



## JAHRESBERICHT 2025



# IMPRESSUM

## Herausgeber

---

### **Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)**

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

T +49 (0)30-166 3520-40  
F +49 (0)30-166 3520-49  
info@unika-ev.de

## Vereinsregister

---

### **Amtsgericht Charlottenburg**

Amtsgerichtsplatz 1  
14057 Berlin

**Registernummer** VR 28836 B

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) ist registrierter Interessenvertreter nach § 3 des Lobbyregistergesetzes. (Registernummer: R003839)

Nähere Informationen finden Sie hierzu unter:  
**[www.lobbyregister.bundestag.de](http://www.lobbyregister.bundestag.de)**

## Redaktionelle Verantwortung i.S.d.P.

---

### **Dr. Sebastean Schwarz**

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

T +49 (0)30-166 3520-41  
F +49 (0)30-166 3520-49  
s.schwarz@unika-ev.de  
[www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de)

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) hat die Aufgabe, die Interessen der deutschen kartoffelbauenden Betriebe, der Kartoffelzüchter und der Vermarkter von Kartoffeln in enger Abstimmung mit dem Deutschen Bauernverband e. V., dem Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. und den anderen Verbänden der deutschen Kartoffelwirtschaft zu wahren, zu fördern und zu vertreten. Die UNIKA hat ihren Sitz in Berlin. Im Rahmen der internen Kommunikation steht die kontinuierliche und umfassende Information der Mitglieder im Mittelpunkt der Arbeit.

## Rechtshinweis

Alle Inhalte des Berichts wurden sorgfältig erarbeitet. Die Haftung ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Für Informationen oder Internetseiten Dritter, auf die sich die Inhalte des UNIKA-Berichts stützen oder auf die durch Hyperlink verwiesen wird, tragen die jeweiligen Anbieter die Verantwortung. Die UNIKA ist für Informationen Dritter grundsätzlich nicht verantwortlich, es sei denn, es wird dort auf eine bestimmte Information verwiesen.

Es wurde insbesondere Wert darauf gelegt, zutreffende und aktuelle Informationen bereitzustellen. Gleichwohl können Fehler auftreten. Die UNIKA übernimmt keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen.

## Bildnachweis

---

Titelfoto: peerawat45230 – Freepik.com  
Kapitel 2, Titelfoto: Andrii Medvediuk/shutterstock.com  
Kapitel 3, Titelfoto: Wavebreak Media – Freepik.com  
Kapitel 4, Titelfoto: U. J. Alexander/shutterstock.com  
Fotos ohne Quellenangabe: UNIKA

## Realisierung und Umsetzung

---

Mo. Golombek, mografix – visuelles design  
[www.mogolombek.com](http://www.mogolombek.com)

Michell Möhring, Friendly Fire  
[www.feuerfrei.net](http://www.feuerfrei.net)

## Druck

---

Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann GmbH & Co. KG

## UNIKA JAHRESBERICHT 2025

# INHALT

05	<b>VORWORT</b>
06	<b>1. Unsere Verbandsarbeit 2025</b>
06	1.1 Mitgliederversammlung 2025
08	1.2 Öffentlichkeitsarbeit
10	1.3 Themenmanagement, Zusammenarbeit im Verbändenetzwerk
13	1.4 Zikade: Resilienz des Kartoffelstandorts ausbauen
16	1.5 Das Berichtsjahr im Überblick
18	1.6 Struktur der Verbandsgeschäftsstelle
21	<b>2. Aus den UNIKA-Gremien</b>
21	2.1 Vorstand
23	2.2 Beirat
24	2.3 Fachkommission Phytosanitäre Fragen
27	2.4 Fachkommission Technik
30	2.5 Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
33	2.6 Fachkommission Pflanzgut
36	<b>3. Mitarbeit &amp; Kooperationen</b>
36	3.1 Studienmodul „Kartoffelproduktion“
38	3.2 Versuchsstation Dethlingen
39	3.3 Kartoffelbau – Die Fachzeitschrift für Spezialisten
40	3.4 QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH
43	3.5 Mitarbeit in nationalen und EU-Gremien
44	<b>4. Völlig übertversorgter Kartoffelmarkt</b>
50	<b>5. Anhang</b>
50	Organigramm
51	Mitglieder
53	Vorstand
53	Beirat
54	Fachkommission Pflanzgut
55	Fachkommission Phytosanitäre Fragen
56	Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
57	Fachkommission Technik
58	Verzeichnis der Tabellen
85	Struktur der Geschäftsstelle
86	Notizen



**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder und Partner der UNIKA,**

das Berichtsjahr 2025 stellte viele Herausforderungen an die UNIKA und getreu unserem Motto „gemeinsam stufenübergreifend Lösungen erarbeiten“, setzte die Kartoffelbranche auf die Zusammenarbeit im Verbund, als Schlüssel zum Erfolg. Mit der vorgezogenen Bundestagswahl im Februar 2025 gab die neue Bundesregierung klare Signale, die Stagnation und den Rückbau der heimischen Nahrungsmittelproduktion zu beenden. Zur Risikoabsicherung der Produktion und der zuverlässigen Versorgung der Bevölkerung mit dem Grundnahrungsmittel Kartoffeln setzt die Branche auch auf die Aussage im Koalitionsvertrag, dass die Zulassungssituation für Pflanzenschutzmittel verbessert wird und die Bundesregierung für transparente, schnelle und wissenschaftsbasierte Verfahren sowie eine Verschlinkung der behördlichen Zusammenarbeit sorgen will.

Unsere Branche benötigt Werkzeuge, um flexibel auf Risiken oder Schaderreger reagieren zu können. Nachdem die Probleme mit Zikaden in der Kartoffel seit 2022 zugenommen haben, genehmigte das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit Ende April 2025 die von der UNIKA für bestimmte Pflanzenschutzmittel gestellten Anträgen auf Ausnahmegenehmigungen. Damit wurde ein wichtiger erster Schritt zur Eindämmung bakterieller Krankheitserreger an Kartoffeln unternommen. Bislang gab es keinen wirksamen Schutz, um die Ausbreitung der Überträger der Krankheiten, die Schilf-Glasflügelzikaden, einzudämmen.

Ein Grund, die bereits intensiven Bemühungen für eine ganzheitliche Bekämpfung im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes ruhen zu lassen, sind die erteilten Notfallzulassungen aber keineswegs. Die UNIKA verfolgt eine Gesamtstrategie, bestehend aus kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen, um die Übertragung der

bakteriellen Krankheiten einzudämmen. Mit einem ganzen Maßnahmenpaket hat die UNIKA im Berichtsjahr auf die Ausbreitung der Zikaden reagiert. Ob Notfallanträge, laufende Projektarbeit, der Erarbeitung eines Merkblatts für die Branche oder das aktuell im Januar 2026 veröffentlichte Erklärvideo zur Schilf-Glasflügelzikade, dies sind nur einige Beispiele für die proaktive Herangehensweise der UNIKA.

Erstmalig wurde im Herbst 2025 ein Parlamentarischer Abend der Sonderkulturen unter dem Motto „Querbeet – ein erfrischender Abend mit hiesigem Obst, Gemüse, Pilzen und Kartoffeln“ mit großem Erfolg veranstaltet. Der positive Zuspruch von Politik, Verwaltung und Wirtschaft zeigte, dass das von der UNIKA zusammen mit der BVEO und dem DKHV veranstaltete Format erfolgreich angenommen wurde und die Verbände für ihre Themen sensibilisieren konnten.

Als Sprachrohr der Branche stellt die UNIKA auch für Rundfunk-, Fernseh-, Print- und Onlinemedien fundierte Analysen und kompetente Interviewpartner zur Verfügung. Über das gesamte Berichtsjahr verteilt war die UNIKA bundesweit in den zentralen Fach- und Gesellschaftsmedien präsent, um die Zusammenhänge innerhalb der Branche zu kommunizieren.

Sie sind herzlich eingeladen, sich mit dem vorliegenden Jahresbericht ein Bild von den Leistungen und Projekten sowie den erzielten Ergebnissen unseres Verbands zu machen. Die Umsetzung der zahlreichen Aufgaben gelingt nur dank des Engagements unserer ehrenamtlichen Unterstützer. Im Namen des Vorstands möchten wir uns ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und Partnern bedanken.



Olaf Feuerborn  
Vorstandsvorsitzender

Dr. Sebastian Schwarz  
Geschäftsführer



# 1. UNSERE VERBANDSARBEIT 2025

Als Plattform der Wertschöpfungskette Kartoffeln ist die UNIKA die Drehscheibe für Innovationen und Projekte. Gleichzeitig fungiert der Branchenverband als Sprachrohr der deutschen Kartoffelwirtschaft, um zentrale Anliegen und Positionen gezielt in die vielfältige Medienlandschaft zu bringen und damit die Gesellschaft – aber immer auch die Fachöffentlichkeit – zu erreichen. Neues Wissen zu generieren und den Praktikern auf allen Stufen der Kartoffelkette zur Verfügung zu stellen, ist das übergeordnete Ziel der UNIKA.

## 1.1 MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2025

### Zusammenarbeit als Schlüssel zum Erfolg

Einen wichtigen Akzent zum Jahresauftakt setzt unsere Mitgliederversammlung unmittelbar im Vorfeld der Fruit Logistica, der Weltleitmesse des Fruchthandels in Berlin. Der UNIKA-Vorsitzende, Olaf Feuerborn, betonte bei der Mitgliederversammlung im Februar 2025 die entscheidende Rolle der Zusammenarbeit innerhalb der Kartoffelbranche. Nur in gemeinsamer Anstren-

gung ist es möglich, die zahlreichen Herausforderungen zu meistern.

Als Charakteristika der Kartoffelbranche bezeichnete Feuerborn die nachhaltige Wirtschaftsweise sowie ihre Anpassungs- und Innovationsfähigkeit. Die Kartoffelwirtschaft steht zu Umwelt- und Ressourcenschutz und unterstützt den integrierten Pflanzenschutz. In unserer Branche gibt es keine Trennung zwischen öko-

logischen und konventionellen Betrieben – sie vereint alle Facetten. Mit der Kartoffel wird ein Grundnahrungsmittel geliefert, das den höchsten Qualitäts- und Gütestandards entspricht und ein Vorbild bzgl. der Einhaltung von Rückstandshöchstgehalten ist, hob Feuerborn klar hervor.

Traditionell geben anlässlich der Mitgliederversammlung die Vorsitzenden des Beirats und der Fachkommissionen einen Überblick über die Arbeitsschwer-

punkte. Die Gremien, in denen sich über 90 Experten aus der Wertschöpfungskette Kartoffeln engagieren, bilden die fachliche Basis der UNIKA. Sie stehen für eine umfassende Erarbeitung von Lösungsansätzen und gewährleisten den Transfer erarbeiteter Ergebnisse in die Praxis. Über weitere aktuelle Themen informierten die Gastreferenten Johann Meierhöfer vom Deutschen Bauernverband e.V. und Helen Pfitzner von der UNIKA und vom Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V.

”

*Die Herausforderungen der vergangenen Jahre, wie u. a. die Kraut- und Knollenfäule oder das stetige Voranschreiten der Schilf-Glasflügelzikade, haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir als Branche zusammenstehen und gemeinsam Lösungen entwickeln“ — Olaf Feuerborn*



### UNIKA produziert Imagefilm der Branche

Ein Paradebeispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb der Branche ist der zur Mitgliederversammlung von der UNIKA produzierte Imagefilm der gesamten Wertschöpfungskette Kartoffeln. Die Premiere des Films war ein besonderes Highlight der Mitgliederversammlung. Der Film, der in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern aus der Branche und mit Unterstützung der Landwirtschaftlichen Rentenbank entstand,



zeigt eindrucksvoll die Vielfalt und Stärke der deutschen Kartoffelwirtschaft. Der Imagefilm steht auf der UNIKA-Homepage ([www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de)) zum Download zur Verfügung.



### Vorstandswahlen

Im Februar 2025 standen turnusgemäß Wahlen zum Vorstand an. Dabei wurden die Vorstandsmitglieder Thomas Herkenrath, Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbands e.V., Holger Laue, Vorsitzender des Ausschusses Kartoffeln des Deutschen Raiffeisenverbands e.V. und Franz-Bernd Kruthaup, Geschäftsführer der GRIMME Holding GmbH, einstimmig wiedergewählt.

Die Wiederwahl der erfahrenen Vorstandsmitglieder unterstreicht das Vertrauen der Mitglieder in die kontinuierliche und erfolgreiche Arbeit der Verbandsführung. Dem fünfköpfigen Vorstand der UNIKA gehören weiterhin als Vorsitzender Olaf Feuerborn, Präsident des Bauernverbands Sachsen-Anhalt e.V., sowie Leo von Kameke, geschäftsführender Gesellschafter der SOLANA-Gruppe, an.

Foto oben:  
Holger Laue, Leo von Kameke, Olaf Feuerborn, Franz-Bernd Kruthaup, Thomas Herkenrath



## 1.2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Die UNIKA – ein gefragter Partner von Rundfunk-, Fernseh-, Print- und Online-medien

Regelmäßig wird die UNIKA um Einschätzungen, Beiträge und Interviews rund um den Kartoffelsektor gebeten. Die Anfragen kommen aus dem gesamten medialen Raum, weit über die Fachpresse bzw. die landwirtschaftliche Presse hinaus. Im Frühjahr 2025 stand die Prognose über die Auswirkungen des Zikadenaufkommens im Mittelpunkt. Bekannte Fernsehformate wie das ARD Magazin Brisant, ZDF heute und RTL, aber auch bundesweite Online- und Printmedien, wie beispielsweise n-tv, Spiegel online, Focus, BILD, Wirtschaftswoche, Stuttgarter Zeitung, wurden von der UNIKA mit Interviewpartnern sowie fachlichen Informationen versehen.

Auch im Herbst war die Kompetenz der UNIKA bei den Medien gefragt. Die Einordnung und Analyse der Kartoffelernte 2025 war dabei der Schwerpunkt. Die UNIKA ist das Sprachrohr der Branche und konnte erneut in zahlreichen bundesweiten Rundfunk-, Fernseh-, Print- und Onlinemedien mit fundierten und seriösen Informationen die Situation der Kartoffelbranche kommunizieren.

### Bewusstsein für Zusammenhänge schaffen

Alljährlich wird am 22. März der Weltwassertag begangen. Die UNIKA nutzt die Gelegenheit, um öffentlichkeitswirksam auf die entscheidende Rolle von Wasser in der Kartoffelproduktion und die damit verbundenen Herausforderungen aufmerksam zu machen.



„Auch wenn Deutschland mit seinen klimatischen Gegebenheiten für den Kartoffelanbau prädestiniert ist, reicht das natürliche Wasserangebot an vielen Standorten nicht mehr aus. Unsere kartoffelanbauenden Betriebe sind daher auf zusätzliche Bewässerung angewiesen.“ — Leo von Kameke



Die Kartoffel ist, trotz ihrer hohen Ansprüche an eine gleichmäßige Wasserversorgung, eine der wassereffizientesten Ackerkulturen. Sie reagiert überaus positiv mit höheren Erträgen und deutlich verbesserter Qualität auf zusätzliche Wassergaben. Auch im Bereich der Bewässerung sind digitale Werkzeuge nicht mehr wegzudenken. Der Einsatz moderner Technologien wie Sensoren oder die Nutzung von Satellitendaten erleichtern zunehmend eine präzise Bewässerung und Überwachung der Felder, was zur weiteren Optimierung des Bewässerungsprozesses beiträgt. Seit vielen Jahren beschäftigen sich die Fachgremien der UNIKA intensiv mit dem Thema „Wasser“, sei es mit Modellrechnungen vom Wasserbedarf, zu technischen Aspekten oder zur nachhaltigen Nutzung.



## Ausführliche Berichterstattung für die Branche

Ausführliche Interviews und Meinungen wurden in den Fachmedien wie der Agrarzeitung und dem Kartoffelbau sowie vielfach in den regionalen Wochenblättern abgedruckt. An erster Stelle standen – mit 25 Ausgaben der UNIKA-Mitgliederinformation – jedoch unsere Mitglieder. Alle 14 Tage berichtet der Verband über wesentliche Entwicklungen der Branche, stellt ausführliche Berichte, Statistiken und Analysen zur Verfügung und informiert über die politischen Verbandsaktivitäten und unsere Gremienarbeit.



„Die UNIKA begrüßt die Ankündigung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat ausdrücklich, die aktuelle Situation bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln kritisch zu überprüfen und sowohl auf nationaler wie auf europäischer Ebene neu auszurichten.“ — Dr. Sebastian Schwarz



Öffentlichkeitsarbeit bedeutet auch, den Verband bei Foren, Diskussionsrunden und Veranstaltungen zu vertreten und zu repräsentieren. Sowohl das Ehren-, als auch das Hauptamt nahmen zahlreiche Einladungen wahr, begonnen bei der Internationalen Grünen Woche, über die Fruit Logistica, zu Firmenjubiläen, Tagungen und Parlamentarischen Veranstaltungen, um das Leistungsspektrum der Branche und des Verbands zu erklären und bekannt zu machen.

## UNIKA unterstützt den Messeauftritt der „Landjugend Kartoffelscheune“

Bereits im dritten Jahr unterstützte die UNIKA die Niedersächsische Landjugend (NLJ) bei der Ausrichtung des Messestands „Landjugend Kartoffelscheune“ auf der Grünen Woche. Die Landjugend lockt mit ihrem vielseitigen Angebot an Kartoffelkreationen und einem unterhaltsamen Bühnenprogramm regelmäßig zahlreiche Interessierte in die Niedersachsenhalle und trägt so aktiv zur öffentlichen Wahrnehmung der Kartoffelbranche bei.



Oben:  
Sponsorentreffen der „Landjugend Kartoffelscheune“

Links:  
Ein vielseitiges Angebot an Kartoffelkreationen gibt es bei der „Landjugend Kartoffelscheune“.  
Foto: NLJ

## 1.3 THEMENMANAGEMENT, ZUSAMMENARBEIT IM VERBÄNDENETZWERK

### Erster Parlamentarischer Abend: verlässliche Rahmenbedingungen eingefordert



Olaf Feuerborn,  
Thomas Herkenrath  
und Johannes Bliestle  
mit Mitgliedern  
des Deutschen  
Bundestages

Unter dem Motto „Querbeet – ein erfrischender Abend mit hiesigem Obst, Gemüse, Pilzen und Kartoffeln“ fand Mitte Oktober 2025 der erste Parlamentarische Abend der Sonderkulturen in Berlin statt. Gemeinsam mit zahlreichen Abgeordneten des Deutschen Bundestages, Vertretern von Behörden, Verbänden und Mitgliedsunternehmen konnten sich die rund 150 Teilnehmer über die aktuellen Herausforderungen und politischen Handlungsbedarfe austauschen. Eingeladen hat die UNIKA, zusammen mit dem Deutschen Kartoffelhandelsverband e.V. (DKHV) und der Bun-

desvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. (BVEO).

Die Parlamentarische Staatssekretärin Silvia Breher vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) hob in ihrem Grußwort die Bedeutung der deutschen Erzeugung von Sonderkulturen hervor. Man habe zahlreiche Vorzeigeunternehmen im Land, welche die Verbraucherinnen und Verbraucher mit hochwertigen Lebensmitteln versorgen. Ihre wertvolle Arbeit mit verlässlichen Rahmenbedingungen zu ermöglichen sei ein wichtiges Anliegen des BMLEH.

In seiner Eröffnungsansprache betonte der UNIKA-Vorstandsvorsitzende Olaf Feuerborn, dass die Branche einen gut gefüllten Werkzeugkasten brauche, um zukunftsfest zu sein. „Pflanzenschutzmittel sind zur Risikoabsicherung in der Produktion unverzichtbar. Es ist zwingend notwendig, ihre Zulassungsverfahren schlank, unbürokratisch und reaktionsschnell auszugestalten“, so Feuerborn. Man begrüße es daher sehr, dass das Ziel von verbesserten Zulassungsverfahren im Koalitionsvertrag aufgenommen wurde und wolle den von der Regierung eingeschlagenen Weg konstruktiv, aber auch kritisch begleiten.



„Pflanzenschutzmittel sind zur Risikoabsicherung in der Produktion unverzichtbar. Es ist zwingend notwendig, ihre Zulassungsverfahren schlank, unbürokratisch und reaktionsschnell auszugestalten“ — Olaf Feuerborn



Auf die Gefahr von ausufernder Regulierung wies Thomas Herkenrath, Präsident des DKHV, in seiner Rede hin. „Für viele europäische Unternehmen wird es zunehmend schwieriger, im Welthandel konkurrenzfähig zu sein. Insbesondere die hohen Produktionskosten, getrieben durch zu viel Bürokratie, Überregulierung, Dokumentationspflichten und Zertifizierungswahn, setzen der Wirtschaft immer mehr zu“, mahnte Herkenrath. Der Vorsitzende der BVEO, Johannes Bliestle, forderte von der Politik verlässliche Rahmenbedingungen ein, um der Branche eine langfristige Planung zu ermöglichen und ihre ei-



gene Entwicklung vorantreiben zu können. Deutliche Worte fand Bliestle für die Wettbewerbsungleichheit auf dem europäischen Binnenmarkt.

Das Fazit der Teilnehmer zum ersten Parlamentarischen Abend der UNIKA fiel überaus positiv aus. Der Vorstand und die Geschäftsstelle werden darin bestärkt, das Format auch zukünftig in größeren Abständen beizubehalten.

### Verbänderundgang auf der Fruit Logistica

Die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. (BVEO) organisierte auf der Fruit Logistica 2025 einen Gemeinschaftsstand der deutschen Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse und lud zu einem Rundgang der Präsidenten und der Geschäftsführung ein. Für die UNIKA ist der Geschäftsführer Dr. Sebastian Schwarz dieser Einladung gerne nachgekommen. Zu den weiteren Teilnehmern zählten u. a. die Präsidentin des Zentralverbands Gartenbau e.V. Eva Kähler-Theuerkauf, der Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V. Franz-Josef Holzenkamp, der Präsident des Deutschen Fruchthandelsverbands e.V. Dieter Krauß sowie der Vorsitzende der BVEO Johannes Bliestle.

### Positionspapier: Akkreditierung muss wirtschaftsfreundlicher werden

Ein Bündnis von über 30 Wirtschafts-, Handels-, Agrar- sowie Prüf- und Laborverbänden – darunter die UNIKA – forderte im Juni 2025 entschlossene Reformen bei der staatlich organisierten Akkreditierung in Deutschland: Sie sehen strukturelle Defizite bei der deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAkKS) mit gravierenden Folgen für die erforderliche Qualitäts-Infrastruktur durch Prüf-, Labor- und Zertifizierungsstellen – sogenannte Konformitätsbewertungsstellen. Das Verbändebündnis richtet einen eindringlichen Appell an die Politik, die DAkKS-Akkreditierungspraxis dienstleistungsorientierter aufzustellen und fordert ein „Memorandum of Understanding“. Außerdem müsse die DAkKS einem Bürokratieabbau-Check unterzogen werden. Bei der Umsetzung des internationalen und europäischen Regelwerks dürfe es nicht weiter zu nationalen Verschärfungen und damit Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten der deutschen Wirtschaft kommen.

### Gemeinsames Positionspapier zu den neuen genomischen Techniken

Im November 2025 wurde der Druck auf die dänische Ratspräsidentschaft mit Blick auf die Einigung hinsichtlich der neuen genomischen Techniken erhöht. Knackpunkte waren vor allem die Rückverfolgbarkeit, Kennzeichnung und die Frage der Patentierung. Mit Unterstützung von 15 Verbänden aus der Agrar-, Ernährungs- und Biotechnologiewirtschaft, darunter die UNIKA, wurde ein Papier erarbeitet und breit an rund 190 Adressaten versandt. Dazu gehören u. a. relevante Stakeholder wie das Bundeskanzleramt, das

Rundgang der Präsidenten und der Geschäftsführung im Rahmen der Fruit Logistica  
Foto: BVEO



Verbändebündnis: Akkreditierung muss wirtschaftlicher werden

**Neue Genomische Techniken für die Ernährungssicherung**

**Unsere Forderungen:**

- 1 Rechtssicherheit** im internationalen Agrarhandel gewährleisten
- 2 Versorgungssicherheit** und Wettbewerbsfähigkeit schützen
- 3 Wissenschaftsbasierte Einstufung** der NGT-Kategorie 1
- 4 Keine verpflichtende Kennzeichnung** in der gesamten Lieferkette



Logos of member organizations: BGA, Ernährungswirtschaft, ERI, BVEO, BIO, GDFP, DER AGRARHANDEL, drv, grofo, DVT, OVID, UNIKA, ufop, VdF, VdZ, WVZ.

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat und das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt. Ebenso ging das Papier an Vertreter des Europäischen Parlaments, der ständigen Vertretung in Brüssel und einige EU-Kommissare. Schwerpunkte waren dabei die Rechtssicherheit im internationalen

Handel, eine wissenschaftsbasierte Einstufung der NGT-1 Kategorie und dass es keine verpflichtende Kennzeichnung entlang der gesamten Lieferkette gibt. Das komplette Papier können Sie auf der Homepage der UNIKA einsehen.

### Koalitionsversprechen umsetzen – modernes Arbeitszeitrecht schaffen!

Für ein modernes, flexibles Arbeitszeitrecht: Ein starkes Bündnis aus 29 Verbänden appelliert an die Bundesregierung, die gesetzlich geregelte tägliche Höchst Arbeitszeit durch eine wöchentliche Höchst Arbeitszeit zu ersetzen, und damit das im Koalitionsvertrag vereinbarte Ziel in die Tat umzusetzen. Die rechtlichen Voraussetzungen hierfür müssten nun zeitnah geschaffen werden – zumal die europäische Arbeitszeitrichtlinie den notwendigen Rahmen bietet, um Flexibilität und Arbeitnehmerschutz miteinander zu vereinen. Die Verbände, darunter die UNIKA, machen deutlich, dass Unternehmen wie auch Beschäftigte angesichts des Wandels der Arbeitswelt mehr Flexibilität brauchen und wünschen. Mit der Umstellung auf wöchentliche Höchst Arbeitszeiten können Unternehmen beispielsweise besser auf Produktionsspitzen oder unvorhersehbare Arbeitsbelastungen reagieren. Und Beschäftigte erhalten bei gleichbleibender Stundenzahl unter anderem mehr Zeitautonomie und persönliche Freiräume.

29 Verbände fordern ein modernes, flexibles Arbeitszeitrecht





## 1.4 ZIKADE: RESILIENZ DES KARTOFFELSTANDORTS AUSBAUEN

Sie ist klein und unscheinbar, aber für den Kartoffelanbau eine große Gefahr: Die Schilf-Glasflügelzikade (*Pentastiridius leporinus*) breitet sich in deutschen Anbauregionen zunehmend aus. Sie überträgt bakterielle Krankheitserreger, die das Potenzial für massive Ertrags-, Qualitäts- und Lagerverluste, bis hin zum Totalausfall der betroffenen Kartoffelflächen haben.

### Initiativen und Ressourcen

Auch im Berichtsjahr 2025 bestimmte die sukzessive Ausbreitung der Schilf-Glasflügelzikaden und somit der von den Zikaden übertragenen bakteriellen Krankheiten an Kartoffeln die Agenda. Die UNIKA und viele andere Unternehmen und Organisationen aus der Branche setzen große Ressourcen ein, um Lösungsoptionen zu erarbeiten und somit den Anbaustandort Deutschland zu sichern.



*Wir setzen auf einen ganzheitlichen Lösungsansatz, der aus kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes besteht. Der Schutz der Kartoffelpflanzen vor Schaderregern ist ein bedeutender Baustein im Risikomanagement und dient ausschließlich zur kurzfristigen Absicherung dieses regional erzeugten Grundnahrungsmittels.“ — Olaf Feuerborn*



Bis zum Frühjahr 2025 gab es keine Möglichkeiten, die Zikaden als Überträger von Krankheitserregern zu bekämpfen. Mit großem Engagement und Unterstützung aus der Wirtschaft bündelte die UNIKA die Anträge, um beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) Ausnahmegenehmigungen für den Einsatz bestimmter Pflanzenschutzmittel zu beantragen. Mit Erfolg! Im April 2025 sprach das BVL sogenannte Notfallzulassungen aus. Damit war der Branche zumindest kurzfristig ein wichtiges Werkzeug an die Hand gegeben. Parallel erarbeitete die UNIKA Ringversuche, um Daten und Informationen über die Wirksamkeit der Verfahren unterstützend zu generieren.

### UNIKA erarbeitet neues Merkblatt zur Schilf-Glasflügelzikade

Ein neues Merkblatt der UNIKA informiert umfassend über die Biologie des Schädling, seine Rolle als Überträger der Bakteriellen Kartoffelknollenwelke sowie über aktuelle Erkenntnisse zur Verbreitung und Bekämpfung.

Das neue UNIKA-Merkblatt richtet sich an die landwirtschaftliche Praxis. Zahlreiche Fotos und Abbildungen zeigen Symptome und Entwicklungsstadien und machen das Merkblatt besonders anschaulich und praxisorientiert. Das Merkblatt wurde gemeinsam mit Experten aus der Kartoffelbranche sowie mit Wissenschaftlern des Julius Kühn-Instituts (JKI) erarbeitet. Die Inhalte basieren auf aktuellen Erkenntnissen aus Forschung und Praxis. Das Merkblatt zur Schilf-Glasflügelzikade steht auf der Website der UNIKA zum Download bereit: [www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de)



### Einsatz auf politischer Ebene

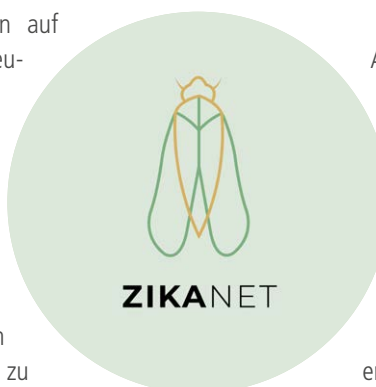
Zahlreiche Konferenzen, Gespräche und Arbeitsgruppen wurden im Berichtsjahr vom Ehrenamt und vom Hauptamt der UNIKA organisiert, begleitet und aufgearbeitet. Neben der fachlichen Bearbeitung der Thematik hat sich die UNIKA auf politischer Ebene nachdrücklich eingebracht. Im Jahr der Bundestags-



Runder Tisch zur Schilf-Glasflügelzikade, v.l. BMLEH-Unterabteilungsleiterin Cornelia Berns, Bundesminister Alois Rainer, JKI-Präsident Prof. Dr. Frank Ordon  
Foto: BMLEH

wahl fanden sowohl im Januar als auch im Dezember Gespräche auf Einladung des Bundeslandwirtschaftsministers statt. Die Ansprache und der Austausch mit verschiedenen Fachreferaten des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat wurde intensiviert, um einen ganzheitlichen Lösungsansatz, bestehend aus kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes zu erstellen.

Die Ministerien und Fachbehörden auf Landesebene spielen eine sehr bedeutende Rolle bei der Regulierung der krankheitsübertragenden Zikaden. Ob bei der Ausgestaltung von Ringversuchen oder dem erforderlichen Monitoring: die Akteure der UNIKA tauschen sich eng mit den zuständigen Experten aus, um die regionalen Entwicklungen zu begleiten und schnell reagieren zu können.



## Taktgeber Zikade

### ZikaNet – Koordinierung im Zikadenkomplex Kartoffel-Rübe-Bakterielle Krankheiten

Die Schilf-Glasflügelzikade hat sich in den vergangenen Jahren in Deutschland und Europa stark ausgebreitet und stellt zunehmend eine ernsthafte Herausforderung für verschiedene Kulturen dar. Auch der Kartoffelanbau und seine nachgelagerten sowie direkt vorgelagerten Bereiche sind betroffen: Neue Schadbilder, Ertrags- und Qualitätsverluste sowie Probleme in Lagerung und Verarbeitung haben gezeigt, dass es sich um ein komplexes Schadgeschehen handelt, das bislang nur unzureichend verstanden ist. Vor diesem Hintergrund wurde deutlich, dass neben intensiver Forschung vor allem eine bessere Koordination und ein strukturierter Austausch zwischen allen beteiligten Akteuren erforderlich sind.

### Schaffung einer zentralen Anlaufstelle

Aus diesem Bedarf heraus wurde das Projekt ZikaNet – Einrichtung einer Kommunikations- und Koordinierungsstelle zur Vernetzung von Forschungsprojekten zum Zikadenkomplex Kartoffel-Rübe-Bakterielle Krankheiten ins Leben gerufen. Die Koordinierungsstelle nahm ihre Arbeit am 1. Juli 2024 auf und endete zum 31. Dezember 2025. Die Finanzierung erfolgte, unterstützt durch die

## Zeitliche Abfolge ausgewählter Aktivitäten der UNIKA im Rahmen des Zikaden-Managements

### JANUAR

- BMEL Runder Tisch Schilf-Glasflügelzikade auf Einladung BM Özdemir
- Planung der Ringversuche
- Beraterseminar Schilf-Glasflügelzikade
- JKI-Fachaustausch zu Stolbur und SBR

### FEBRUAR

- Vorbereitung der Notfallzulassungen Schilf-Glasflügelzikaden
- Austausch zu Gebietskulisen

### MÄRZ

- JKI-Fachgespräch zu Stolbur
- Handlungsleitfaden Zikadenmonitoring

### APRIL

- Austausch Zikaden Warndienst
- Vorbereitung Fachgespräch mit JKI und BMEL
- Planung der Ringversuche
- Fachaustausch JKI und BMEL zu Stolbur und SBR
- Austausch zur Behandlungsstrategie gegen Zikaden in Kartoffeln

### MAI

- Vorbereitung Zikaden-Informationsvideo mit JKI
- Austausch Zikadenmanagement in Kartoffeln
- Planung eines Zikaden-Informationsvideos

Landwirtschaftliche Rentenbank, zu gleichen Teilen durch den Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V. (VHPZ) sowie der Kartoffelbranche unter Federführung der UNIKA. Ziel war es, erstmals eine zentrale Anlaufstelle zu schaffen, die Aktivitäten bündelt, Akteure vernetzt und den Wissenstransfer zwischen Forschung, Praxis, Industrie und Politik systematisch unterstützt.

Während der Projektlaufzeit konnten sowohl inhaltlich als auch organisatorisch wesentliche Ziele erreicht werden. Ein zentraler Erfolg von ZikaNet war der Aufbau eines stabilen, funktionsfähigen Forschungs- und Kommunikationsnetzwerks. Forschungseinrichtungen unterschiedlicher Disziplinen, Verbände, Beratung, landwirtschaftliche Praxis sowie Vertreter der verarbeitenden Industrie wurden eng miteinander verknüpft. Besonders hervorzuheben ist dabei die erfolgreiche Zusammenführung der zuvor weitgehend getrennt agierenden Kartoffel- und Zuckerrübenbranche. Trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen und Strukturen hat sich eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit etabliert.

### Sichtbarkeit der Zikadenthematik erhöht

Eine Schlüsselrolle spielte dabei das regelmäßig tagende Steering Committee, das einen kontinuierlichen Informationsfluss ermöglichte und eine schnelle Abstimmung zu aktuellen Entwicklungen sicherstellte. Inhalte konnten gebündelt, priorisiert und gezielt in Richtung Verbände, Politik und weitere Stakeholder kommuniziert werden. Über diese Gremienarbeit hinaus übernahmen viele der beteiligten Akteure zusätz-

liche Aufgaben in der externen Kommunikation und fungierten als Multiplikatoren innerhalb ihrer jeweiligen Netzwerke. Dadurch wurde die Sichtbarkeit des Themas Zikadenkomplex deutlich erhöht.

Ein weiteres zentrales Ziel von ZikaNet bestand darin, Transparenz über laufende, geplante und potenzielle Forschungsaktivitäten herzustellen. Gerade zu Beginn des Projekts war der Bedarf nach einer Übersicht über bestehende Arbeiten sehr groß. Im Projektverlauf gelang es, die verschiedenen Forschungsvorhaben systematisch einzuordnen und besser aufeinander abzustimmen. Gleichzeitig zeigte sich, dass sich das Forschungsfeld dynamisch weiterentwickelt und zunehmend diversifiziert hat. Neue Fragestellungen und Arbeitsgruppen kamen hinzu, wodurch das Thema fachlich auf eine breitere Basis gestellt wurde und sich feine Zahnräder im Gesamtkomplex aller Akteure gefunden haben. Auch wenn daraus bislang noch keine unmittelbar wirksamen Bekämpfungsstrategien für die Praxis abgeleitet werden konnten, wurde ein entscheidender Schritt hin zu einem besseren Gesamtverständnis des komplexen Schadgeschehens sowie der Betroffenheit und Bedarfe einzelner Akteure erreicht.

### Vorbereitung neuer Forschungsverbünde

ZikaNet unterstützte zudem aktiv die Einwerbung weiterer Drittmittel. Im Laufe der Projektlaufzeit wirkte die Koordinierungsstelle an mehreren Förderanträgen

Schilf-Glasflügelzikade  
Foto: Verband der  
Hessisch-Pfälzischen  
Zuckerrübenanbauer  
e.V.



#### JUNI

- Zikadenmanagement in Kartoffeln

#### JULI

- Erarbeitung Zikaden-Informationsvideo
- Gespräch UNIKA mit JKI und BMLEH zu Stolbur
- Fachgespräch mit dem BMLEH zu GLÖZ 6 und Ausnahmen
- Austausch zu den Bonituren der Ringversuche

#### AUGUST

- Austausch Ringversuche

#### SEPTEMBER

- Feedback-Runde zum Monitoring
- Spitzengespräch mit der WVZ
- GAP-Konditionalitäten-Verordnung

#### OKTOBER

- Vorbereitung Termin JKI, BMLEH und den Pflanzenschutzdiensten
- Fachgespräch mit dem JKI, BMLEH

#### NOVEMBER

- Austausch Ringversuche
- Finale Abstimmung des Zikaden-Informationsvideos

#### DEZEMBER

- Austausch mit der Industrie zu Praxisversuchen
- Vorbereitung BMLEH-Ministergespräch
- BMLEH Runder Tisch Schilf-Glasflügelzikade auf Einladung BM Rainer

mit, darunter nationale und europäische Vorhaben. Dadurch konnten bestehende Netzwerke erweitert und neue Kooperationen über institutionelle und geografische Grenzen hinweg aufgebaut werden. Für die Kartoffelbranche ist dies von besonderer Bedeutung, da viele der offenen Fragen nur im Rahmen größerer, langfristig angelegter Forschungsverbünde bearbeitet werden können.

### Wissenstransfer in die Praxis

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit lag auf der Organisation des Informationsflusses und der Durchführung wissenschaftlicher und praxisnaher Austauschformate. Fachveranstaltungen, wie das Forum BetaSol sowie das ZikaNet-Beraterseminar, trugen wesentlich dazu

bei, aktuelles Wissen strukturiert aufzubereiten und in die Beratung und Praxis zu tragen. Darüber hinaus wurden auch politische Entscheidungsträger gezielt angesprochen und mit fachlich fundierten Informationen versorgt, um das Problembewusstsein auf dieser Ebene zu schärfen.

Im Bereich des Ergebnismonitorings zeigte sich deutlich, dass die internationale Datenlage zum Zikadenkomplex weiterhin sehr begrenzt ist. Die Forschung befindet sich noch überwiegend in einer Phase der Ursachenklärung und Systemanalyse. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen wurden während der Projektlaufzeit veröffentlicht. Diese tragen wesentlich zum aktuellen Kenntnisstand bei, liefern jedoch bislang kaum direkt umsetzbare Lösungen für den Anbau oder

## 1.5 DAS BERICHTSJAHR IM ÜBERBLICK

Der Zeitstrahl des Jahres 2025 enthält einen Auszug aus den Themen und den Aktivitäten des Verbands.

# 2025

### JANUAR

- 10.01.2025:** Runder Tisch zur Schilf-Glasflügelzikade auf Einladung von Bundesminister Özdemir
- 23.01.2025:** Beraterseminar Schilf-Glasflügelzikade (ZikaNet)
- 23.01.2025:** Mitveranstalter einer Diskussionsrunde auf der Grünen Woche 2025 zu Neuen Züchtungsmethoden

### FEBRUAR

- 05.02.2025:** Eröffnungsrundgang der Verbände der Land- und Ernährungswirtschaft anlässlich der Fruit Logistica
- 18.02.2025:** Runder Tisch des BMEL zur Identifizierung phytosanitärer und saatgutrechtlicher Handelshemmnisse
- 27.02.2025:** Meeting zum Projekt „Untersuchungen zur Glykoalkaloid-Biosynthese in keimenden Speisekartoffeln zur weiteren Optimierung der Verbrauchersicherheit (KafGa)“

### MÄRZ

- 04.03.2025:** Runder Tisch Nachhaltigkeit des BMEL
- 04.–05.03.2025:** JKI-Fachgespräch „SBR und Stolbur“
- 19.–20.03.2025:** Forum Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP)

### JUNI

- 24.06.2025:** Positionspapier der Verbände zur DAkS und Akkreditierungspraxis in Deutschland

### MAI

- 05.05.2025:** Grundsteinlegung für den Leibniz-Innovationshof für nachhaltige Bioökonomie des Leibniz-Instituts für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB)
- 05.05.2025:** Hoftag zum Thema Klima und SBR von IVA und Südzucker

### APRIL

- 28.04.2025:** BMEL-Fachgespräch Außenhandel



für nachgelagerte Bereiche. In der Praxisforschung wurden jedoch bis heute Verfahren erarbeitet, die zur Lösungsfindung beitragen werden. Der weitere Weg ist jedoch von zukünftigen Fördermitteln abhängig.

Auch im Bereich der internen und externen Kommunikation wurden die Projektziele erreicht. ZikaNet bündelte fachliche Informationen, bearbeitete Presse- und Fachanfragen und unterstützte Veröffentlichungen in Fach- und Publikumsmedien. Dadurch wurde das Thema sowohl innerhalb der Branche als auch in der Öffentlichkeit und in politischen Kreisen deutlich präsenter.

Mit Blick in die Zukunft ist davon auszugehen, dass die Schilf-Glasflügelzikade und die von ihr übertragenen

Krankheiten den Kartoffelanbau weiterhin vor große Herausforderungen stellen werden. Gleichzeitig ist das verfügbare Forschungs- und Bekämpfungsbudget im Verhältnis zur Schadensdimension nach wie vor begrenzt. ZikaNet hat jedoch gezeigt, dass kulturübergreifende Koordination möglich ist und einen entscheidenden Mehrwert bietet. Die im Projekt aufgebauten Netzwerke, Kommunikationsstrukturen und Arbeitsweisen bilden eine tragfähige Grundlage für zukünftige Aktivitäten. Sie sollten weiter genutzt und, wo möglich, verstetigt werden, um die Entwicklung praxistauglicher Lösungen für den Kartoffelanbau langfristig zu unterstützen.

Bild: ZikaNet



## JULI

**15.07.2025** BMLEH-Fachgespräch zur Umsetzung der Schwarzbrache bei den GLÖZ-6-Auflagen im Rahmen der EU-Agrarförderung

**17.07.2025:** Gespräch Parlamentarische Staatssekretärin Breher (BMLEH) und UNIKA zur Zikaden-Problematik

**23.07.2025:** Austausch mit Bundes-sortenamt zum Stand der Überarbeitung der Rechtssetzung zum Pflanzenvermehrungsmaterial

## SEPTEMBER

**16.09.2025:** Stellungnahme zum Entwurf einer Dritten Verordnung zur Änderung der GAP-Konditionalitäten-Verordnung

**17.09.2025:** Spitzengespräch von WVZ und UNIKA zur Zikadenproblematik

## DEZEMBER

**04.12.2025:** Verbändestellungnahme zur Mindestarbeitszeit

**16.12.2025:** Runder Tisch zur Schilf-Glasflügelzikade auf Einladung von Bundesminister Rainer

## NOVEMBER

**10.11.2025:** Verbändedepositionspapier Neue Genomische Techniken für die Ernährungssicherung

**10.11.2025:** Spitzengespräch mit der DLG und der WVZ zur Vorbereitung der PotatoEurope 2026

## OKTOBER

**07.10.2025:** BMLEH-Verbandegespräch zur Zulassungssituation bei Pflanzenschutzmitteln

**14.10.2025:** Stellungnahme zur Vereinfachung der Rechtsvorschriften zur Lebens- und Futtermittelsicherheit – Omnibus-Vereinfachungspaket / Stakeholder-Konsultation

**15.10.2025:** Parlamentarischer Abend von UNIKA, DKHV und BVEO

**16.10.2025:** Stellungnahme zur Zulassungssituation bei Pflanzenschutzmitteln

**23.10.2025:** Meeting zum Projekt „Untersuchungen zur Glykoalkaloid-Biosynthese in keimenden Speisekartoffeln zur weiteren Optimierung der Verbrauchersicherheit (KafGa)“

2026

## 1.6 STRUKTUR DER VERBANDSGESCHÄFTSSTELLE

Seit 2008 arbeiten die UNIKA und der Deutsche Kartoffelhandelsverband e.V. (DKHV) in einer Bürogemeinschaft zusammen. Mit dieser Zusammenarbeit werden die Brancheninteressen der Kartoffelwirtschaft konzentriert gebündelt. Beide Verbände vertreten ei-

genständig die Interessen ihrer Mitglieder unter Ausnutzung der sich bietenden Synergien. Aufbau und Struktur der Geschäftsstelle sind den Organigrammen zu entnehmen.



## Ansprechpartner der UNIKA-Geschäftsstelle



**Dr. Sebastian Schwarz**  
Geschäftsführer



T +49 (0)30-166 3520-41



s.schwarz@unika-ev.de



**Dr. Katja Börgermann**  
Referentin für Pflanzen-  
krankheiten und -schädlinge



T +49 (0)30-166 3520-44



k.boergermann@unika-ev.de



**Anika Krause**  
Referentin für Technik,  
Finanzen und Kooperationen



T +49 (0)30-166 3520-42



a.krause@unika-ev.de



**Ramona Wieduwilt**  
Referentin für Pflanzen-  
gesundheit, Stärkekartoffeln  
und Märkte



T +49 (0)30-166 3520-43



r.wieduwilt@unika-ev.de

UNIKA-Merkblätter

# Ratgeber für die Branche

Gemeinsam mit anerkannten Experten stellt die UNIKA in Faltblättern Fakten und Hintergründe zu speziellen Themen der Kartoffelbranche zusammen, um diese der Praxis in kurzer und präziser Form verfügbar zu machen.

Bisher sind folgende Merkblätter erschienen:

Bakterielle Ringfäule – Quarantänekrankheit der Kartoffel

Drahtwurmschäden

Durchwuchskartoffeln vermeiden

Guter Pflanzenschutz im Kartoffelanbau

Kartoffelkrebs – Quarantänekrankheit der Kartoffel

Kartoffelroder beschädigungsarm einstellen

Kartoffeltechnik reinigen

Kartoffelzystennematoden – Eine große Gefahr für den Kartoffelanbau

Schilf-Glasflügelzikade

Wurzelstöterkrankheit – Rhizoctonia solani

Zertifiziertes Pflanzgut – Merkblatt für den Kauf von Kartoffel-Pflanzgut

**UNIKA-  
RATGEBER**



Die Merkblätter sind auf der Homepage der UNIKA ([www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de)) unter der Rubrik „Publikationen“ als PDF-Dokumente abrufbar und sie können über die Geschäftsstelle ([info@unika-ev.de](mailto:info@unika-ev.de)) gegen eine Versandkostenpauschale angefordert werden.







## 2. AUS DEN UNIKA-GREMIEN

Die Gremienarbeit ist das Kernstück unseres Verbands. Fachliche, strategische, personelle und perspektivische Entwicklungen werden in den UNIKA-Gremien vorbereitet und umgesetzt. Der Vorstand stellt im Auftrag unserer Mitgliederversammlung die Weichen für eine erfolgreiche Verbandsentwicklung und nimmt die Impulse des Beirats auf. In die Fachgremien bringen sich namhafte Experten aus Praxis und Forschung sowie aus Unternehmen und Organisationen ein, um einen schnellen Wissenstransfer und höchste Fachexpertise zu gewährleisten.

### 2.1 VORSTAND

Mit vier regulären Sitzungen des Vorstands und mehreren weiteren Sitzungen in verschiedenen Konstellationen der Vorstandsmitglieder war das Berichtsjahr 2025 zeitlich gut ausgeschöpft. Ob zur Vorbereitung hochrangiger Videokonferenzen und Gespräche, auch über die regulären Sitzungen hinaus: Die Vorstandsmitglieder der UNIKA engagierten sich in den zahlreichen Themenfeldern für die Belange der Kartoffelwirtschaft.

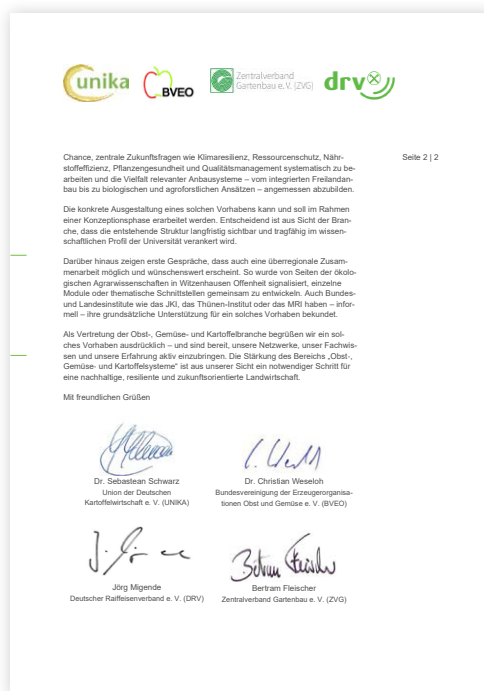
#### Zikadenmanagement

Aber auch im Vorstand stand das Management des Zikadengeschehens 2025 im Mittelpunkt und zog sich als roter Faden durch die Gremien. Maßgebliche Ent-



scheidungen zu Notfallzulassungen, zum fachlichen Vorgehen, zur Projektausgestaltung, zu verbandsübergreifenden Abstimmungen oder auch zu neuen

Gemeinsame Vorstandssitzung von UNIKA und DKHV im Herbst 2025



## Unterstützung der Versuchsstation Dethlingen

Der Versuchsstation Dethlingen (VSD) kommt eine hohe Bedeutung für die Kartoffelbranche zu. Insbesondere in dem mengenmäßig starken Anbaugebiet Niedersachsen mit einer großen Wertschöpfung über die Produktion und Verarbeitung, aber auch bundesweit, nimmt eine unabhängige fachliche Beratung einen großen Stellenwert ein. Um diese Kompetenz weiterzuentwickeln und die VSD in eine moderne und zukunftsfähige Versuchsstation zu transformieren,

trafen sich die Vorstandsmitglieder Olaf Feuerborn, Holger Laue und der stellv. Beiratsvorsitzende Thorsten Riggert Mitte Februar mit dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer Niedersachsen Gerhard Schwetje und weiteren Vertretern. Die Neuausrichtung der VSD begleitete die Vorstandsarbeit über das gesamte Jahr und wird auch im Jahr 2026 ein wichtiger Bestandteil bleiben.

Formaten, wie ein Erklärvideo über die Schilf-Glasflügelzirkaden, das in Zusammenarbeit mit dem Julius Kühn-Institut entstand, wurden im Vorstand erörtert und verabschiedet.

## Einsatz für praxisorientierte Lehre

Mit gutem Erfolg bietet die UNIKA seit einigen Jahren das Studienmodul Kartoffeln in Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen an. Dieses erfolgreiche Kooperationsmodell, das Mastermodul „Kartoffelproduktion“, zeigt bereits, dass praxisorientierte Lehre mit wissenschaftlichem Anspruch erfolgreich umgesetzt werden kann. Nach ausführlichen Beratungen des Vorstands setzt sich unser Verband darüber hinaus auch für eine Stärkung der universitären Lehre und Forschung im Bereich „Obst-, Gemüse- und Kartoffelsysteme“ ein. In einem gemeinsamen Schreiben an den Dekan der Fakultät für Agrarwissenschaften der Universität Göttingen haben UNIKA, Deutscher Raiffeisenverband e.V. (DRV), Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG) und Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. (BVEO) als Vertreter der Obst-, Gemüse- und Kartoffelwirtschaft ihre ausdrückliche Unterstützung für den Aufbau eines eigenständigen und zukunftsfähigen Ausbildungs- und Forschungsprofils im Bereich „Obst-, Gemüse- und Kartoffelsysteme“ erklärt.

## PotatoEurope 2026



Die UNIKA ist ideeller Träger der PotatoEurope in Deutschland. Die 2026 in Deutschland stattfindende Leitmesse der Kartoffelwirtschaft bedurfte erster wegweisender Entscheidungen des Vorstands. Auf Initiative des Veranstalters, der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), wird die Fachmesse PotatoEurope erstmals von einer Parallelmesse begleitet. Im September 2026 feiert die SugarBeet Expo ihre Premiere – als internationale Freilandmesse, die sich exklusiv dem professionellen Anbau der Zuckerrübe widmet.

### Gestaltung zukunftsfähiger Strukturen

Auch die Struktur der UNIKA stand im Jahr 2025 in der Diskussion. Mit der Erweiterung des Kernteams in der Geschäftsstelle hat der Vorstand wichtige Personalentscheidungen und damit Weichenstellungen für die Zukunft des Dachverbands der Deutschen Kartoffelwirtschaft unternommen. Seit Oktober verstärkt Dr. Katja Börgermann als neue Referentin das Team. Die erfolgreiche gemeinsame Projektarbeit mit dem Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V. wurde mit dem Abschluss des vereinbarten Zeitraums zum 31.12.2025 beendet.

Im späten Dezember 2025 trafen sich Mitglieder des UNIKA-Vorstands mit Vertretern der Verbände Deutscher Bauernverband e.V. (DBV), Deutscher Raiffeisenverband e.V. (DRV), Deutscher Kartoffelhandelsverband e.V. (DKHV), Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP), Bundesverband Deutscher Stärkekartoffelerzeuger e.V. (BVS) und Bundesverband der obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitenden Industrie e.V. (BOGK), um sich über die zukünftige Zusammenarbeit der Verbände für den Kartoffelsektor auszutauschen. Der Wechsel des gemeinsamen Geschäftsführers von UNIKA und DKHV, Dr. Sebastian Schwarz im Jahr 2026, lässt auch Gestaltungsspielraum für zukünftige Strukturen zu, mit denen der Kartoffelsektor weiterhin erfolgreich in die Zukunft geführt werden kann.

## 2.2 BEIRAT

### Wasser – ein fundamental wichtiges Element

Ende November kamen Vorstand und Beirat zu ihrer turnusmäßigen Wintersitzung in Hannover zusammen. Der Vorsitzende des Beirats, Dr. Justus Böhm, begrüßte die rund 20 Teilnehmer, Referenten und Gäste und verwies auf das Schwerpunktthema „Wasserverfüg-

bares Management der Wasserressourcen und den Schutz der Gewässer gelegt. Priorität hat die Sicherung der Trinkwasserversorgung – überall, jederzeit und bezahlbar auch im Jahre 2050. Als Referentin für die Nationale Wasserstrategie konnte die UNIKA die zuständige Referatsleiterin des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Dr. Britta Ammermüller, gewinnen.



Gebannt wird den Ausführungen des Landwirts Hannes Kruse zur Bedeutung der Beregnung gefolgt

barkeit und Wassernutzung“. Während der kompletten Vegetationsperiode der Kartoffel spielt die Wasserverfügbarkeit eine essenzielle Rolle. Der Wasserbedarf ist von verschiedenen Faktoren abhängig und variiert beispielsweise je nach Klima, Standort und Sorte. Der Bedeutung dieses Elementes wird durch die Bundesregierung anhand der Nationalen Wasserstrategie betont. Unter der Federführung des Bundesumweltministeriums wird damit, und mit dem dazugehörigen Aktionsprogramm, die Grundlage für ein zukunfts-

fähiges Management der Wasserressourcen und den Schutz der Gewässer gelegt. Priorität hat die Sicherung der Trinkwasserversorgung – überall, jederzeit und bezahlbar auch im Jahre 2050. Als Referentin für die Nationale Wasserstrategie konnte die UNIKA die zuständige Referatsleiterin des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Dr. Britta Ammermüller, gewinnen.



### Zukunftsperspektiven der Bewässerung

Vor allem auf leichten Standorten spielt die Bewässerung eine entscheidende Rolle, um Kartoffelernten und Qualitäten zu sichern. Nicht zuletzt trägt sie auch zur Verbesserung des Betriebseinkommens und damit auch zur Wertschöpfung im ländlichen Raum bei.

Steigender Wasserbedarf in der Landwirtschaft geht einher mit regional begrenzten Grundwasserreserven. Daher ist eine effiziente Wassernutzung unerlässlich. Dies kann beispielsweise durch die Nutzung neuer Beregnungs- und Düsentechnik optimiert werden, so Angela Riedel vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Dem stimmt der Praktiker Hannes Kruse zu und macht deutlich, dass die Kartoffel eine berechnungswürdige Kultur ist. Allerdings sehe man sich mit technischen und finanziellen Herausforderungen, wie beispielsweise hoher Investitionen, konfrontiert. Die Zukunft wird im teilflächenspezifischen Beregnen und dem Nutzen alternativer Wasserentnahmekquellen gesehen.

Die enge Zusammenarbeit mit den maßgeblichen Akteuren wird intensiviert werden, um den Herausforderungen des nachhaltigen Wassermanagements in der Kartoffelwirtschaft zu begegnen.

Wasser ist zentral für die gesamte Kartoffelbranche, inklusive der vor- und nachgelagerten Bereiche, so resümiert Dr. Böhm am Ende die hochkarätig besetzte Beiratssitzung.

## 2.3 FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

Die schnelle, bisher nicht kontrollier- und beherrschbare Ausbreitung der Schilf-Glasflügelzikaden über Süddeutschland Richtung Norden bedroht zunehmend den Kartoffelanbau. Die von dieser Zikadenart übertragenen Bakteriosen (*Candidatus Phytoplasma*

*solani* und *Candidatus Arsenophonus phytopathogenicus*) haben das Potenzial für massive Ertrags-, Qualitäts- und Lagerverluste, bis hin zum Totalausfall beim Grundnahrungsmittel Kartoffeln.

### Schaderreger-Wirtspflanzenkomplex sehr vielschichtig und variabel – unverändert hoher Forschungsbedarf

Die Zusammenhänge des Schaderreger-Wirtspflanzenkomplexes rund um die Schilf-Glasflügelzikade sind ausgesprochen vielschichtig. Das Insekt erschließt sich stetig neue Wirtspflanzen und die genetische Variabilität innerhalb des Systems selbst ist sehr groß. Trotz der bereits vielen Aktivitäten und Projekte rund um das Thema Zikaden bleibt der Forschungsbedarf unverändert groß. Für die betroffenen Kulturen, zu der die Kartoffel gehört, müssen Antworten gefunden werden, um wirksame Maßnahmen zur Eindämmung der weiteren Ausbreitung der Zikaden abzuleiten.

### Zikadenmanagement – das Hauptthema

Sämtliche Aktivitäten rund um das Thema „Zikadenmanagement“ waren daher der zentrale Arbeitsschwerpunkt der Fachkommission Phytosanitäre Fragen und der ihr zugehörigen AG Pflanzenschutz im Jahr 2025. Um der weiteren Ausbreitung dieser Insekten wirksam zu begegnen, bedarf es eines Mixes aus ganz verschiedenen Ansätzen und Stellschrauben, darin sind sich Experten einig. Im Rahmen des integrierten

Ansatzes gehört auch der chemische Pflanzenschutz dazu, die Zikadenpopulation einzudämmen.

Weil es bislang keine regulären Zulassungen gegen Zikaden in Kartoffeln gibt, hat die UNIKA bei der zuständigen Bundesbehörde Anträge auf Notfallzulassungen gestellt. Diese wurden im April dann auch positiv entschieden.

### Gesamtkonzept mit wirkungsvollem Maßnahmen-Mix

Entwickelt werden muss ein Fruchtart übergreifendes Gesamtkonzept, um die Zikadenpopulation wirksam zu senken und damit den Produktionsstandort Deutschland mit seinen regionalen Kreisläufen und der Wertschöpfung in der Region zu sichern. Dazu gehören:

- Fruchtfolge: keine Rüben oder anderen Wirtspflanzen nach Kartoffeln; Verzicht auf Winterungen, dafür Schwarzbrache mit später Sommerung
- Frühe Pflanzung, frühe Ernte
- Gute Versorgung mit Nährstoffen, einschließlich Wasser (ggf. Bewässerung)
- Chemischer Pflanzenschutz im Rahmen des integrierten Anbaues
- Tiefe Bodenbearbeitung
- Einnetzen (Option für kleinere Flächen, etwa für (Vorstufen-) Pflanzkartoffeln)
- Sortenwahl

### Enger Austausch mit Praxis und Behörden

Sehr intensiv war im Berichtsjahr nicht nur der Austausch mit Praktikern, sondern auch mit Vertretern aus Bundes- und Landesbehörden, um die Betroffenheit durch Zikaden richtig zu erfassen und gemeinsam an Strategien und Maßnahmen zu arbeiten. So hat sich die UNIKA für eine bundesweite, unbürokratische Schwarzbrache-Regelung nach Kartoffeln eingesetzt. Denn die Schwarzbrache – mit anschließendem Anbau einer späten Sommerung – ist eine wirksame Option, den Nymphen über den Winter Nahrung zu entziehen. Jeder Landwirt, so die UNIKA, sollte im Rahmen eines unbürokratischen Verfahrens daher die entsprechende Möglichkeit zu deren Umsetzung bekommen. Hinderliche Zielkonflikte aufgrund bestehender Auflagen und Vorgaben (Gemeinsame Agrarpolitik, Düngerecht) müssen dazu aufgelöst bzw. zeitweilig ausgesetzt werden.

Eine enge Abstimmung gab es zudem mit den Fachexperten der Pflanzenschutzdienste der Länder sowie dem Julius Kühn-Institut. So wurden etwa am 7. Mai, auf Einladung der UNIKA, nicht nur die Erfahrungen mit Zikaden aus den Vorjahren diskutiert, sondern auch das erstmalige bundesweite Zikadenmonitoring sowie das weitere Vorgehen bei den Pflanzenschutzmaßnahmen im Zuge der erteilten Notfallzulassungen in Kartoffeln.

### Ringversuche mit DPG-Arbeitskreis Kartoffeln

Über die UNIKA initiiert und gemeinsam mit dem Arbeitskreis Kartoffeln der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. (DPG) umgesetzt wurden Ring-

versuche auf insgesamt 18 ausgesuchten Befallsstandorten (Großparzellenversuche) in Hotspotregionen (BY, BW, HE und ST). Hintergrund ist die bislang geringe Datenlage zur Kontrolle des Vektors Schilf-Glasflügelzikade mittels chemischem Pflanzenschutz. Deshalb müssen auf Praxisflächen entsprechende Erfahrungen und Informationen gesammelt werden. Grundlage der Behandlungsstrategie auf den Versuchsflächen war die behördlich erarbeitete und abgestimmte Empfehlung im Zusammenhang mit den erfolgten Warndienstaufrufen in den Regionen. Damit die gewonnenen Erkenntnisse unter weitgehend vergleichbaren Bedingungen erhoben und anschließend entsprechend ausgewertet werden können, hat die UNIKA einen entsprechenden Versuchsplan sowie Bonitur- und Auswertungsschemata erstellt und abgestimmt.



Die Auswertungen der Ringversuche waren zum Redaktionsschluss aufgrund noch ausstehender Lageversuche zwar noch nicht abgeschlossen. Dennoch lässt sich bereits jetzt ein positives Fazit bzgl. Ertragsniveau sowie Verbesserung der Vitalität der

Rechts:  
Bernhard Bundschuh

Kartoffelpflanzen – im Vergleich zur nicht behandelten Kontrolle – festhalten. Dies bestätigte auch Bernhard Bundschuh (Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg). Seine, zum Pflanzenschutzdienst Baden-Württemberg gehörende Dienststelle hat sich an den DPG/UNIKA-Ringversuchen beteiligt. Erste Ergebnisse zur Wirksamkeit der im Rahmen der erteilten Notfallzulassungen ausgebrachten Pflanzenschutzmittel stellte er in der UNIKA/DKHV-Gremiensitzung am 18. November 2025 in Göttingen vor. Gezeigt habe sich, dass es richtig war, mit der Behandlung zu Beginn des Ausflugs der Zikaden zu beginnen. Wichtig waren zudem die vom amtlichen Dienst, mit den Warn-dienstaufrufen, dazu an die Landwirte gegebenen konkreten Handlungsempfehlungen. In seinem Fazit betonte der aus einer Hotsport-Region stammende Pflanzenschutzexperte zudem, dass auch 2026 dringend wieder Notfallzulassungen gebraucht würden,



dabei aber Biobauern unbedingt mit ins Boot geholt werden müssten, um vorprogrammierte Spannungen im Vorfeld der neuen Saison zu entzerren. Zudem sollten auch andere tierische Schaderreger als direkte Gegenspieler der Zikaden (z.B. Schlupfwespe) unbedingt mit im Auge behalten werden. Denn wo tierische Schaderreger vorkommen, würden sich auch Nützlinge etablieren.

### Verbesserung der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln

Der weitere, ersatzlose Wegfall wirksamer und praktikabler Pflanzenschutzverfahren setzte sich auch 2025 fort, so dass die Führung und Gesunderhaltung der Kartoffelbestände und damit die Absicherung der Kartoffelernten in Menge und Qualität zunehmend herausfordernd ist. Die von der UNIKA vertretenen Akteure entlang der Wertschöpfungskette Kartoffeln stehen daher geschlossen hinter der vom Bundesagrarministeriums (BMLEH) proklamierten Zielsetzung, die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln neu auszurichten. Wir nehmen das BMLEH gern beim Wort, für transparente, schnelle und wissenschaftsbasierte Verfahren sowie mehr Effizienz durch Verschlankeung der behördlichen Zusammenarbeit zu sorgen, und bieten dazu unsere Expertise an.

Im Nachgang dieses Fachgesprächs wurde dem BMLEH eine Stellungnahme übermittelt. Darin aufgelistet sind nicht nur politische Handlungsfelder und Forderungen der UNIKA, sondern auch bereits bestehende Behandlungslücken im Bereich der Kartoffelproduktion, mit entsprechenden Vorschlägen für Lösungsansätze. Die Stellungnahme ist auf der Homepage der UNIKA ([www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de)) abrufbar.



Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V.

#### Verbandesgespräch zur Zulassungssituation bei Pflanzenschutzmitteln am 7. Oktober 2025 Zentrale Maßnahmen und Handlungsfelder im Bereich Kartoffelproduktion

Berlin, 16.10.2025  
Seite 1 | 4

Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) beabsichtigt, die Zulassungssituation bei Pflanzenschutzmitteln zu verbessern und für transparente, schnelle und wissenschaftsbasierte Verfahren sowie Effizienz durch Verschlankeung der behördlichen Zusammenarbeit zu sorgen. Im Verbandesgespräch am 7. Oktober 2025 (Videokonferenz) wurden dazu erste Einblicke zur Neuausrichtung der Pflanzenschutzmittelzulassung gegeben. Die UNIKA bietet dafür gern ihre umfangreiche Expertise zur Unterstützung an.

Die von der UNIKA vertretenen Akteure entlang der Wertschöpfungskette Kartoffeln stehen geschlossen hinter der o.g. Zielsetzung des BMLEH. Die im Verbandesgespräch mehrfach betonte Neuausrichtung der Pflanzenschutzmittelzulassung auf nationaler, wie europäischer Ebene ist auch aus unserer Sicht eine zentrale Grundvoraussetzung, um Kartoffelernten mittel- und langfristig abzusichern und damit den Zugang zum Grundnahrungsmittel Kartoffel und den vielfältigen Produkten daraus zu gewährleisten – ein wesentlicher Aspekt zur Sicherung des Anbaustandorts Deutschland und dessen Wettbewerbsfähigkeit.

Die Kartoffel zählt zu den pflanzenschutzintensivsten Kulturen und ist deshalb auf vegetationsbegleitende Behandlungen angewiesen. Guter Pflanzenschutz bedeutet auch für uns, dass er im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes stattfindet. Dazu gehören unter anderem die Sorten- und Standortwahl, die Fruchtfolge sowie andere agronomische Maßnahmen bis hin zur Betriebshygiene. Das sich rasch verändernde, insgesamt steigende Schaderregerpotenzial sowie sich häufende Wetterextreme stellen die Kartoffeln anbauenden Landwirte dabei vor zunehmende Herausforderungen. Mit großer Sorge verfolgen wir daher die Entwicklungen der letzten Jahre. Einerseits leert sich zusehends der Werkzeugkasten zur Führung und Gesunderhaltung der Kartoffelbestände, weil bewährte Pflanzenschutzmittel ersatzlos wegfallen. Andererseits stehen wir bei neuen Schädlingen, wie etwa der invasiven Schilf-Glasflügelzikade (Pathogenüberträger), erst am Anfang, um deren Ausbreitung wirksam verhindern zu können. Bereits jetzt gibt es in Teilbereichen, wie etwa bei der Regulierung tierischer Schädlinge, Behandlungslücken. Ein wirksames Anti-Resistenzmanagement ist dabei auch bei Nutzung möglicher Sonderregelungen kaum realisierbar.

#### Politische Handlungsfelder und Forderungen

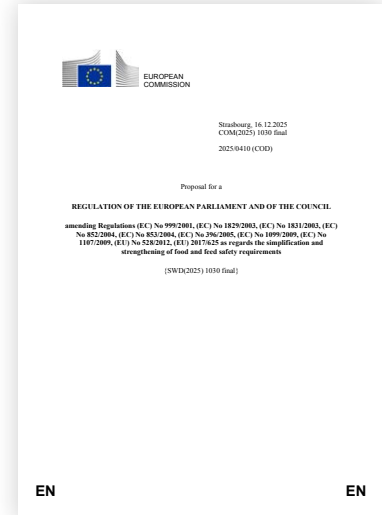
Bevor wir hierzu konkrete Beispiele aus der Kartoffelpraxis aufführen, möchten wir die aus unserer Sicht wichtigsten politischen Handlungsfelder und Forderungen im Rahmen einer Neuausrichtung der Pflanzenschutzmittelzulassung wie folgt benennen:



### Food & Feed Simplifikation Omnibus enttäuschend

Beteiligt hat sich die UNIKA im Oktober auch an der EU-Stakeholder-Konsultation zur Vereinfachung gesetzlicher Regelungen im Bereich des Lebensmittel- und Futtermittelrechts der EU (sog. Omnibus-Verfahren). Anpassungen sind in zehn EU-Rechtsverordnungen vorgesehen, darunter bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln sowie bzgl. Rückstandshöchstgehalte. Am 16. Dezember 2025 wurde von der EU-Kommission dann schließlich der entsprechende Verordnungsvorschlag für das Vereinfachungspaket vorgelegt. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören u.a. der beschleunigte Marktzugang von biologischen Pflanzenschutzmitteln (Biocontrols) oder auch Maßnahmen zur Angleichung von Produktionsstandards für Importe in Bezug auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln.

Einer ersten Bewertung nach bleiben die vorgeschlagenen Maßnahmen weit hinter den Erwartungen zurück. Die Chance zu einer wieder stärker risikobehafteten Bewertung und Zulassung ist nicht genutzt worden. Damit wird dem schleichenden Verlust an chemisch-synthetischen Optionen nicht wirklich begegnet. Ob sich im Zuge des sich nun anschließenden Bewertungs- und Abstimmungsprozesses im EU-Rat und EU-Parlament die aus unserer Sicht notwendigen Verbesserungen beim Zugang von wirksamen Pflanzenschutzverfahren erzielen lassen, muss sich zeigen. Die UNIKA wird sich an der Seite ihrer Partnerverbände auch weiterhin für notwendige Umsteuerungen einsetzen.



## 2.4 FACHKOMMISSION TECHNIK

### Technik im ökologischen Kartoffelanbau

Mit dem Auslaufen der Zulassung für eines der gebräuchlichsten Vor- und Nachauflaufherbizide in Kartoffeln sind ähnlich weitreichende Anpassungen in der Verfahrensgestaltung zu erwarten, wie sie bereits beim Verlust des vorrangig eingesetzten Sikkativs und des dominierenden Keimhemmungsmittels zu

beobachten waren. Vor diesem Hintergrund besuchte die Fachkommission Technik gemeinsam mit dem Partnerausschuss Technik des Deutschen Kartoffelhandelsverbands e.V. (DKHV) Anfang Juni 2025 drei ökologisch wirtschaftende Betriebe im Raum Uelzen. Dort informierten sie sich über Möglichkeiten der mechanischen Kartoffelpflege. Die Schwerpunkte der Verfahrensgestaltung reichten von einer bewussten



Diskussion der Verfahrensgestaltung bei der Kartoffelpflege auf einem Ökobetrieb in der Nähe von Uelzen  
Foto: Dr. Peters

Gremienmitglieder informierten sich über moderne Pflägetechnik



Auswahl blattreicherer Sorten sowie der Schaffung günstiger Startbedingungen für die Pflanzen über einen möglichst optimalen Einsatz der Pflegegeräte bis hin zu einem fruchtfolgeübergreifenden Ansatz, mit dem der Umfang der Beikräuter langfristig auf einem beherrschbaren Niveau gehalten wird. Allen Betrieben gemeinsam war ein hohes Maß an Flexibilität, um mit einer angepassten Strategie und Technik gezielt auf die vorherrschenden Standort- und Wachstumsbedingungen reagieren zu können. Dabei ist der Termindruck z. T. enorm, insbesondere wenn die Witterungs- oder Bodenbedingungen einem für den Bekämpfungserfolg optimalen Einsatztermin entgegenstehen.

### Robotik und Drohnen

Thematische Anknüpfungspunkte dazu ergaben sich auch bei der zweiten gemeinsamen Sitzung der UNIKA-Fachkommission und des DKHV-Ausschusses Technik, die am 3. Dezember 2025 am Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB) in Potsdam stattfand. Zunächst stellte das Fachkommissionsmitglied Dr. Volker Dworak die Forschungseinrichtung vor, die mit etwa 290 Mitarbeitenden Technologien und Prozesse für eine nachhaltige, biobasierte Kreislaufwirtschaft entwickelt und gemeinsam vom Bund, dem Land Brandenburg sowie der Ländergemeinschaft finanziert wird, aber auch in erheblichem Maße Drittmittel einwirbt.

Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Robotik und Drohnen“ gab Dr. Dworak zunächst einen systematischen Überblick zur Feldrobotik, die von kleinen selbstfahrenden Einheiten bis hin zu großen traktorähnlichen Fahrzeugen reicht und sich sowohl im Grad der Autonomie, als auch in der Breite der Funk-

tionalität differenziert. Einen ganz konkreten Einblick in die Anwendung von Drohnentechnik gab Dr. Robin Mink vom Unternehmen SAM-DIMENSION GmbH, das sich als Ausgründung aus der Universität Hohenheim auf drohnenbasierte Kartierungstechniken spezialisiert hat. So werden z. B. nach Drohnenüberflügen Spot-Spray-Karten mit hoher Auflösung erstellt, deren Ergebnisse aber durch entsprechende Anpassungen auch von älteren Pflanzenschutzspritzen mit einfacheren Teilbreitenschaltungen umsetzbar sind. Darüber hinaus werden mit der selbst entwickelten Mehrobjektivkamera neue Einsatzgebiete erschlossen, dabei sucht das Unternehmen den engen Kontakt zur Praxis.

### Forschung im Bereich Künstlicher Intelligenz

Bei einem Überblick über die Forschungsaktivitäten des ATB im Bereich Künstlicher Intelligenz reichen die Themen von einer Identifikation und Bekämpfung spezifischer Unkräuter im Feld, über die frühzeitige Erkennung von Krankheiten und Schädlingen, bis hin zur automatisierten Detektion verborgener Hindernisse im Grünland und in Getreidekulturen. Welche Herausforderungen diese Projekte trotz der Nutzung von KI beinhalten, wurde bei der Vorstellung eines Projektes zu Erfassung des Kartoffelkäferbefalls in einem wachsenden Bestand deutlich. Während die ersten Schritte zur Entwicklung entsprechender Modelle noch vergleichsweise einfach sind, nimmt die Komplexität mit jeder neuen Anforderungsstufe erheblich zu. Dabei ist das Institut grundsätzlich bestrebt, Open-Source-Software zu nutzen, um die Verfügbarkeit und Weiternutzung der entwickelten Lösungen sicherzustellen.





UNIKA/DKHV-Technikgremien zu Gast beim Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. in Potsdam

### Umfrage zur Kartoffelforschung

Die Vernetzung mit den Forschungseinrichtungen möchte die UNIKA weiter ausbauen und hat zu diesem Zweck eine Umfrage über Forschungsprojekte, Promotionen und Studienarbeiten mit einem Kontext zur Kartoffel an Hochschulen, Universitäten und Instituten durchgeführt. Die hohe Rücklaufquote zeigt, dass von beiden Seiten ein Interesse an einem intensiveren Austausch besteht. Dies eröffnet der UNIKA die Möglichkeit, bei zukünftigen Fragestellungen gezielter mit wissenschaftlichen Partnern in Kontakt zu treten. Gleichzeitig kann ein wichtiger Beitrag zur besseren Sichtbarkeit von Kartoffelforschung in Politik und Gesellschaft geleistet werden.

### DWA-Merkblatt 590

Die Unterstützung der Fachkommission bei der Überarbeitung des DWA-Merkblattes 590, das Grundsätze und Richtwerte zur Beurteilung von Anträgen zur Entnahme von Wasser für die Bewässerung vorgeschlägt, wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt, da ein erster Entwurf der neuen Fassung noch aussteht. Die Behandlung des Themas „Wasser“ auf der Sitzung des Beirates der UNIKA unterstreicht noch einmal die grundlegende Bedeutung dieses für die gesamte Landwirtschaft und insbesondere für die Kartoffelwirtschaft überaus wichtigen Produktionsfaktors.

### Digitales Pflanzenschutzmittel-Etikett

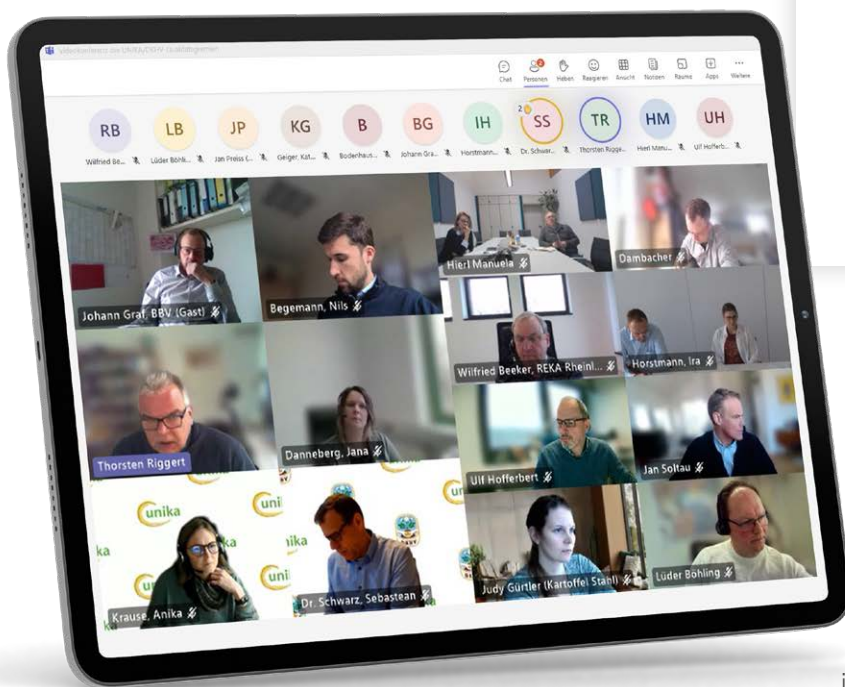
Einen vergleichbaren Stellenwert haben die ausreichende Verfügbarkeit und der zielgenaue Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Aus einem früheren UNIKA-Projekt hat sich mit dem Industrieverband Agrar e.V. (IVA) im Rahmen der Einführung eines digitalen Pflanzenschutzmittel-Etiketts eine bereits mehrjährige, praxisorientierte Zusammenarbeit ergeben. Das mittlerweile auf europäischer Ebene im Projekt „AgriGuide“ verfolgte Ziel, beinhaltet nicht nur das maschinenlesbare Etikett, sondern auch die für den Anwender möglichst einfache Zugriffsmöglichkeit auf aktuelle Anwendungs- und Sicherheitsinformationen.

Dr. Volker Dworak erläuterte die ATB-Forschungsaktivitäten zur Digitalisierung



## 2.5 FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Die zeit- und inhaltsintensive Arbeit der Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen aus dem Vorjahr wurde auch 2025 fortgeführt. Die inhaltliche Begleitung des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse, Kartoffeln macht dabei den weit größten Arbeitsanteil aus. Bei der Ausgestaltung der beiden QS-Module Biodiversität und Wassereffizienz, im Rahmen der Freiwilligen QS-Inspektion Nachhaltigkeit (FIN), hat sich die Kartoffelbranche bis in das Frühjahr 2025 nachdrücklich für eine praxistaugliche Ausgestaltung stark gemacht. Mit Erfolg! Auf Betreiben der Kartoffelbranche konnten maßgebliche Verbesserungen erreicht werden und somit eine bessere Praxistauglichkeit.



Online-Sitzung der UNIKA/DKHV-Qualitätsgremien

Mit vier Sitzungen, zahlreichen Vorbereitungsgesprächen und Ausarbeitungen hatte die Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen im Berichtsjahr erneut eine sehr hohe Sitzungsichte. Wie auch bisher, tagte der DKHV-Ausschuss Handel, Qualität und Ökologie gemeinsam mit der UNIKA und nutzte die weitreichenden Gestaltungsmöglichkeiten, die das UNIKA-Gremium bietet.



Deutscher Kartoffelhandelsverband e.V.

### Argumentation zur Bekämpfung der Schilf-Glasflügelzikaden als Überträger bakterieller Krankheitserreger an Kartoffeln

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat am 23.04.2025 sogenannte Notfallzulassungen gemäß Artikel 53 der EU-Pflanzenschutzmittelverordnung zur Bekämpfung der Schilf-Glasflügelzikaden als Überträger bakterieller Krankheitserreger an Kartoffeln zugelassen.

Aktuell sind im Kartoffelanbau keine Pflanzenschutzmittel regulär zugelassen, um die Glasflügelzikaden als Überträger von bakteriellen Krankheitserregern zu bekämpfen. Dies ist im Rahmen eines abgestimmten Maßnahmenbündels jedoch als kurzfristige Maßnahme erforderlich, um den Kartoffelanbau zu erhalten. Für einen ganzheitlichen Lösungsansatz bedarf es im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes mittel- und langfristig wirkenden Maßnahmen.

An Strategien zur Eindämmung der Zikadenpopulationen und der Vermeidung der Verbreitung der Krankheitserreger in der Kartoffel sowie in anderen Kulturen (Zuckerrübe, Gemüse) wird intensiv gearbeitet.

#### Nachfolgende Erläuterungen zur Notwendigkeit des Einsatzes der Pflanzenschutzmittel:

- Der Schutz der Kartoffelpflanzen vor Schaderregern ist ein bedeutender Baustein im Risikomanagement und dient ausschließlich zur Absicherung der Lebensmittelproduktion.
- Die von Glasflügelzikaden übertragenen bakteriellen Erreger lassen sich nicht direkt bekämpfen.
- Beide Bakterien haben das Potenzial für massive Ertrags-, Qualitäts- und Lagerverluste, bis hin zum Totalausfall des Grundnahrungsmittels Kartoffeln. Sie stellen eine ernsthafte Bedrohung für den Kartoffelanbau dar.
- Der Notfallzulassung ist eine intensive Prüfung und Bewertung des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) vorausgegangen.
- Für eine ausreichende Bekämpfung der Glasflügelzikaden sind verschiedene Pflanzenschutzmittel mit unterschiedlichen Wirkstoffen und Wirkmechanismen erforderlich, um eine nachhaltige Bekämpfung sicherzustellen.
- Die im Rahmen der Notfallzulassung zugelassenen Mittel dürfen nur nach vorherigem amtlichen Warndienstauftrag der zuständigen Behörden angewendet werden.
- Beim Einsatz der Mittel müssen zusätzliche Risikominderungsauflagen eingehalten werden, um die Gesundheit und den Naturschutz zu schützen (Mindestabstände, Ausbringung mit verlustmindernder Technik).

Die einzelnen Zulassungsbescheide sind [hier](#) direkt beim BVL abrufbar. Die dazu gehörige BVL-Pressemitteilung finden Sie [hier](#).

### Frühjahrssitzung der Fachkommission

Im März 2025 kamen die Teilnehmer bereits zu ihrer zweiten Sitzung von der UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen sowie des DKHV-Ausschuss Handel, Qualität und Ökologie des Jahres zusammen. Die Gremienvorsitzenden, Ira Horstmann (DKHV) und Thorsten Riggert (UNIKA), begrüßten 23 Teilnehmer zu einer Onlinesitzung. Ein intensiver Informations- und Meinungsaustausch erfolgte zum aktuellen Stand der Notfallzulassungen im Zikadenbereich und möglichen Folgewirkungen in deren Anwendung. Die Gremien sprachen sich für eine aktive Kommunikation aus, um für die weitreichende Bedeutung möglicher Notfallzulassungen zu sensibilisieren.

Bereits in ihrer Januar-Sitzung hatten sich die Gremien ausführlich mit dem QS-GAP-Benchmarking auseinandergesetzt. Konkrete Anmerkungen zum Anpas-



sungsbedarf wurden anschließend an die QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH übermittelt. Die nachdrückliche Forderung einer Deregulierung von QS-GAP hat auch weiterhin Bestand und begleitete die Gremien im weiteren Jahresverlauf und erforderte eine aktive Bearbeitung.

Traditionell dient die Gremiensitzung der Vorbereitung des QS-Fachbeirats, welcher in unmittelbarer terminlicher Nähe tagte. Eine Meinungsbildung zu den verschiedenen Themen der Tagesordnung des QS-Fachbeirats hat stattgefunden. Die Vertreter der Kartoffelwirtschaft im QS-Fachbeirat, Thorsten Riggert und Dr. Sebastian Schwarz, haben die Branchenmeinung im QS-Gremium vertreten.

### **Frühjahrssitzung des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse, Kartoffeln**

Ende März fand die bereits zweite Sitzung des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse, Kartoffeln statt. Die Frühjahrssitzung dient insbesondere der Themenplanung und somit der Vorbereitung von Weiterentwicklungen und Revisionen des QS-Regelwerks. Umfangreich informierten die Mitarbeitenden der QS-Geschäftsstelle über die Ergebnisse der Audits, des Rückstandsmonitorings und dem Laborkompetenztest aus dem Jahr 2024. Gerade bei den Rückverfolgbarkeits-tests, einer QS-Kernkompetenz, konnten 2024 alle Proben der Fokusprodukte Erdbeeren und Spargel zurückverfolgt werden. Auch die Rückstands- und Isotopenanalysen waren unauffällig.

Zum Themenbereich Freiwillige QS-Inspektion Nachhaltigkeit (FIN) berichtete QS, dass 252 Standorte aller Produktionsrichtungen, d.h. Obst- und Gemüseanbau (Freiland und Gewächshaus) sowie Kartoffelanbau in FIN Biodiversität angemeldet sind. Rund ein Fünftel davon sind Kartoffelbetriebe. Beim Großhandel sind 30 Standorte aller Produktionsarten vertreten, entsprechend Großhandel mit Warenkontakt, Agenturen, Be-/Verarbeiter. In der vorbereitenden Sitzung der Verbandsgremien von UNIKA/DKHV wurden Vorschläge zur besseren Anwendbarkeit von FIN gemacht, die von den Teilnehmern der Kartoffelbranche in den Fachbeirat eingebracht worden sind.

Aktiv vorangetrieben wird von der QS-Geschäftsstelle auch das Ziel der Überarbeitung des QS-GAP-Leitfadens. Nachdem im Januar 2025 zunächst verschiede-

nen Anforderungen von GLOBALG.A.P im Benchmarking zugestimmt werden mussten, gilt es nun, eine Verschlinkung zu erwirken. QS-seitig wurden bereits Abstimmungsgespräche mit GLOBALG.A.P geführt und für das Frühjahr ein gemeinsamer Workshop geplant. Nachfolgend sollen in der Expertengruppe QS-GAP Vorschläge ausgearbeitet werden und ein Zwischenbericht im Sommer 2025 an den Fachbeirat gegeben werden. Wie sich der zeitliche Fahrplan ausgestalten wird, hängt maßgeblich von der Verhandlungsbereitschaft von GLOBALG.A.P ab.

### **Sommersitzung der UNIKA/DKHV-Qualitätsgremien**

Zu ihrer dritten Sitzung des Jahres kamen die UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen und der DKHV-Ausschuss Handel, Qualität und Ökologie im Juni 2025 in einer Videokonferenz zusammen. Die Obfrau des DKHV-Ausschusses, Ira Horstmann, begrüßte rund 20 Teilnehmende.



Dr. Inga Smit vom Max Rubner-Institut präsentierte aktuelle Ergebnisse aus dem, vom QS-Wissenschaftsfonds unterstützten Projekt „Untersuchung der Glykoalkaloid-Biosynthese in keimenden Speisekartoffeln zur weiteren Optimierung der Verbrauchersicherheit (KafGA)“.

Ein intensiver Austausch über Praxiserfahrungen zur Umsetzung des neuen QS-GAP-Leitfadens, der seit dem 1. April 2025 anzuwenden ist, zeigte einige zentrale Herausforderungen auf. Dazu zählt beispielsweise die Einführung einer Mindestauditdauer von drei Stunden, wie sie ab 2026 von GLOBALG.A.P gefordert

Ira Horstmann, Obfrau des DKHV-Ausschusses

wird. Auch der Zeitpunkt der Audits wurde kritisch beleuchtet: Ein Erstaudit während der Erntezeit zieht Folgeaudits in derselben Phase nach sich, was nicht nur für die zu auditierenden Betriebe, sondern auch die Zertifizierungsstellen hinsichtlich der Koordinierung und Organisation der Audits eine große Herausforderung darstellt. Die Anforderungen an Wasseranalysen wurden kritisch hinterfragt. Insbesondere wurde die fachliche Notwendigkeit bezweifelt, mikrobiologische Wasseranalysen für Produkte durchzuführen, die entweder vor dem Verzehr gekocht werden oder gar nicht mit dem Wasser in Kontakt kommen (Tröpfchenbewässerung).



Dr. Annette Förschler  
(QS GmbH)

### Argumente, die überzeugen

Die Intervention der Kartoffelbranche hatte Erfolg. Seit Juli 2025 gilt nun im QS-GAP Leitfaden für die Anforderung 3.7.1 Risikoanalyse mikrobiologische Wasserqualität, dass unter definierten Bedingungen von der Verpflichtung von mindestens einer Analyse jährlich auf Grundlage der obligatorischen Risikoanalyse abgewichen werden kann. Auf Initiative von QS und der Verbände UNIKA/DKHV hat GLOBALG.A.P. die Auslegung der Anforderung zur Verwendung von Wasser vor der Ernte angepasst. Damit ist die Äquivalenz des QS-GAP Standards zum GLOBALG.A.P. Standard IFA Version 6 Smart weiterhin sichergestellt.

Die Deklaration von Fremdsorten auf Kartoffelverpackungen, die sog. Science Base Targets Initiative (SBTi), sowie ein geplantes Verbändeschreiben an das Bundeswirtschaftsministerium zur DAkKS-Akkreditierung komplettierten die Sitzung inhaltlich.

### UNIKA/DKHV Qualitätsgremien tagen im September 2025

Anfang September kamen die UNIKA-Fachkommission für Qualitätssicherung und Handelsfragen sowie der DKHV-Ausschuss für Handel, Qualität und Ökologie zu ihrer vierten Sitzung des Jahres in einer Videokonferenz zusammen. Die Obfrau des DKHV-Ausschusses, Ira Horstmann, begrüßte rund 18 Teilnehmende zu dem virtuellen Treffen.

Im Hauptteil der Sitzung wurden die Unterlagen für den kommenden QS-Fachbeirat beraten. Die Teilnehmenden formulierten zentrale Anmerkungen, die anschließend an QS übermittelt wurden. Dabei ging es unter anderem um eine Ergänzung zur Risikoanalyse bei der Wasserqualität in der Erzeugung sowie um Anforderungen an die Zertifizierung von Logistikunternehmen im Großhandel, die nur sporadisch eingesetzt werden.

Dr. Annette Förschler (QS GmbH) stellte die ersten Arbeitsschritte für die QS-Klimaplatform zur CO<sub>2</sub>-Bilanzierung vor und beantwortete Fragen aus dem Teilnehmerkreis. Kritisch wurde die Notwendigkeit eines CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks auf einzelbetrieblicher Ebene diskutiert. QS hatte eine Studie beauftragt, in der verschiedene Standards zur CO<sub>2</sub>-Erfassung verglichen worden sind. Als besonders tragfähige Grundlage hat sich dabei der BEK-Standard der Landwirtschaftskammern herausgestellt. QS hat zu dem Thema eine Expertengruppe einberufen und wird die weiteren Schritte dem QS-Fachbeirat berichten. Abschließend wurden weitere Themen besprochen, darunter aktuelle Herausforderungen mit der neuen GLOBALG.A.P.-Datenbank.

### Anzeige der Laufzeit der QS-Lieferberechtigung

Um den steigenden Anforderungen an die Stammdatenverwaltung sowie an die transparente Weitergabe von Zertifikatslaufzeiten gerecht zu werden, wird in der QS-Datenbank seit November 2025 die standortspezifische Laufzeit der QS-Lieferberechtigung angezeigt. Die Erweiterung trägt zu einer höheren Transparenz bei und unterstützt bei einer effizienten und stets aktuellen Pflege der Daten. Die Forderung nach dieser Weiterentwicklung wurde in den UNIKA/DKHV-Fachgremien formuliert und von den UNIKA-Vertretern für die Kartoffelwirtschaft in den QS-Fachbeirat eingebracht. Die Bemühungen hatten Erfolg, im Herbst 2025 wurden sie von QS umgesetzt.

## 2.6 FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Jörg Renatus und  
Ramona Wieduwilt

### Gremiensitzung am 18. November in Göttingen

Unter der Leitung des Vorsitzenden der Fachkommission Pflanzgut, Jörg Renatus, fand am 18. November die bereits 17. gemeinsame Gremiensitzung mit der Fachkommission Phytosanitäre Fragen und dem DKHV-Ausschuss Pflanzgutfragen statt. Nachfolgend kurz zusammengefasst werden Themen mit besonderer Relevanz für Pflanzkartoffeln, die dort behandelt worden sind. Dazu zählt die Überarbeitung des EU-Rechts für Saat- und Pflanzgut.

### Novellierung des EU-Saatgutrechts

Die Fachkommission verfolgt dieses, seit vielen Jahren laufende Gesetzgebungsverfahren sehr aufmerksam. Vorgelegt wurde der entsprechende Verordnungsvorschlag durch die EU-Kommission im Juli 2023. Ziel der Novelle ist es, zehn bestehende sektorspezifische Richtlinien, darunter auch die Richtlinie 2002/56/EG über den Verkehr mit Pflanzkartoffeln, durch eine einzige, harmonisierte Verordnung zu ersetzen.

Dr. Isabell Nölke (Bundessortenamt) informierte, dass die dänische Präsidentschaft mit Hochdruck daran gearbeitet hat, eine Einigung im EU-Rat noch im Jahr 2025 herbeizuführen. Dies gelang auch am 10. Dezember. Positiv ist, dass unsere Kritikpunkte überwiegend bereinigt werden konnten. Dazu gehört, dass Landwirte über eine neu eingeführte Ausnahmeregelung in Artikel 30 untereinander nur Saatgut tauschen können, nicht aber Pflanzkartoffeln. Dafür hatte sich auch die UNIKA immer wieder deutlich ausgesprochen. Die Schutzvorkehrungen für den Saatguttausch wurden zuletzt verschärft und eine Überprüfungs Klausel (5 Jahre nach Anwendung) wurde hinzugefügt. Zudem soll die Prüfung neuer Sorten auf ihren Wert für den nachhaltigen Anbau und die nachhaltige Nutzung (VSCU) für Kartoffeln und andere Kulturen obligatorisch sein. Um unnötigen Verwaltungsaufwand zu vermeiden, soll die Sortenregistrierung aus dem Anwendungsbereich der EU-Kontrollverordnung (EU) 2017/625 genommen werden. Hier hätten wir uns mehr gewünscht.



Auch wenn im Trilog mit dem Europäischen Parlament im Jahr 2026 eine schnelle Einigung gelingt, würde die Verordnung frühestens 2027 in Kraft gesetzt werden und nach einer auf fünf Jahre verlängerten Übergangsfrist zur Anwendung kommen. Diese Verlängerung begrüßt die UNIKA ebenso, zumal der Basis-Rechtsakt 40 Ermächtigungen für Delegierte Rechtsakte enthält, die es bis zur Anwendung noch zu erarbeiten gilt. Das Thema Novellierung des EU-Rechts für Saat- und Pflanzgut wird der Fachkommission also noch weitere Jahre erhalten bleiben.

### Privater Keimtest an Pflanzkartoffeln

Wegen des Befalls mit Schilf-Glasflügelzikaden ist die Verunsicherung der Pflanzgutbranche besonders groß. Im Mittelpunkt steht dabei eine mögliche Beeinträchti-



Gerda Bauch und Dr. Christian Augsburg stellen den privaten Keimtest vor



gung der Keimfähigkeit der Pflanzkartoffeln. In Bayern wurde daher der Wunsch der Verbände aufgegriffen, einen Standard für die Keimprüfung in Kartoffeln zu entwickeln. Übernommen hat dies die dortige Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), so Gerda Bauch (LfL, Leiterin der Anerkennungsstelle in Bayern) in der Gremiensitzung am 18. November in Göttingen.

Dr. Christian Augsburg (Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern und stellvertretender Vorsitzender der Fachkommission Pflanzgut) ergänzte, dass die praktische Umsetzung dieses Keimtests in Eigenverantwortung der bayerischen Pflanzkartoffelbranche über den Kartoffelgesundheitsdienst Bayern e.V. organisiert wird, in Zusammenarbeit mit drei Gärtnereien. Landesweit sollen danach über den Winter 2025/26 bis zu 1.300 Pflanzkartoffelpartien auf ihre Keimfähigkeit hin (Anzahl fadenkeimiger Triebe) einheitlich und anonym bonitiert werden, um Problempartien zu identifizieren. Die Kosten würden unter den Beteiligten aufgeteilt. Jedes Unternehmen müsse die Boniturergebnisse aber selbst interpretieren und danach handeln. Einzelne, besonders interessante Parteien würden zudem im Nachkontrollanbau mit untersucht und es sollen die jeweiligen Ergebnisse in Beziehung zueinander gesetzt werden, um entsprechende Schlüsse daraus ziehen zu können.

### **Nulltoleranz für Stolbur-Phytoplasma nicht gerechtfertigt**

In der gemeinsamen Gremiensitzung wurde auch darüber diskutiert, ob die gesetzlich vorgegebene Null-Toleranz für Stolbur-Phytoplasma nach der aktuellen Erkenntnislage überhaupt noch gerechtfertigt sei. Mit einem deutlichen Nein positionierte sich dazu

die Saatgutexpertin Gerda Bauch (LfL Bayern). Aus der Sicht der Saatgutenerkennung sei diese gesetzliche Vorschrift in Pflanzkartoffeln aus verschiedenen Gründen wenig praxisnah. Einerseits würden zum Zeitpunkt der Feldbesichtigung entsprechende Stolbur-Symptome i.d.R. noch nicht sichtbar sein. Andererseits gäbe es für den zweiten, von Zikaden übertragenen Erreger keinerlei Regelungen und verbreitet würden Mischinfektionen vorliegen. Nicht das Pflanzgut sei der Vektor (= Überträger der Pathogene), sondern die Zikade(n). Die gesetzlich festgelegte Nulltoleranz des, als Unionsgeregelten Nicht-Quarantäneschädlings (Regulated Non-Quarantine Pest, RNQP) eingeordneten Stolbur-Phytoplasmas helfe deshalb nicht, die Probleme zu lösen.

Stattdessen müssten ähnliche Regelungen wie bei Virus gefunden werden, so der in Göttingen und anderen Fachgesprächen vorgebrachte und diskutierte Vorschlag. Das Bundesagrarministerium wolle sich hier nicht querstellen. Eine Veränderung der Rechtslage – das ist auch eine Forderung der hiesigen Pflanzgutwirtschaft – müsse aber in jedem Fall im europäischen Gleichschritt erfolgen. Leider gäbe es aus bekanntlich betroffenen Ländern mit ähnlichen Problemen auf behördlicher Ebene bisher weiterhin Zurückhaltung in der Kommunikation.

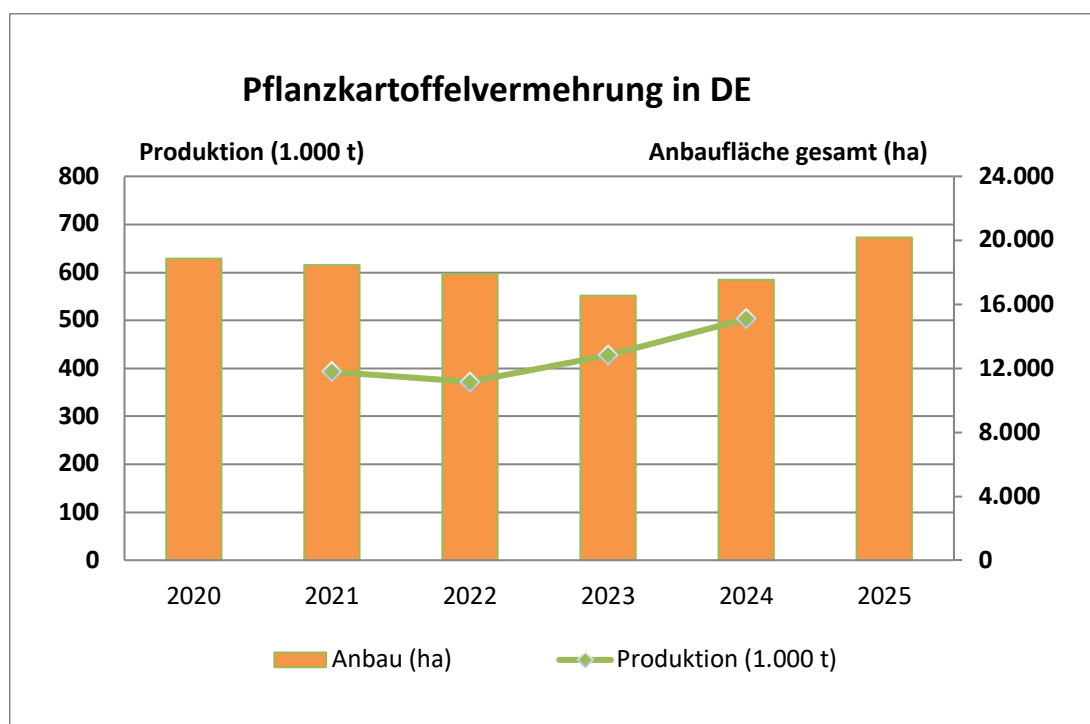
### **Blattroll-Virus sorgt für hohe Aberkennungsraten bei Pflanzkartoffeln**

Blattläuse als Überträger von Viruskrankheiten bei Pflanzkartoffeln sind zunehmend schwerer zu bekämpfen. In den vergangenen Jahren hat insbesondere der Befall mit Blattroll-Virus stark zugenommen, mit Aberkennungsraten von 15 – 20%, bei Vermehrungen im ökologischen Anbau sogar bis zu 50%. Das ist eine Besorgnis erregende Entwicklung, denn für die Pflanzgutbranche bedeutet dies große wirtschaftliche Schäden. Die für den Pflanzgutsektor auf einer größeren Fläche, mit hohen Kosten angebauten Vermehrungen können nicht entsprechend vermarktet werden. Dies bekommt auch der gesamte Kartoffelmarkt negativ zu spüren, weil die in vielen Regionen erfolgten, notwendigen Ausdehnungen der Vermehrungsflächen ihre Wirkung, zumindest teilweise, verfehlen.

### **Wirkungsvolles Anti-Resistenzmanagement kaum realisierbar**

Auf die sich zuspitzende Lage beim Blattroll-Virus sowie die wachsenden Probleme bei der Umsetzung





eines wirkungsvollen Anti-Resistenzmanagements im Bereich Pflanzkartoffelerzeugung hat die UNIKA auch im Fachausschuss des Julius Kühn-Instituts für Insektizide/Akarizide am 3. November 2025 in Braunschweig hingewiesen. In diesem Gremium tauschen sich Fachexperten traditionell zur Resistenzsituation in ackerbaulichen Kulturen aus, um daraus für die Praxis entsprechende Empfehlungen abzuleiten.

Für Pflanzkartoffeln wurde daher aufgenommen, dass Paraffinölprodukte bei der Verhinderung der Übertragung nicht persistenter Viren auf Pflanzkartoffeln eine entscheidende Rolle spielen und daher in die Insektizid-Strategie integriert werden müssen. Ein Schutz gegen die Übertragung von persistenten Viren, wie dem Blattroll-Virus, kann aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit systemischer Insektizide aktuell jedoch kaum realisiert werden. Wichtigster Überträger (= Vektor) ist die Grüne Pfirsichblattlaus. Nach dem Wegfall vieler bewährter Wirkstoffe und der zunehmenden Begrenzung der Anwendungshäufigkeiten sind daher dringend neue Lösungen notwendig.

Letzteres gilt erst recht bei der invasiven Schilf-Glasflügelzikade, dem Hauptüberträger der bakteriellen Erreger Y-Proteobakterium und Stolbur-Phytoplasmen. Bisherige Ergebnisse zur Kontrolle mit Insektiziden basieren auf Parzellenversuchen, so dass eine erneute Prüfung der Kontrollmöglichkeiten mit insektiziden Wirkstoffen erforderlich sei. Insektizide, sofern über

Notfallzulassungen verfügbar, können aber als Baustein im integrierten Anbau eingesetzt werden, so die Empfehlung des JKI-Fachausschusses. Zu berücksichtigen sei dabei jedoch, dass ein vermehrter Insektizid-Einsatz den Selektionsdruck bei Blattläusen erhöht und zu neuen Schädlingsproblemen führt.

Fachausschuss Pflanzenschutzmittelresistenz – Insektizide, Akarizide

**Fachausschuss Pflanzenschutzmittelresistenz – Insektizide, Akarizide**  
**Anti-Resistenzstrategie bei wichtigen tierischen Schaderregern in Kartoffeln**  
**Notwendigkeit einer Anti-Resistenzstrategie**

Zur Umsetzung eines nachhaltigen Kartoffelanbaus (siehe auch Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau: [https://unika-ev.de/images/unika/Publikationen/Leitlinien/UNIKA\\_LL\\_IPS\\_200421\\_WEB-48\\_Seiten.pdf](https://unika-ev.de/images/unika/Publikationen/Leitlinien/UNIKA_LL_IPS_200421_WEB-48_Seiten.pdf)) ist es notwendig, in enger Abstimmung zwischen den Bundesbehörden, den Pflanzenschutzdienststellen der Länder und den Anbietern von Insektiziden eine für die Saison 2026 abgestimmte Anti-Resistenzstrategie für Insektizidanwendungen gegen tierische Schaderreger in Kartoffeln festzulegen, die folgende Aspekte berücksichtigen sollte:

- Biologie der auftretenden Schadorganismen
- evtl. vorhandenes Resistenzauftreten/Monitoringergebnisse
- vorhandene Alternativen (chemische und nicht chemische)
- regionale Befallsstärke sowie den Anwendungszeitpunkt je nach Schadorganismus und das unterschiedliche Auftreten von Blattläusen und Kartoffelkäfern und ihrer natürlichen Gegenspieler
- sichere und langfristige Bekämpfung aller relevanten tierischen Schaderreger
- Vermeidung einer weiteren Selektion der tierischen Schaderreger auf Resistenz
- Persistenz und Wirkung der zugelassenen Insektizide mit ihren Indikationen und Auflagen
- alle relevanten Aspekte der Toxizität, Umweltwirkung und Wirkung auf Honigbienen und andere Bestäuberinsekten für die Anwendung in der Praxis

Die Empfehlung berücksichtigt, dass eine Anti-Resistenzstrategie wegen einer unzureichenden Mittelpalette mit jeweils begrenzter Anzahl Anwendungen zurzeit nur eingeschränkt möglich ist.

**Vom Fachausschuss mit Mehrheit empfohlene Strategie für 2026 in Kartoffeln**  
 Die Anti-Resistenzstrategien für die Produktionszweige Pflanzguterzeugung und Konsum-/Industriekartoffelproduktion sind unterschiedlich, da die Schadwirkung einiger tierischer Schaderreger und die Anwendungshäufigkeiten deutlich variieren. Ziel der empfohlenen Insektizid-Strategien ist die Vermeidung von Sensitivitätsverlusten und gleichzeitig die Erzielung eines hinreichenden Bekämpfungserfolges.

1



### 3. MITARBEIT & KOOPERATIONEN

Kooperationen mit anderen Organisationen, Verbänden und Institutionen sowie Beteiligungen und Mitgliedschaften sichern den regelmäßigen Austausch mit den Partnern in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Über die aktive Mitarbeit in den verschiedenen Gremien bringt die UNIKA Fachwissen und Know-how der Kartoffelwirtschaft in die Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse ein und vertritt die Branche.

#### 3.1 STUDIENMODUL „KARTOFFELPRODUKTION“

Im Sommersemester 2025 wurde das Studienmodul „Kartoffelproduktion“ erneut erfolgreich durchgeführt. Die von der UNIKA und der Georg-August-Universität Göttingen angebotene Weiterbildung richtete sich an ein breites Fachpublikum – von Nachwuchskräften und Quereinsteigern bis hin zu erfahrenen Experten aus Züchtung, Landwirtschaft, Handel, Verarbeitung sowie vor- und nachgelagerten Bereichen. Es steht jedem Interessierten offen, akademische Zugangsvoraussetzungen bestehen nicht.

##### Hybrides Veranstaltungsformat

Die Vorlesungen des Moduls fanden von Mitte April bis Mitte Juli 2025 zweimal pro Woche als 90-minütige Hy-

bridveranstaltungen statt. Fachleute aus Wissenschaft und Praxis beleuchteten dabei zentrale Aspekte der Kartoffelproduktion. Behandelt wurden unter anderem der ernährungsphysiologische Wert der Kartoffel, wirtschaftliche Rahmenbedingungen des Kartoffelbaus sowie Strategien zur Bekämpfung wichtiger Kartoffelkrankheiten. Darüber hinaus umfasste das Modul eine breite thematische Palette zu Züchtung, Anbau, Lagerung und Verarbeitung. Ergänzende Inhalte zu Bewässerung, moderner Produktionstechnik und dem ökologischen Kartoffelanbau gaben den Teilnehmenden einen umfassenden Einblick in aktuelle Entwicklungen der Branche. Ergänzt wurde das Programm durch Exkursionen und ein zweitägiges Seminar.

### Rekordbeteiligung am Blockseminar

Das Blockseminar verzeichnete mit rund 70 Teilnehmenden einen neuen Rekord. An zwei Seminartagen kamen Masterstudierende der Agrarwissenschaften sowie zahlreiche Praktiker aus der Branche zusammen. Das Programm umfasste Fachvorträge zu Themen wie Produktionstechnik und Marktanalysen. Impulsvorträge von Branchenvertretern gaben Einblicke in berufliche Perspektiven und Innovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Zusätzlich stellte die Versuchsstation Dethlingen ihre praxisorientierte Arbeit in der Kartoffelforschung vor. Ein Netzwerkabend bot zusätzliche Gelegenheit für einen intensiven Austausch. Das Seminar fand bereits zum zweiten Mal in Folge statt und wurde von allen Seiten als wichtiger Beitrag zur Vernetzung von Wissenschaft und Praxis sowie zur Nachwuchsförderung in der Kartoffelwirtschaft bewertet.

Zum Abschluss des Sommersemesters unternahmen rund 30 Teilnehmende eine abwechslungsreiche Exkursion, die trotz hochsommerlicher Temperaturen wertvolle Einblicke in die Praxis der Kartoffelverarbeitung, -lagerung und -forschung bot. Die erste Station führte zur Firma SolaBonum, einem Zusammenschluss regionaler Landwirte aus der Lüneburger Heide. Dort erhielten die Teilnehmenden einen umfassenden Überblick über die Verarbeitung von Kartoffeln – von der Anlieferung über das schonende Sortieren, Schälen und Schneiden bis hin zu Fragen der Qualitätssicherung und der professionellen Lagerung von Speisekartoffeln.

Im zweiten Teil der Exkursion ging es zur Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Nach einer Einführung in Aufgaben und Struktur der Kammer erhielten die Teilnehmenden auf den umliegenden Versuchsfeldern Einblicke in aktuelle Forschungs- und Beratungsarbei-

Andreas Meyer stellte die Forschungsarbeit der Versuchsstation Dethlingen vor



### Spannende Exkursionen

Die erste Exkursion führte die Teilnehmenden zum Max Rubner-Institut (MRI) nach Detmold, wo sie ein abwechslungsreiches Programm zur Kartoffelverarbeitung erwartete – insbesondere mit Blick auf Frittierprodukte wie Pommes frites und Chips. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Verarbeitung stellten die Wissenschaftler des Instituts ihre Arbeit vor und boten Einblicke in verschiedene Bereiche der Forschung. Dazu gehörten Führungen durch das Technikum und die Labore sowie praktische Demonstrationen, etwa zur Farbmessung bei Chips. Eine abschließende Chipsverkostung rundete den Besuch anschaulich und praxisnah ab.

Die Exkursion bot damit nicht nur fachlich fundierte Informationen zu modernen Methoden der Kartoffelproduktion, sondern auch vielfältige Möglichkeiten zum direkten Austausch mit Experten aus der Praxis.

### Weiterführende Informationen

Das Studienmodul „Kartoffelproduktion“ wird seit über 20 Jahren an der Georg-August-Universität Göttingen angeboten und wird seit 2022 in enger Zusammenarbeit mit der UNIKA kontinuierlich weiterentwickelt. Diese Initiative stärkt nicht nur die akademische Ausbildung, sondern fördert auch die Vernetzung zwischen Studierenden und Fachleuten der Branche.

Foto links: Rekordbeteiligung am Blockseminar

Fotos rechts: Jürgen Pickny (Landwirtschaftskammer Niedersachsen) informiert auf den Versuchsfeldern über aktuelle Forschungsarbeiten

Über die UNIKA-Homepage [www.unike-ev.de](http://www.unike-ev.de) sowie über den QR-Code sind Informationen zum Ablaufplan und zur Anmeldung abrufbar.





## 3.2 VERSUCHSSTATION DETHLINGEN

Quelle: VSD

Mit der Versuchsstation Dethlingen unterstützt die UNIKA, gemeinsam mit vielen weiteren Partnern aus der Kartoffelwirtschaft sowie den Bundesländern, eine bundesweit einzigartige Forschungseinrichtung, die sich mit bedeutenden Versuchsfragen rund um

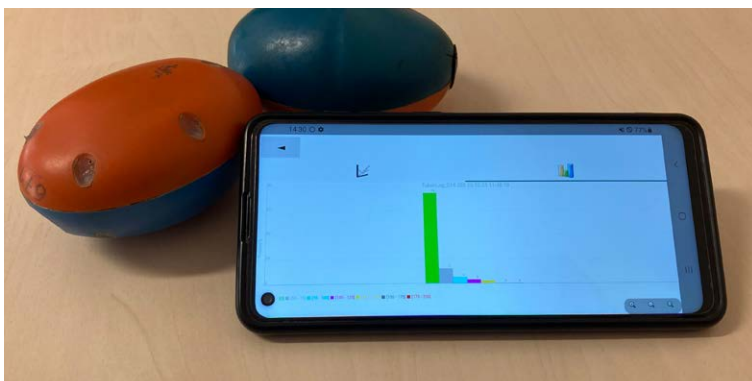
die Kartoffel befasst. Die Schwerpunkte der aktuellen Dethlinger Forschungsarbeit bilden weiterhin die Lagerung und Aufbereitung von Kartoffeln, während die Beratungsaktivitäten die gesamte Verfahrenstechnik vom Feld bis zum Lager einschließen.

### Das aktuelle Arbeitsprogramm der bundesweit tätigen Versuchsstation Dethlingen unter Beteiligung der UNIKA als wichtigem Finanzierungspartner umfasst folgende Projekte:

- Einfluss der Abtrocknungsbelüftung auf das Auftreten von Lagerverlusten und Lagerdruckstellen
- Verminderung der Staubeentwicklung bei der Kartoffelaufbereitung
- Einsatz von 1-MCP (1-Methylcyclopropan) zur Verringerung der Lagerverluste in Kartoffeln
- Bewertung optoelektronischer Sortier- und Verlesetechniken
- Konditionierung von Pflanzkartoffeln
- Einsatz von Fallbremsen zur Produktschonung und Reduzierung von Lagerdruckstellen

Am 18. Juni 2025 fand erneut der im zweijährigen Turnus ausgerichtete Tag der offenen Tür der Versuchsstation Dethlingen statt: Die Veranstaltung wurde erstmals durch Informationsstände von Unternehmen der Kartoffelwirtschaft ergänzt und lockte gut 200 Interessierte aus Landwirtschaft sowie vor- und nachgelagerten Bereichen auf die Versuchsstation. Dort konnten sich die Besucher ein Bild über die Arbeitsweise der VSD und die derzeit untersuchten Fragestellungen machen. Sie erhielten Einblicke in Versuche, sowie einen interessanten Überblick über die im Bereich der Lagerung bearbeiteten Fragestellungen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die Möglichkeit der Besichtigung des Versuchsfeldes und die Vorstellung einiger durch die Förderungsgemeinschaft der Kartoffelwirtschaft prämierten studentischen Abschlussarbeiten. Das Team der VSD freut sich bereits heute darauf, Sie in 2027 erneut zu begrüßen!

Nur beste Qualitäten finden ihren Weg: Durch den Einsatz der elektronischen Knolle können Ursachen für Knollenbeschädigungen identifiziert und anschließend Verbesserungen vorgenommen werden.



Die innerhalb des Jahres 2025 eingetretene Marktsituation macht es in vielen Betrieben notwendig, etablierte Verfahrensschritte weiter zu optimieren oder Vorgehensweisen grundsätzlich zu hinterfragen. Die Versuchsstation Dethlingen steht den Betrieben der Kartoffelwirtschaft dabei vielfach in Fragen der Lagerung und Aufbereitung von Kartoffeln, aber auch des Einsatzes von Technik im Feld zur Seite. Im aktuellen Versuchsprogramm werden beispielsweise Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung in der Pflanzgutproduktion entwickelt: In Kooperation mit mehreren Züchterhäusern werden rund 30, als besonders ansatzschwach geltende Sorten bereits während der Lagerung mittels Temperaturführung und Behandlung konditioniert. Erste Ergebnisse sind erfolgversprechend und zeigen, dass die Anzahl der gebildeten Tochterknollen gegenüber einer herkömmlichen Lagerung erhöht werden kann.

Im Herbst wirkte sich das veränderte Marktumfeld direkt auf die Arbeit der Versuchsstation aus: Da nur einwandfreie Qualitäten ihren Weg in die vorhergesehenen Absatzwege fanden, wurde überdurchschnittlich viel Beratung zur produktschonenden Ernte und Einlagerung geleistet. Mit Hilfe elektronischer Messkörper können dabei Beschädigungsursachen in Erntemaschinen oder Aufbereitungslinien lokalisiert und Empfehlungen zur Optimierung gegeben werden.



Der Tag der offenen Tür lockte über 200 Besucher auf das Gelände der Versuchstation Dethlingen. Erstmals wurde die Veranstaltung durch Informationsstände von Unternehmen der Kartoffelwirtschaft abgerundet.

### 3.3 KARTOFFELBAU – DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR SPEZIALISTEN

Der Kartoffelanbau steht vor enormen Herausforderungen, deren Bewältigung ohne aktuelles Fachwissen kaum möglich ist. Genau dieses Wissen liefert die Fachzeitschrift KARTOFFELBAU, das offizielle Veröffentlichungsorgan der UNIKA. In jeder der zehn Ausgaben pro Jahr finden Sie eine Doppelseite mit allen relevanten Informationen der UNIKA. Darüber hinaus bietet der KARTOFFELBAU praxisnahes Wissen für eine erfolgreiche Kartoffelproduktion – von Fachartikeln und Forschungsberichten über Interviews und Reportagen bis hin zu Marktanalysen.

Und das ist heute wichtiger denn je: Die klimatischen Veränderungen sind gravierend. Wetterextreme, wie langanhaltende Trockenperioden oder sintflutartige Regenfälle, verlangen von der gesamten Produktionskette – vom Legen bis zur Lagerung – höchste Flexibilität und schnelle Reaktionen. Hinzu kommen neue Schädlinge wie die Schilf-Glasflügelzikade, die Anbauer und Verarbeiter vor neue Herausforderungen stellen. Gleichzeitig gibt es immer strengere politische Rahmenbedingungen. Die Spielräume bei Pflanzenschutz und Düngung werden enger: Die chemischen

Quelle: DLG AgroFood Medien GmbH





Optionen zur Bekämpfung tierischer, pflanzlicher und pilzlicher Schaderreger schrumpfen, und die zulässigen Düngemengen sind gedeckelt.

Bei der Bewältigung dieser aktuellen und zukünftigen Herausforderungen unterstützt die Zeitschrift KARTOFFELBAU – sowohl als Printausgabe als auch online als E-Paper. So sind alle Inhalte jederzeit verfügbar und bequem auf mobilen Endgeräten lesbar.

UNIKA-Mitglieder profitieren von Sonderkonditionen: Auf den regulären Abonnementpreis von 97,70 Euro pro Jahr (inkl. Versand und MwSt.) gibt es 60 % Rabatt. Mitglieder zahlen nur 39 Euro. Bestellungen oder Anfragen für zwei kostenlose Probeausgaben richten Sie bitte an [kartoffelbau@vuservice.de](mailto:kartoffelbau@vuservice.de). Geben Sie in der Betreffzeile „Jahresabo – Kartoffelbau UNIKA“ oder „Probeabo – Kartoffelbau UNIKA“ an..

**Kontaktaten für Rückfragen:** [www.dlg-agrofoodmedien.de](http://www.dlg-agrofoodmedien.de)  
**E-Mail:** [info-afm@dlg.org](mailto:info-afm@dlg.org)

## 3.4 QS FACHGESELLSCHAFT OBST-GEMÜSE-KARTOFFELN GMBH

### UNIKA: Mitgesellschafter der QS-Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH

Als Mitgesellschafter der QS-Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH ist die UNIKA in allen relevanten Gremien von QS vertreten. Die UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen tagt jährlich mehrfach, um die Entwicklung des QS-Prüfsystems für den Kartoffelsektor fachlich und inhaltlich zu gestalten. Die Expertise der Fachleute aus der Kartoffelbranche wird über die UNIKA in die QS-Gremien eingebracht. In der Regel tagt der QS-Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln drei Mal pro Jahr.

QS-Fachbeirat  
Obst-Gemüse-Kartoffeln  
zu Besuch bei  
Hessing Greenport  
Venlo

### QS-Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln tagte im September in Holland

Anfang September fand die Herbstsitzung des QS-Fachbeirats in der Region um das niederländische Venlo statt. Für den QS-Mitgesellschafter UNIKA haben Thorsten Riggert und Dr. Sebastian Schwarz an der Tagung teilgenommen. Wie schon in den Vorjahren, ging der Sitzung eine Besichtigung von Unternehmen aus der Obst-, Gemüse-, Kartoffelbranche voraus. Die Teilnehmer der Exkursion besuchten am Vortag das Unternehmen Hessing Greenport Venlo, das nach eigenen Angaben täglich 320.000 kg Rohstoffe zu über 800 verschiedenen Frischprodukten verarbeitet. Freshcut und Convenience werden im 2023 eröffneten Werk in Venlo für den Lebensmitteleinzelhandel produziert und vertrieben. Beim Besuch des Kräuter-Anbauers Firma Especia BV wurden neben der Besichtigung auch aktuelle Entwicklungen rund um das Thema Nachhaltigkeit intensiv diskutiert.

Im Rahmen der Sitzung des QS-Fachbeirats informierte QS über die laufenden Pilotphasen der Freiwilligen Inspektion Nachhaltigkeit (FIN). Im Bereich Erzeugung lagen bei QS im Rahmen von FIN über 360 Anmeldungen vor, die sich auf die Handlungsfelder Biodiversität und Wassereffizienz aufteilen. Alle bisher teilnehmenden Erzeugerbetriebe haben die Audits mit großem Erfolg bestanden, berichteten die Mitarbeitenden von QS. Auch die Stufe Handel nahm mit 37 Anmeldungen an FIN teil.





### QS-Branchenlösung Klimaplattform Obst-, Gemüse-, Kartoffelanbau

Berichtet hat QS über seine Initiative, eine Branchenlösung Klimaplattform für den Obst-, Gemüse- und Kartoffelanbau zu erarbeiten und die damit verbundenen besonderen Herausforderungen. Maßgeblich die breite Produktpalette im Bereich Obst, Gemüse, Kartoffeln stellt dabei eine besondere Aufgabe dar. Aus dem QS-Wissenschaftsfonds wurde eine Studie zur Evaluierung von CO<sub>2</sub>-Bilanzierungsstandards im Sonderkulturbereich finanziert und durchgeführt von Prof. Dr. Wagner, Hochschule Geisenheim University. Der Fachmann für nachhaltigen Ressourceneinsatz und Stoffstromanalysen von Sonderkulturen analysierte die wesentlichen Bilanzierungsstandards hinsichtlich der Erfüllung der bestehenden Markterfordernisse und regulatorischen Vorgaben (CSRD, GHG Protocol, SFDR, SBTi) sowie deren Praktikabilität und Anwendbarkeit. Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere der Berechnungsstandard für einzelbetriebliche Klimabilanzen (BEK) die vom QS-Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln definierten Rahmenbedingungen für eine Branchenlösung erfüllt. Für die weitere Befassung mit dem Thema hat QS eine Expertengruppe eingesetzt, deren Auftaktsitzung im Herbst 2025 bevorstand. Im Fokus der Bemühungen wird ein europäisch akzeptierter Ansatz stehen. Gespräche mit anderen Systemgebern und der

Wissenschaft sind vorgesehen, um praxisgerechte Angebote zu schnüren.

### QS-Wissenschaftsfonds fördert vier Projekte, darunter zwei Kartoffelprojekte

Mit einem Gesamtbetrag von rund 100.000 Euro fördert der QS-Wissenschaftsfonds Obst, Gemüse, Kartoffeln vier neue Forschungsprojekte. Unter den Förderempfängern sind zwei Projekte aus dem Kartoffelsektor. Gefördert wird ein an der Fachhochschule Südwestfalen durchgeführtes Projekt, das innovative Untersaaten entwickeln will, um im Kartoffelanbau Erosionen zu mindern und parallel die Biodiversität zu erhöhen.

Inwiefern im Anbau eingesetzte Biostimulanzen dabei helfen können, dass bestimmte Kartoffelsorten eine höhere Resistenz innerhalb von Trockenstress-Perioden entwickeln können, untersucht ein Projekt der Christian-Albrechts-Universität in Kiel.

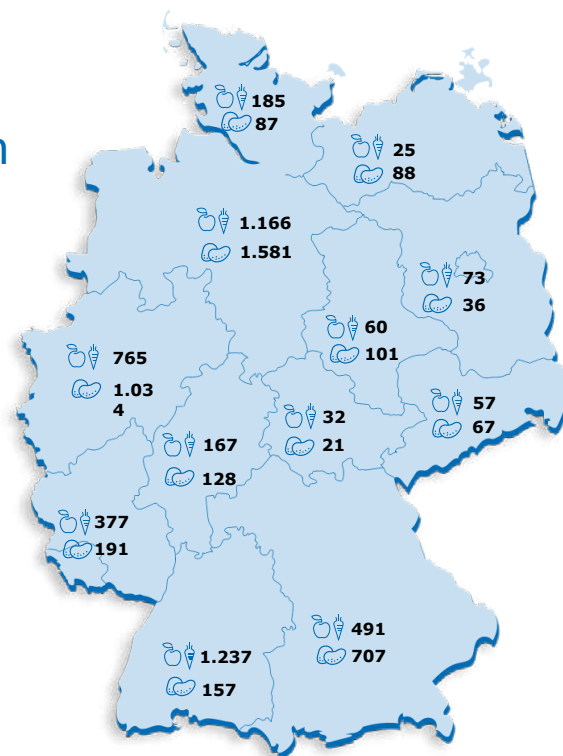
Seit seiner Gründung im Jahr 2012 fördert der Wissenschaftsfonds innovative Ideen und Forschungsansätze und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Dabei finanziert sich der Fonds aus den Sanktionsstrafen, die Systempartner bei Verstößen gegen die QS-Anforderungen zahlen müssen.

## Systemkette Obst, Gemüse, Kartoffeln

Anzahl zugelassener Betriebe in Deutschland:



<sup>1</sup> Davon 8.472 Betriebe direkte QS-Vertragspartner



Quelle: QS Qualität und Sicherheit GmbH

## QS-Akademie

Die QS-Akademie ist das Wissensportal rund um frische Lebensmittel. Angeboten werden Fort- und Weiterbildungen für die Wertschöpfungsketten frischer Lebensmittel. Es richtet sich an Unternehmen aus allen Stufen der Lieferkette – von der Futtermittelwirtschaft über die Tierhaltung und Fleischwirtschaft bis in den Handel. Darüber hinaus gibt es ein umfassendes Angebot für die Obst- und Gemüsebranche und auch Auditoren, Labore sowie Fachberater.

Die QS-Akademie legt ihren Fokus auf Themen der Qualitätssicherung von frischen Lebensmitteln, auf die Lebensmittelsicherheit sowie auf aktuelle branchenspezifische Themen. Das Angebot richtet sich an alle, die in ihrer Arbeit direkt oder indirekt mit der Qualitätssicherung von Futter- und Lebensmitteln zu tun haben, wie Qualitätsmanagementbeauftragte oder Probenehmer. Angeboten werden Workshops und Schulungen sowie Online-Seminare und E-Learning-Angebote.

## Onlineseminare für die Kartoffelbranche

In Kooperation mit der UNIKA hat die QS-Akademie im Jahr 2025 das zweite Onlineseminar unter dem Titel „Effizient bewässern und die Pflanzengesundheit

sicherstellen“ angeboten. Der Referent Mark Mitschke (Beratungsdienst Kartoffelanbau Heilbronn e.V.) erläuterte im Onlineseminar, wie ein Bewässerungsmanagement effizient gestaltet und an die betrieblichen Bedürfnisse angepasst werden kann. Darüber hinaus ging er auf die Pflanzengesundheit und ein effizientes Düngemanagement ein. Für alle der UNIKA angeschlossenen Branchenbeteiligten bietet die QS-Akademie Sonderkonditionen an.

Das erste Webinar in der Seminarreihe fand zum Thema „Eine Frage des Pflanzguts? Gut vorbereitet für die Kartoffelpflanzung“ statt und steht online zur Verfügung. In dem Seminar wird erörtert, nach welchen Kriterien die passenden Sorten ausgewählt werden und was es zu beachten gilt. Eingegangen wird auf Aspekte des Vorkeimens sowie auf die Schritte, die bis zur optimalen Pflanzung durchgeführt werden müssen.

Über die Kooperation mit der UNIKA können die Seminare auch im Kombipaket „Effizient bewässern und die Pflanzengesundheit sicherstellen“ und „Eine Frage des Pflanzguts? Gut vorbereitet für die Kartoffelpflanzung“ zu Sonderkonditionen zusammen gebucht werden.

**Detaillierte Informationen zu Seminaren, sowie Buchungsmöglichkeiten finden Sie hier:**

[www.q-s-akademie.de/kursangebot](http://www.q-s-akademie.de/kursangebot)



## Dateneingabe über die QS-Rückstandsmonitoring App möglich

Die QS-Rückstandsmonitoring App ermöglicht es, Probegleitdaten direkt vor Ort per Smartphone, Laptop oder Tablet zu erfassen und sofort an die QS-Datenbank zu übermitteln. QS hat diese Lösung für Systempartner aus dem Großhandel sowie der Be- und Verarbeitung von Obst, Gemüse und Kartoffeln im Frühjahr 2025 entwickelt. Eine Unterscheidung zwischen Pflicht- und optionalen Angaben sorgt für eine effiziente Dateneingabe. Zudem soll eine integrierte Suchfunktion in den Eingabefeldern die Handhabung erleichtern und Zeit sparen. Systempartner können sich mit ihren bestehenden Zugangsdaten zur QS-Datenbank anmelden, ohne eine separate Registrierung durchführen zu müssen. Die QS-Rückstandsmonitoring App steht kostenlos in allen gängigen App-Stores zum Download bereit.

## 3.5 MITARBEIT IN NATIONALEN UND EU-GREMIEN

Die Positionen und Argumente der Kartoffelwirtschaft werden über einen beständigen Austausch mit verschiedenen Institutionen und Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft kommuniziert. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen und -verbänden bringt sich die UNIKA in nationale und internationale Gremien ein, um Rahmenbedingungen für die Kartoffelwirtschaft mitzugestalten. Über ordentliche Mitgliedschaften, Beteiligungen, Berufungen oder als Gast engagieren sich Ehren- und Hauptamt der UNIKA in vielfältigen Gremien.

In Übersicht 1 sind die wichtigsten externen Ausschüsse dargestellt. Über die internen Gremien, die Fachkommissionen sowie anlassbezogene Gespräche findet ein kontinuierlicher Informationsfluss in die Branche hinein statt.

Auch verbändeübergreifend steht die UNIKA im regelmäßigen Austausch mit Vertretern anderer Produktbereiche sowie den Dach- und Fachverbänden. Der Bündelung der Kräfte kommt weiterhin eine bedeutende Funktion zu, um mit einer starken Stimme wahrgenommen zu werden.

Die UNIKA-Geschäftsstelle steht kontinuierlich im engen Austausch mit anderen Verbänden, Organisationen, Ministerien und wissenschaftlichen Einrichtungen. Direkte Beteiligungen bzw. eine regelmäßige Mitarbeit in den Gremien bestehen bei den folgenden Organisationen:

Übersicht 1

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)	Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln
Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH)	Forum Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) NAP-AG Integrierter Pflanzenschutz NAP-AG Risikoreduzierung Umwelt
Copa/Cogeca	Arbeitsgruppe Kartoffeln Arbeitsgruppe Stärke
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Fachausschuss Kartoffeln Fachausschuss Presse- und Öffentlichkeitsarbeit BAG Veredelungskartoffeln
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG)	Fachbeirat „Kartoffeltage“ (PotatoEurope)
Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. (DPG)	Arbeitskreis Kartoffeln
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)	Fachlicher Beirat
Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V. (GFPI)	Abteilung „Kartoffeln“
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. (GPZ)	Ausschuss der Arbeitsgemeinschaft für Kartoffelzüchtung und Pflanzgutproduktion
Julius Kühn-Institut (JKI)	Fachausschuss Pflanzenschutzmittelresistenz Insektizide, Arkarizide
Kartoffelbau (Fachzeitschrift)	Redaktionsausschuss
QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH	Gesellschafterversammlung Fachbeirat Arbeitsgruppen
Versuchsstation Dethlingen (VSD)	Beirat
Zivile Dialoggruppe der EU-Kommission	Agrarmärkte – Stärke





## 4. VÖLLIG ÜBERVERSORGTER KARTOFFELMARKT

Im Rausch von wachsender Kartoffelverarbeitung und hohen Preisen in den Vorjahren haben Landwirte in Deutschland, aber auch in der EU, sowohl 2024 als auch 2025 den Anbau kräftig ausgeweitet. Hierzulande waren es zweimal nacheinander 7 %, so dass Kartoffeln 2025 auf 301.800 ha standen. Die meisten Kartoffeln wachsen bekanntermaßen in Niedersachsen, wo in 2025 immerhin 139.900 ha standen. NRW hat in den Vorjahren Bayern als Bundesland mit dem zweitgrößten Anbau überholt und beheimatet fast 47.600 ha. Treiber dieser Entwicklung waren sicher auch schwache Erlöse anderer Feldfrüchte und ein von vielen angetriebener Hype um das Wachstum der kartoffelverarbeitenden Industrie in Nordfrankreich, wo mehrere neue Werke entstanden und noch entstehen sollen. Selbst in Deutschland war ein neuer Fabrikstandort in Niedersachsen ein Thema.

Quelle: AMI

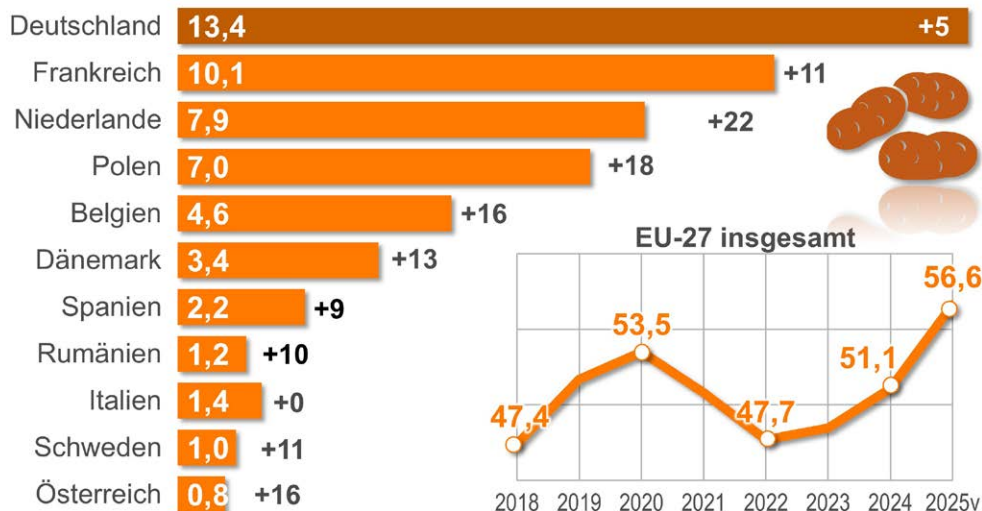
### **Zu viel geerntet**

Ohne extreme Anbauverspätung oder Hitzeperioden wuchsen Kartoffeln 2025 überall früh und schnell heran. Später erfolgte dann auch die Abreife eher früh und verbreitet zu gleichen Terminen. Trotz Vegetationsvorsprung im Sommer wurden meist keine Rekorderträge eingebracht, was sich mit der ersten amtlichen Ernteschätzung auch bestätigte. Die bundesweit ermittelten 444 dt/ha sind sogar etwas weniger als im Vorjahr.

Weniger wegen der Erträge, als vielmehr aufgrund der kräftigen Ausweitung des Kartoffelanbaus in Deutschland steht im Wirtschaftsjahr 2025/26 eine Rekordernte von 13,4 Mio. t zur Verfügung. Diese noch vorläufige Menge hat Destatis, das Statistische Bundesamt, ermittelt. In den vergangenen 30 Jahren wuchsen noch nie so viele Kartoffeln in Deutschland heran. Schon die um fast 400.000 t kleinere Ernte aus dem Jahr 2024 wurde als zu groß eingestuft. Umso belastender für den Markt ist das jüngste Aufkommen.

## Kartoffelernte in der EU-27

In ausgewählten Ländern, 2025 vorläufig, in Mio. t und Veränderung zum Vorjahr in % sowie Gesamternte in Mio. t



Stand 20.01.2026

© AMI 2026/KA-104c | AMI-informiert.de

Quelle: AMI; nationale Statistiken

### Verwertungspotentiale

Hoffnung darauf, dass die Nachfrage aus irgendeinem Teilmarkt für eine Marktentlastung sorgt, hat mancher längst begraben. Für den Frischkartoffelmarkt in Deutschland lässt sich bisher Folgendes festhalten: Im Sommer 2025 waren alle Regionen früh mit üppigen Mengen aus dem eigenen Anbau versorgt. Es fehlte der übergebieliche Versand, der entscheidend für die Stimmung am Markt zum Saisonbeginn ist.

Darüber hinaus entwickeln sich die Einkäufe privater Haushalte tendenziell positiv. Für Speisekartoffeln wird vom Lebensmitteleinzelhandel (LEH) viel Werbung gemacht. Es folgt eine Aktion auf die andere, wobei der entscheidende Absatzbringer womöglich nur die oftmals vergrößerte Packungseinheit ist, welche im LEH angeboten wird. Schon im Jahr 2024/25 waren die Einkäufe laut Analyse der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) nach YouGov CP Germany um 1,6 % gewachsen. Bis Ende November 2025 lag die aktuelle Saison mit 0,9 % im Plus. Vor dem Hintergrund der großen Ernte/Vorräte ist das aber nicht viel. Noch mehr könnte ein längeres Festhalten an Kartoffeln aus Deutschland im Frühjahr bewirken. Bisher gibt es aber keine Hinweise darauf, dass weniger Frühkartoffeln aus Ägypten oder Israel kommen.

Manche Kette hat zwar schon angekündigt, länger auf deutsche Ware zu setzen. Ob das geschieht, bleibt vor dem Hintergrund der Entwicklungen der Qualitäten und Erlösspannen aber abzuwarten.

### Helfen Exporte?

Im Export verschlingt der Benelux-Raum das Meiste, und zwar für die Herstellung von Kartoffelprodukten. Deren Absatz – EU-intern wie auch global – erfüllt aber nicht mehr die Erwartungen und er ist schon seit Mitte 2023 rückläufig! Schon im vorherigen Geschäftsbericht wurde auf eine Diskrepanz zwischen Preis- und Nachfrageentwicklung hingewiesen. Da wollte sie noch niemand wahrhaben.

Kartoffellieferungen nach Ost- und Südosteuropa brachten bisher auch keine Marktentlastung. Dafür ist u.a. das Mengenniveau viel zu klein. Außerdem gibt es an den dortigen Märkten kräftige Konkurrenz aus Frankreich, Belgien oder aus den Niederlanden. Selbst Verarbeitungssorten von dort drängen als Speiseware in den Export. Wenn ganz Ost- und Südosteuropa, einschließlich Italien, 100.000 t mehr als im Vorjahr ordern würden, wäre das extrem viel und erscheint unwahrscheinlich. Absatzverluste in Richtung Westen sind viel größer.

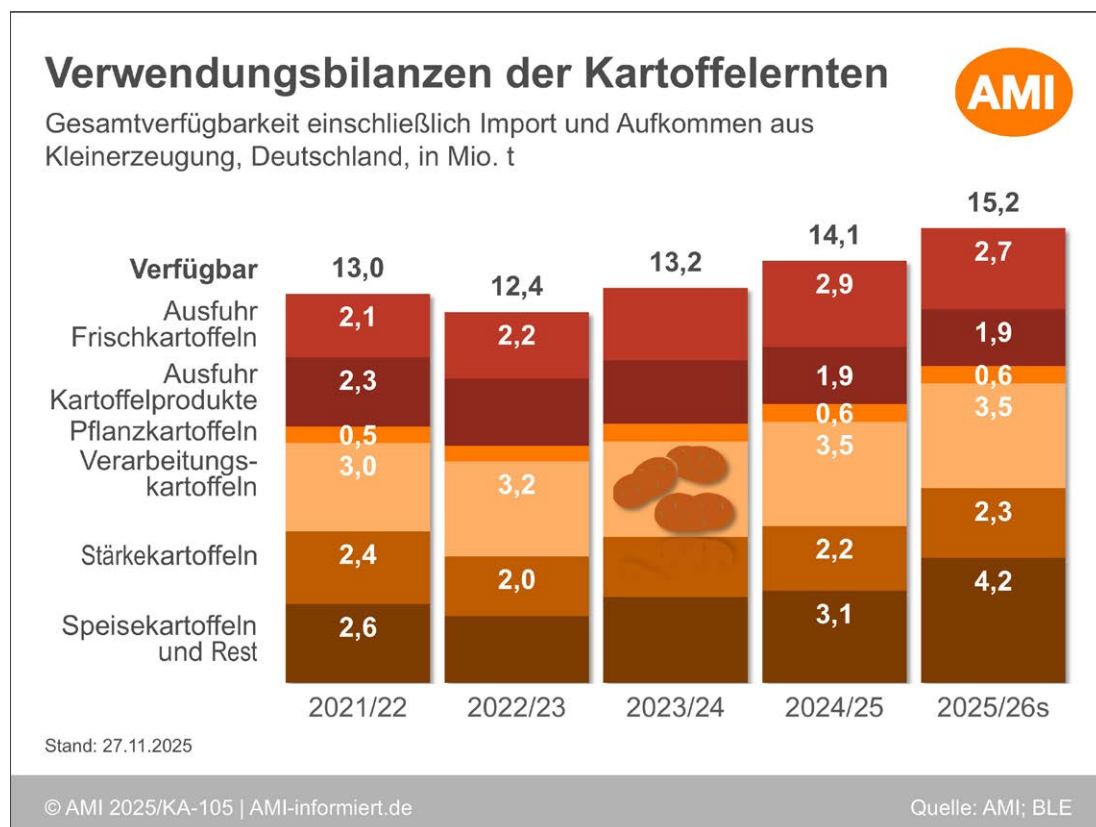
### Stabile Inländische Verarbeitung

Abgesehen von Kartoffelstärke und vielleicht noch Kartoffeltrockenprodukten zielt die Verarbeitung vor allem auf den Verkauf von Produkten im Inland. Allerdings ist das Wachstumspotential des Verbrauchs meist nicht mehr allzu groß, höchsten noch durch die Verdrängung von Wettbewerbern aus dem Ausland. 2024/25 wurden ähnliche Rohstoffmengen verbraucht wie im Jahr davor (3,6 Mio. t), aber weniger als 2022/23. Dieses Jahr ist nicht erkennbar, dass es nennenswert mehr ist. Nur in den Segmenten, in denen die Produkte günstiger länger gelagert werden können, sind Ausnahmen möglich, so bei der Stärke oder bei Trockenprodukten. Entsprechende Beobachtungen wurden schon gemacht. Beim Thema Verarbeitung ist nicht die Situation in Deutschland, sondern vor allem die in Westeuropa, und zwar mit Blick auf den Markt für Tiefkühl-Pommes frites entscheidend.

Weltmarkt – aus. Die Erwartung der hiesigen Wirtschaft war angesichts geplanter Erweiterungen von Verarbeitungskapazitäten – vor allem im Nordosten Frankreichs – aber eine völlig andere. Noch bis Anfang 2025 wurden händeringend mehr Landwirte gesucht, um Verarbeitungskartoffeln anzubauen. Damit waren für 2025 die Leitplanken für eine kräftige Anbauausweitungen gesetzt.

Viel zu spät, erst im März 2025, steuerten die Verarbeiter um und offenbarten erhebliche Absatzprobleme bei Pommes frites. Global wuchs die Nachfrage – abgesehen vom Rückschlag durch die Pandemie – viele Jahre lang. Davon hatte die Industrie in der EU besonders profitiert. Ein Blick auf Exportdaten der Pommes frites-Lieferländer der Welt verdeutlicht die Geschichte:

Im Wirtschaftsjahr 2014/15 summierten sich die Ausfuhren von Pommes frites aus der EU (1,9 Mio. t),



### Markt für Pommes frites in der Krise

Die Herstellung von TK-Pommes frites ist ein entscheidender Treiber und Verursacher von Überschussproblemen, die der Markt aktuell hat. Das war früher absehbar, als es die Branche realisieren wollte. Seit Mitte 2023 blieb ein weiter steigender Absatz für Pommes frites aus der EU – am immer wichtiger gewordenen

aus den USA und Kanada (jeweils 0,9 Mio. t) und allen übrigen Ländern auf der Welt (0,4 Mio. t) auf 4,1 Mio. t. Genau zehn Jahre später waren es dann mit 6,2 Mio. t nicht ganz 60 % mehr. Es kamen jedes Jahr im Schnitt 240.000 t hinzu. Von diesem Zuwachs hat mit 0,8 Mio. t vor allem Westeuropa profitiert. Die USA haben ihre Präsenz am Weltmarkt nur knapp verteidigt. Kanadier legten um 500.000 t zu, versorgten



aber vor allem zunehmend den US-Markt. Auf übrige Länder entfiel eine Zunahme um 800.000 t, die zusammen 1,2 Mio. t ausführten. Die Staaten dahinter: Mit jeweils etwas mehr als 200.000 t sind es Argentinien, China, Indien und Ägypten.

### Schon 2024 kippte der Markt

In der ersten Jahreshälfte 2024 fielen die EU-Exportmengen hinter die des gleichen Vorjahreszeitraums zurück. Im Wirtschaftsjahr 2023/24 wurden mit 2,22 Mio. t rund 140.000 t TK-Pommes weniger aus der EU exportiert als im Vorjahr. Und auch am EU-Binnenmarkt lief es nicht mehr rund. Das alles war schon spätestens im Spätsommer 2024 sichtbar. Legt man eine Trendkurve über die EU-Exporte oder den EU-Intrahandel mit Pommes frites, hatte diese bereits Mitte 2023 ein Maximum erreicht.

Die Ursachenanalyse für den Einbruch setzt an verschiedenen Stellen an. Es werden die Preise für Pommes frites diskutiert. Die hatten von Dezember 2021 bis Anfang/Mitte 2023 z.B. beim Außenhandelswert der Lieferungen aus dem Beneluxraum einen Anstieg von rund 0,65 EUR/kg auf 1,22 EUR/kg. Zudem sank inflationsbedingt die Kaufkraft in vielen Regionen der Erde und Pommes frites sind kein Grundnahrungsmittel.

Wachsender Wettbewerb aus neu an den Markt strebenden Anbieterregionen ist ein weiterer Grund für den Absatzrückgang. Allerdings erklärt der nicht die Rückgänge, die innerhalb der EU zu verzeichnen waren. Hier wurde diskutiert, ob wachsende Produktion in einigen Mitgliedstaaten zu größerem Wettbewerb am Weltmarkt geführt haben könnte. Zwei Staaten werden unter die Lupe genommen: Zwar gibt es auch in Polen etwas Pommes frites Produktion, das Potential ist aber eher gering. Und die wachsende Bedeutung der Erzeugung in Frankreich und deren Exporte glich die Rückgänge beim Export aus dem Beneluxraum am Ende nicht aus.

### Was am Weltmarkt geschieht

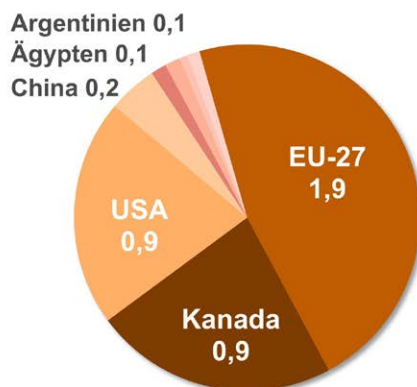
Pommes frites für den Weltmarkt kommen vor allem noch aus den USA, aus Kanada, Argentinien, der Türkei, Ägypten, Indien und China. Bei den ersten vier gab es längerfristig betrachtet bis einschließlich 2024 kein größeres Wachstum. Ägypter, Inder und Chinesen legten aber im Jahr 2024 zu. Laut Comtrade waren es für das Land am Nil mit 150.000 t rund 52.000 t mehr. Inder gewannen 66.000 t (insgesamt 172.000 t) hinzu. Für China lag das Gesamtvolumen wohl bei rund 230.000 t Export, was einem Zuwachs von 65.000 t entsprach.

## Anteile am globalen Pommes frites-Markt

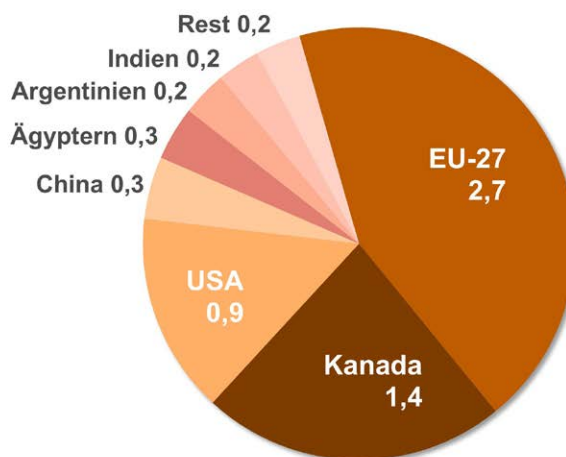
Globaler Export von tiefgekühlten Kartoffelprodukten ohne EU-internen Handel, Exporte Kanadas v.a. in die USA, in Mio. t



2014/15: 4,1 Mio. t



2024/25: 6,2 Mio. t



Angebots- und nachfrageseitig sind die Rahmenbedingungen für Zukunftsszenarien in verschiedenen Weltregionen sehr unterschiedlich. Einer Produktionsexpansion sind oft eher Schranken gesetzt. In Ägypten muss dafür die Wüste urbar gemacht werden mit Wasserentnahme aus nicht regenerierbaren Quellen. Große Teile Chinas und Indiens bieten mit tropischen und subtropischen Klimaten keine guten Voraussetzungen. In China gibt es gute Boden- und Klimabedingungen für den Kartoffelanbau in der Inneren Mongolei. Dort wird das Herz der chinesischen Kartoffelproduktion verortet, und Firmen wie Lamb Weston oder Aviko haben investiert. Die Standorte sind allerdings mindestens 500 km von der Küste als Ausgangspunkt für den Export entfernt. Bei der Standortbewertung wird selbst in den Regionen mit guten Boden- und Klimabedingungen immer wieder angeführt, dass die Rohstoffqualitäten nicht gleichbleibend sind und es nur eine saisonale Verarbeitung gibt, weil Kartoffeln wegen fehlender Lager nicht das ganze Jahr über bereitstehen. Infrastruktur und Technologien sollen aber entwickelt werden.

Die Wachstumsraten in Indien oder China sind groß, allerdings fußen sie auf einer noch kleinen Basis. Vor zwei Jahren kamen in China gerade mal 450.000 t Fritten zusammen, verteilt auf mehrere Unternehmungen. Ähnlich die Situation in Indien. Von der in China produzierten Menge flossen über 100.000 t an den Weltmarkt. Der Rest diente der Versorgung von vielleicht 1,5 Mrd. Chinesen. Das wiederum bedeutet, dass der Durchschnittschinese etwas über 200 g Pommes frites im Jahr konsumiert, der Deutsche dagegen 5 kg. Der Konsum von Nahrungsmitteln westlicher Art steigt in Asien. Das wird besonders von amerikanischen Fastfoodketten befeuert, die stark expandieren. Im Jahr 2021 gab es 1.200 Verkaufsstellen von KFC, Taco Bell und Pizza Hut. Laut der Holding dieser Marken sollen es im Jahr 2026 aber 20.000 Läden werden. Bei McDonald's heißt es, dass nach 4.500 in 2022 über 5.500 in 2023, und bis 2027 beinahe 10.000 Verkaufsstellen am Start sein sollen.

Weitere Wachstumsfaktoren, welche Marktforscher nennen, sind die Entwicklung moderner Einzelhandelskanäle, verfügbare Einkommen und sich ändernde Lebensgewohnheiten, die zunehmend Convenience- und Fertigprodukte bevorzugen.

Die inländische Nachfrage wächst also wohl rasch und China könnte in den nächsten Jahren wieder einen

steigende Importbedarf haben. Selbstverständlich gelten die Möglichkeiten auch für Indien bzw. den gesamten asiatischen Raum gleichermaßen.

### Große Erwartungen

Kartoffelverarbeiter gehen davon aus, dass die Absatzmärkte global wachsen. Sie investieren in den Kapazitätsausbau ihrer Anlagen oder bauen neue. Nachdem Flandern in Belgien zum neuen Mittelpunkt der Herstellung von Pommes frites in Europa avanciert war und dort langsam die Erweiterungsmöglichkeiten schrumpfen, zieht es die Unternehmen nach Frankreich. Seit Frühjahr 2024 hat eine neue Fabrik des Unternehmens Clarebout aus Belgien in Nordfrankreich die Produktion aufgenommen. McCain hat in Frankreich Kapazitäten an den 3 vorhandenen Standorten erweitert. Im Jahr 2024 hat das französische Unternehmen Champart den Aufbau von Kapazitäten zur Kartoffelverarbeitung angekündigt. Weitere zusätzliche Kapazitäten kommen von Ecofrost. Bei Agristo soll es ab Mitte 2027 zügig weiter nach oben gehen. Auch in Deutschland könnte sich mit McCain etwas tun.

Schleierhaft bleibt, warum die in der EU investierenden Unternehmen, die gleichsam in Indien und China Produktionskapazitäten aufbauen, zuletzt nicht die richtige Balance gefunden hatten.

Für Anfang 2026 gibt es am Markt für Rohstoff zur Herstellung von Pommes frites in der EU nur düstere Aussichten. Einerseits hängt der Markt in einer Nachfragedelle, andererseits gibt es reichlich Rohstoff. Wenn die globale Nachfrage nicht schon bald kräftig anzieht, sehen die Vorzeichen für die kommenden Monate für die Vermarktung von Pommes frites-Kartoffeln ohne Vertrag außerordentlich schlecht aus.

Sehr viele Menschen auf der Erde essen noch wenig Pommes frites. Behalten Marktforscher recht, wird sich dies ändern. Gute Produktionsstandorte für den Kartoffelanbau sind knapp – auch in Indien oder China – aber in Westeuropa vorhanden. Der Ausbau der Kartoffelverarbeitung in Asien und Indien erfolgt mit Hilfe der Global Player. Die müssten dadurch eigentlich am Puls der Zeit sein, so dass Kapazitätserweiterungen und -ausbau in Westeuropa mittelfristig eigentlich kein Zufall sein sollten.

UNIKA-Publikationen

# Informationen über und für die Branche

Von der Züchtung und Pflanzguterzeugung über die Primärproduktion, die Abpackung und den Handel bis hin zur Verarbeitung – alle Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln arbeiten Hand in Hand. Erfahren Sie mehr über die Akteure der Kartoffelwirtschaft in unseren Flyern zur Branche.

Bisher sind folgende Branchenflyer erschienen:

Informationen über die Kartoffelbranche

Leitsätze der Deutschen Kartoffelwirtschaft

Branchenprofil

Informationen für die Kartoffelbranche:

Leitlinien des Integrierten  
Pflanzenschutzes im  
Kartoffelanbau

Die von der UNIKA erarbeiteten Leitlinien geben dem praktischen Landwirt wichtige Informationen und Hilfestellungen bei der Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau.

**UNIKA-  
BRANCHEN  
FLYER**



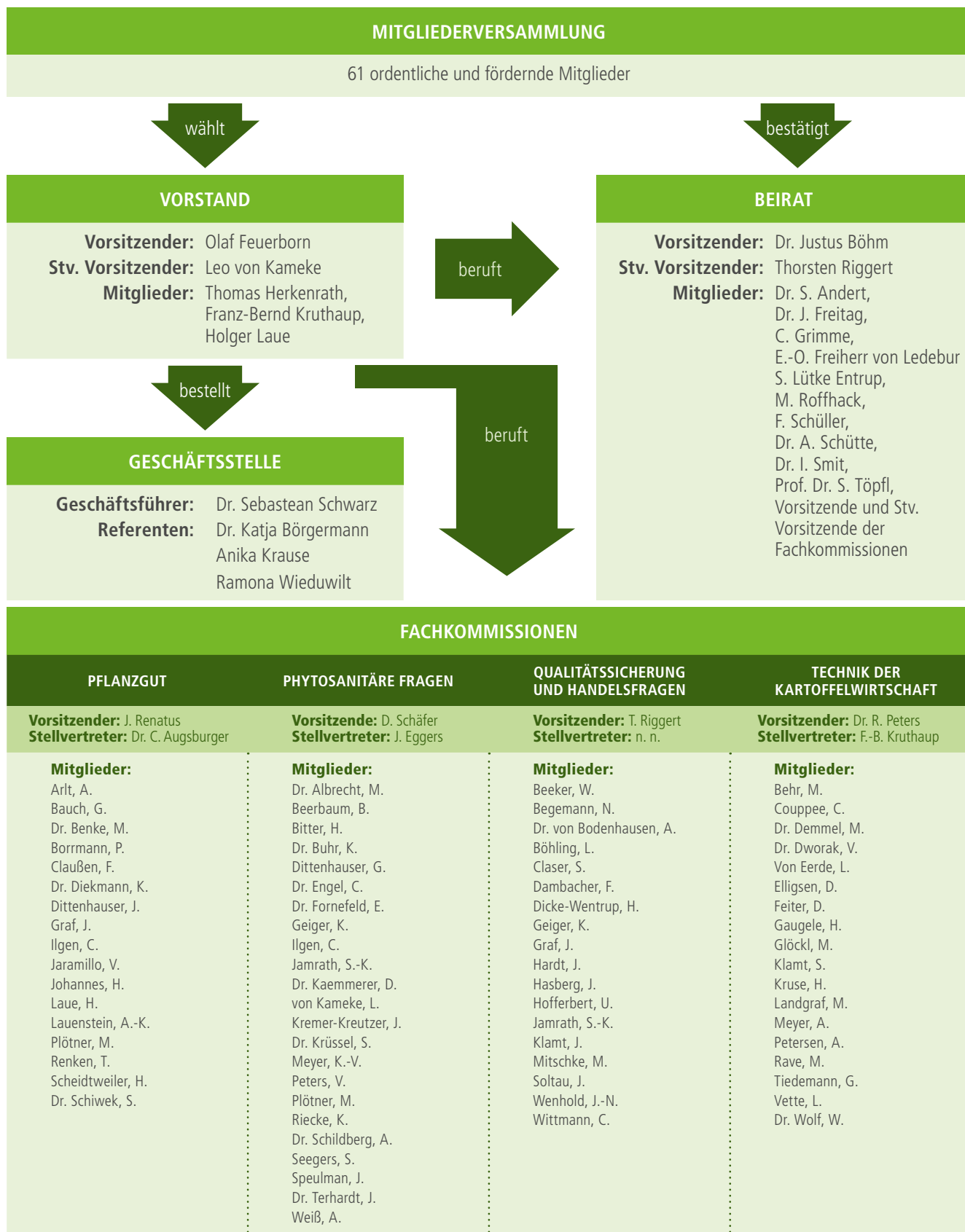
Die Informationen sind abrufbar unter: [unika-ev.de](http://unika-ev.de) und können in gedruckter Form über die Geschäftsstelle bezogen werden.



# 5. ANHANG

## ORGANIGRAMM

Stand:  
Januar 2026



## MITGLIEDER

**Albert Elligsen GmbH**

Wendesser Landstraße 47  
31228 Peine

**Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e. V.**

Merzhauser Straße 111  
79100 Freiburg

**BASF SE**

Speyerer Straße 2  
67117 Limburgerhof

**Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e. V.**

Weberstraße 9  
55130 Mainz

**Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.**

Trockener Weg 1b  
17034 Neubrandenburg

**Bauernverband Sachsen-Anhalt e. V.**

Maxim-Gorki-Straße 13  
39108 Magdeburg

**Bauernverband Schleswig-Holstein e. V.**

Grüner Kamp 19–21  
24768 Rendsburg

**Bavaria-Saat Vertriebs GmbH**

Schloßplatz 1  
86562 Oberarnbach

**Bayer CropScience Deutschland GmbH**

Alfred-Nobel-Straße 50  
40789 Monheim

**Bayerischer Bauernverband**

Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Max-Joseph-Straße 9  
80333 München

**Bundesverband der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e. V.**

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

**Bundesverband der obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitenden Industrie e. V.**

Schumannstraße 4–6  
53113 Bonn

**Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.**

Kaufmannstraße 71–73  
53115 Bonn

**Bundesverband Deutscher Saatguterzeuger e. V.**

Zur Chaussee 1  
31249 Hohenhameln

**Bundesvereinigung Erzeugergemeinschaften Kartoffeln**

im Haus der AMI  
Dreizehnmorgenweg 10  
53175 Bonn

**Certis Belchim B. V. Niederlassung Deutschland**

Pelikanplatz 3  
30177 Hannover

**Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e. V.**

Eschborner Landstraße 122  
60489 Frankfurt am Main

**Deutscher Bauernverband e. V.**

Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

**Deutscher Kartoffelhandelsverband e. V.**

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

**Deutscher Raiffeisenverband e. V.**

Pariser Platz 3  
10117 Berlin

**Erzeugergemeinschaft für Qualitätskartoffeln München w. V.**

Moosstr. 19  
85445 Oberding

**Erzeugergemeinschaft für Qualitätskartoffeln Neuburg-Schrobenhausen u. U. w. V.**

Dorfstraße 9  
85123 Karlskron-Aschelsried

**EUROPLANT Innovation GmbH & Co. KG**

Wulf-Werum-Straße 1  
21337 Lüneburg

**EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH**

Wulf-Werum-Straße 1  
21337 Lüneburg

**Fachverband Deutsche Speisezwiebel e. V.**

Weberstraße 9  
55130 Mainz

**Förderungsgemeinschaft der Kartoffelwirtschaft e. V.**

Dethlingen 14  
29633 Munster

**Gaugele GmbH**

Seeshaupter Straße 20  
82393 Iffeldorf

**Golden-Geest-Kartoffeln Erzeugergesellschaft mbH**

Aldrup 3  
27793 Wildeshausen

**GRIMME Landmaschinenfabrik SE & Co. KG**

Hunteburger Straße 32  
49401 Damme

Stand:  
Januar 2026

**Gut Bütow**

Gutshof 1  
17209 Bütow

**Heidekartoffelverbund e. V.**

Wilhelm-Seedorf-Straße 1  
29525 Uelzen

**Hessischer Bauernverband e. V.**

Taunusstraße 151  
61381 Friedrichsdorf/Ts.

**Kartoffelzucht Böhm GmbH & Co. KG**

Wulf-Werum-Straße 1  
21337 Lüneburg

**Landesbauernverband Brandenburg e. V.**

Dorfstraße 1  
14513 Teltow/Ruhlsdorf

**Landesbauernverband in Baden-Württemberg e. V.**

Bopserstraße 17  
70180 Stuttgart

**Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e. V.**

Erdinger Straße 82A  
85356 Freising

**Landesvereinigung der Erzeugergemeinschaften für Qualitätskartoffeln in Bayern e. V.**

Max-Joseph-Straße 9  
80333 München

**Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e. V.**

Warmbüchenstraße 3  
30159 Hannover

**Landwirtschaftlicher Beratungsdienst Kartoffelanbau Heilbronn e. V.**

Im Landwirtschaftsamt im Landratsamt Heilbronn  
Lerchenstraße 40  
74072 Heilbronn

**Niedersächsische Früh- und Veredelungskartoffel-Erzeugergemeinschaft eG**

Föhrenkamp 6  
31303 Burgdorf

**NNZ GmbH**

Zeppelinstraße 5  
21337 Lüneburg

**Nordkartoffel Zuchtgesellschaft mbH**

Bahnhofstraße 53  
29574 Ebsterf

**Pfälzische Früh-, Speise- und Veredelungskartoffel-Erzeugergemeinschaft w. V.**

Martin-Luther-Straße 69  
67433 Neustadt

**Raiffeisen Centralheide eG**

Celler Straße 58  
29614 Soltau

**RAISA eG**

Wiesenstraße 8  
21680 Stade

**Rheinische Erzeugergemeinschaft Kartoffeln w. V. REKA Rheinland**

Krefelder Weg 35  
47906 Kempen

**Rheinischer Landwirtschafts-Verband e. V.**

Rochusstraße 18  
53123 Bonn

**Saatgut-Erzeuger-Gemeinschaft e. V. im Bereich der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein**

Kreuzstraße 4  
25746 Heide

**Saatguterzeugergemeinschaft in Niedersachsen e. V.**

Dethlingen 14  
29633 Munster

**Saatgut-Verband Mecklenburg-Vorpommern e. V.**

Trockener Weg 1b  
17034 Neubrandenburg

**Saatzucht Berding**

Am Jadebusen 36  
26345 Bockhorn

**Sächsischer Kartoffelverband e. V.**

Schongauer Straße 29–31  
04328 Leipzig

**Sächsischer Landesbauernverband e. V.**

Wolfshügelstraße 22  
01324 Dresden

**SOLANA Deutschland GmbH & Co. KG**

Albert-Einstein-Ring 5  
22761 Hamburg

**Syngenta Agro GmbH**

Lindleystraße 8 D  
60314 Frankfurt am Main

**Thüringer Bauernverband e. V.**

Alfred-Hess-Straße 8  
99094 Erfurt

**UPL Deutschland GmbH**

An der Hasenkaule 10  
50354 Hürth

**Verband der Landwirtschaftskammern e. V.**

Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

**Vereinigte Saatzuchten eG**

Bahnhofstraße 51  
29574 Ebsterf

**W. Neudorff GmbH KG**

An der Mühle 3  
31860 Emmerthal

**Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.**

Schorlemerstraße 15  
48143 Münster



## VORSTAND

### Vorsitzender

#### Olaf Feuerborn

Präsident Bauernverband  
Sachsen-Anhalt e. V.

### Stellvertreter

#### Leo von Kameke

geschäftsführender Gesellschafter  
SOLANA-Gruppe

Stand:

Januar 2026

### weitere Mitglieder

#### Thomas Herkenrath

Präsident Deutscher  
Kartoffelhandelsverband e. V.

#### Holger Laue

Vorsitzender Ausschuss  
Kartoffeln Deutscher  
Raiffeisenverband e. V.

#### Franz-Bernd Kruthaup

Geschäftsführer  
GRIMME Holding GmbH

## BEIRAT

### Vorsitzender

#### Dr. Justus Böhm

EUROPLANT Innovation GmbH &  
Co. KG

### Stellvertreter

#### Thorsten Riggert

Landwirt

Stand:

Januar 2026

### weitere Mitglieder

#### Dr. Sabine Andert

Julius Kühn-Institut, Institut für  
Pflanzenschutz in Ackerbau und  
Grünland

#### Dr. Ernst-Oliver Freiherr von Ledebur

Bundesministerium für Landwirt-  
schaft, Ernährung und Heimat

#### Doreen Schäfer

Agrar eGmbH Groß Kiesow

#### Dr. Christian Augsburg

Landesverband der Saatkartoffel-  
Erzeugervereinigungen in Bayern  
e.V.

#### Franz-Bernd Kruthaup

GRIMME Holding GmbH

#### Fabian Schüller

Landjugend im Bauern- und  
Winzerverband Rheinland-  
Nassau e. V.

#### Jörg Eggers

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

#### Stefan Lütke Entrup

Gemeinschaft zur Förderung von  
Pflanzeninnovation e. V.

#### Dr. Andreas Schütte

Fachagentur Nachwachsende  
Rohstoffe e. V.

#### Dr. Jens Freitag

Leibniz-Institut für  
Pflanzen-genetik und  
Kulturpflanzenforschung

#### Dr. Rolf Peters

PotatoConsult UG

#### Dr. Inga Smit

Max Rubner-Institut

#### Jörg Renatus

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

#### Prof. Dr. Stefan Töpfl

Deutsches Institut für  
Lebensmitteltechnik DIL e. V.

#### Christoph Grimme

GRIMME Landmaschinenfabrik  
SE & Co. KG

#### Hans-Martin Roffhack

HELMA Südwest GmbH

## FACHKOMMISSION PFLANZGUT

**Stand:**  
Januar 2026

### Vorsitzender

#### Jörg Renatus

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

### Stellvertreter

#### Dr. Christian Augsburger

Landesverband der Saatkartoffel-  
Erzeugervereinigungen in  
Bayern e. V.

### weitere Mitglieder

#### Anne Arlt

Landesamt für Landwirtschaft, Le-  
bensmittelsicherheit und Fischerei  
Mecklenburg-Vorpommern

#### Gerda Bauch

Bayerische Landesanstalt für  
Landwirtschaft

#### Dr. Matthias Benke

Landwirtschaftskammer  
Niedersachsen

#### Paul Borrmann

Katzensteiner Agrar GmbH

#### Ferdinand Claußen

Landwirt

#### Dr. Kerstin Diekmann

Bundessortenamt

#### Johann Dittenhauser

Agropa Handels GmbH

#### Johann Graf

Bayerischer Bauernverband  
Körperschaft des öffentlichen  
Rechts

#### Christine Ilgen

Erzeugergemeinschaft für  
Stärkekartoffeln Loitz w. V.

#### Vicente Jaramillo

Bundesverband Deutscher  
Pflanzenzüchter e. V.

#### Helge Johannes

Saatguterzeugergemeinschaft in  
Niedersachsen e. V.

#### Holger Laue

Raiffeisen Centralheide eG

#### Arnd-Kristian Lauenstein

Bundesverband Deutscher Saat-  
guterzeuger e. V.

#### Maria Plötner

SOLANA Deutschland  
GmbH & Co. KG

#### Torsten Renken

Lünekartoffel-Vertrieb  
GmbH & Co. KG

#### Hans Scheidtweiler

Wilhelm Weuthen  
GmbH & Co. KG

#### Dr. Simon Schiwiek

Julius Kühn-Institut, Institut für  
Pflanzenschutz in Ackerbau und  
Grünland

## FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

### Vorsitzende

#### **Doreen Schäfer**

Agrar eGmbH Groß Kiesow

### Stellvertreter

#### **Jörg Eggers**

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

**Stand:**

Januar 2026

### weitere Mitglieder

#### **Dr. Martin Albrecht**

Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei  
Mecklenburg-Vorpommern

#### **Bettina Beerbaum**

Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

#### **Hanno Bitter**

Saatgut-Erzeuger-Gemeinschaft e. V. im Bereich der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

#### **Dr. Karsten Buhr**

EUROPLANT Innovation GmbH & Co. KG

#### **Gerhard Dittenhauser**

Agropa Handels GmbH

#### **Dr. Christian Engel**

Certis Belchim B.V. Niederlassung Deutschland

#### **Dr. Eva Fornefeld**

Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

#### **Katharina Geiger**

Deutscher Bauernverband e. V.

#### **Christine Ilgen**

Erzeugergemeinschaft für Stärkekartoffeln Loitz w. V.

#### **Suse-Katrin Jamrath**

Deutscher Raiffeisenverband e. V.

#### **Dr. Dorothee Kaemmerer**

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

#### **Leo von Kameke**

SOLANA Gruppe

#### **Jan Kremer-Kreutzer**

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

#### **Dr. Stefan Krüssel**

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

#### **Karl-Volkert Meyer**

Landwirt

#### **Volker Peters**

GROKA – Groß-Kartoffelvertrieb Dollbergen GmbH & Co. KG

#### **Maria Plötner**

SOLANA Deutschland GmbH & Co. KG

#### **Karsten Riecke**

Landwirtschaftlicher Betrieb Riecke

#### **Dr. Annika Schildberg**

SaKa Pflanzenzucht GmbH & Co. KG

#### **Stefan Seegers**

Averis Saatzucht GmbH

#### **Jan Speulman**

Emsland-Stärke GmbH

#### **Dr. Josef Terhardt**

Bayer CropScience Deutschland GmbH

#### **Ariane Weiß**

Sächsischer Kartoffelverband e. V.



## FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

**Stand:**  
Januar 2026

### Vorsitzender

**Thorsten Riggert**

Landwirt

### Stellvertreter

n. n.

### weitere Mitglieder

**Wilfried Beeker**

Rheinische Erzeugergemeinschaft  
Kartoffeln w. V. REKA Rheinland

**Nils Begemann**

Lünekartoffel Vertrieb  
GmbH & Co. KG

**Dr. Almuth von Bodenhausen**

Kartoffelaufbereitungs- und  
Handels GbR

**Lüder Böhling**

Heide-Zwiebel AG

**Stefan Claser**

Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG

**Florian Dambacher**

Landwirtschaftlicher Beratungs-  
dienst Kartoffelanbau  
Heilbronn e. V.

**Hannes Dicke-Wentrup**

Westfälisch-Lippischer  
Landwirtschaftsverband e. V.

**Katharina Geiger**

Deutscher Bauernverband e. V.

**Johann Graf**

Bayerischer Bauernverband  
Körperschaft des öffentlichen  
Rechts

**Josephine Hardt**

Biokartoffel Erzeuger e. V.

**Joachim Hasberg**

Niedersächsische Früh- und  
Veredelungskartoffel-  
Erzeugergemeinschaft eG

**Ulf Hofferbert**

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

**Suse-Katrin Jamrath**

Deutscher Raiffeisenverband e. V.

**Jürgen Klamt**

Kartoffellagerhaus Falkenhain  
GmbH & Co. KG

**Mark Mitschke**

Landwirtschaftlicher Beratungs-  
dienst Kartoffelanbau Heilbronn e. V.

**Jan Soltau**

SOLANA Deutschland  
GmbH & Co. KG

**Jan-Niklas Wenhold**

Bauernverband Nordostnieder-  
sachsen e. V.

**Carina Wittmann**

Pfälzische Früh-, Speise-  
und Veredelungskartoffel-  
Erzeugergemeinschaft w. V.

## FACHKOMMISSION TECHNIK

### Vorsitzender

**Dr. Rolf Peters**

PotatoConsult UG

### Stellvertreter

**Franz-Bernd Kruthaup**

GRIMME Holding GmbH

**Stand:**

Januar 2026

### weitere Mitglieder

**Maik Behr**

RAISA eG

**Daniel Feiter**

Landwirt

**Andreas Meyer**

Versuchsstation Dethlingen

**Carsten Couppee**

SaKa Pflanzenzucht  
GmbH & Co. KG

**Hermann Gaugele jun.**

Gaugele GmbH

**Andreas Petersen**

NNZ GmbH

**Dr. Markus Demmel**

Bayerische Landesanstalt für  
Landwirtschaft

**Martin Glöckl**

Erzeugergemeinschaft für  
Qualitätskartoffeln Neuburg-  
Schrobenhausen und Umgebung  
w. V.

**Martin Rave**

EUROPLANT Innovation  
GmbH & Co. KG

**Dr. Volker Dworak**

Leibniz-Institut für Agrartechnik  
und Bioökonomie e. V.

**Sebastian Klamt**

Kartoffellagerhaus Falkenhain  
GmbH & Co. KG

**Gert Tiedemann**

Norika GmbH

**Lorenz von Eerde**

VON EERDE GbR

**Hannes Kruse**

Landwirt

**Lambert Vette**

Erzeugergemeinschaft für  
Industriekartoffeln im Emsland  
und der Grafschaft Bentheim r. V.

**Dirk Elligsen**

Albert Elligsen GmbH

**Martin Landgraf**

Sächsischer Kartoffelverband e. V.

**Dr. Wilfried Wolf**

Deutsche Landwirtschafts-  
Gesellschaft e. V.

## VERZEICHNIS DER TABELLEN

- Tabelle 1:** Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha
- Tabelle 2:** Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 3:** Kartoffelanbauflächen in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 ha
- Tabelle 4:** Kartoffelerträge in Deutschland nach Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha
- Tabelle 5:** Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t
- Tabelle 6:** Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland
- Tabelle 7:** Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau
- Tabelle 8:** Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland
- Tabelle 9:** Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha
- Tabelle 10:** Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha
- Tabelle 11:** Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha
- Tabelle 12:** Produktion von Pflanzkartoffeln in Deutschland (anerkannte Mengen in t)
- Tabelle 13:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t
- Tabelle 14:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR
- Tabelle 15:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg
- Tabelle 16:** Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t
- Tabelle 17:** Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg
- Tabelle 18:** Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)
- Tabelle 19:** Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten
- Tabelle 20:** Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke
- Tabelle 21:** Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder
- Tabelle 22:** Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie
- Tabelle 23:** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland
- Tabelle 24:** Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 25:** Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t
- Tabelle 26:** Versorgung mit Kartoffeln in 1.000 t
- Tabelle 27:** Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha
- Tabelle 28:** Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t
- Tabelle 29:** Ökologische Anbauflächen für Kartoffel in der EU in ha
- Tabelle 30:** Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie
- Tabelle 31:** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU
- Tabelle 32:** Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

**1 Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha**

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	DAVON SPEISEKARTOFFELN*	DAVON INDUSTRIE-, FUTTER- UND PFLANZKARTOFFELN
1995	315,2	148,6	166,6
1996	335,8	152,1	183,7
1997	303,6	130,8	172,8
1998	297,3	126,1	171,2
1999	308,5	130,8	177,7
2000	304,4	129,8	174,6
2001	282,1	116,8	165,3
2002	284,1	116,3	167,8
2003	287,3	112,9	174,4
2004	295,2	119,2	176,2
2005	276,9	107,5	169,3
2006	274,3	108,1	166,2
2007	275,0	112,3	162,7
2008	259,8	108,5	151,3
2009	263,7	101,8	162,0
2010	254,4	104,9	149,5
2011	258,7	105,5	153,1
2012	238,3	97,5	140,8
2013	242,8	98,2	144,6
2014	244,8	102,3	142,5
2015	236,7	.	.
2016	242,5	.	.
2017	250,5	.	.
2018	252,2	.	.
2019	271,6	.	.
2020	273,5	.	.
2021	258,3	.	.
2022	266,4	.	.
2023	264,7	.	.
2024	282,2	.	.
2025	301,8	.	.

\* ab 2010 Summe aus frühen Speisekartoffeln, mittelfrühen und späten Speisekartoffeln sowie Verarbeitungsrohstoff für Speisezwecke;  
 . = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt



**2 Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t**

Jahr	Kartoffeln insgesamt	Speisefrüh-Kartoffeln	Mittelfrühe und späte Sorten
1995	9.898	564	9.334
1996	13.100	645	12.454
1997	11.659	541	11.119
1998	11.338	477	10.861
1999	11.568	561	11.008
2000	13.193	559	12.634
2001	11.503	468	11.034
2002	11.114	486	10.628
2003	9.916	453	9.463
2004	13.044	514	12.530
2005	11.624	477	11.147
2006	10.031	447	9.584
2007	11.644	514	11.130
2008	11.369	458	10.911
2009	11.683	496	11.187
2010	10.143	.	.
2011	11.837	.	.
2012	10.666	.	.
2013	9.670	.	.
2014	11.607	.	.
2015	10.370	.	.
2016	10.772	.	.
2017	11.720	.	.
2018	8.921	.	.
2019	10.602	.	.
2020	11.715	.	.
2021	11.312	.	.
2022	10.683	.	.
2023	11.607	.	.
2024	12.703	.	.
2025(v)	13.379	.	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**3 Kartoffelanbauflächen in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 ha**

LAND	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Baden-Württemberg	5,0	4,8	5,7	5,5	4,9	5,3	5,7	5,3	5,4
Bayern	41,7	38,6	41,1	42,6	39,1	39,4	38,6	36,1	41,3
Brandenburg	10,0	10,8	11,0	11,6	10,5	10,7	10,2	10,7	11,4
Hessen	3,8	3,9	3,8	4,4	4,2	4,2	3,8	3,9	4,1
Mecklenburg-Vorpommern	11,9	12,4	13,0	13,3	12,7	12,7	12,4	13,8	14,7
Niedersachsen	112,3	113,9	119,7	122,2	115,2	121,2	120,5	133,8	139,9
Nordrhein-Westfalen	31,1	33,2	40,5	36,7	37,2	38,9	41,7	44,8	47,6
Rheinland-Pfalz	6,9	6,8	7,5	7,2	7,1	7,0	6,6	6,4	7,4
Saarland	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
Sachsen	6,2	5,9	6,1	6,2	5,8	5,6	5,3	5,4	5,6
Sachsen-Anhalt	13,5	14,6	15,3	15,4	13,7	13,5	12,4	13,6	14,8
Schleswig-Holstein	6,1	5,6	6,2	6,4	6,0	6,4	6,0	7,1	7,6
Thüringen	1,7	1,6	1,6	1,7	1,6	1,2	1,3	1,2	1,7
<b>Deutschland</b>	<b>250,5</b>	<b>252,2</b>	<b>271,6</b>	<b>273,5</b>	<b>258,3</b>	<b>266,4</b>	<b>264,7</b>	<b>282,2</b>	<b>301,8</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt

**4 Kartoffelerträge in Deutschland nach Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha**

LAND	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025 (v)
Baden-Württemberg	444,3	369,2	395,7	337,6	375,7	342,6	300,6	329,0	328,3
Bayern	445,3	384,5	407,6	448,6	426,9	343,6	385,1	420,8	439,9
Brandenburg	355,8	251,0	298,7	340,8	351,4	274,6	341,2	391,4	347,8
Hessen	440,5	277,7	358,0	351,9	420,6	297,7	292,8	298,5	333,4
Mecklenburg-Vorpommern	407,8	275,1	321,1	361,7	402,7	375,6	426,5	418,0	463,9
Niedersachsen	485,3	365,4	390,2	452,8	441,2	435,8	458,0	457,7	454,6
Nordrhein-Westfalen	522,6	398,3	465,3	461,6	516,5	462,7	529,8	535,9	489,5
Rheinland-Pfalz	383,5	328,7	354,3	322,9	384,2	315,3	350,5	347,3	359,3
Saarland	298,2	214,4	206,8	219,5	292,7	190,4	168,7	134,5	207,3
Sachsen	453,6	315,3	343,7	342,8	417,7	323,5	392,5	413,8	355,8
Sachsen-Anhalt	481,3	283,2	316,4	372,9	408,7	337,3	418,9	440,1	456,0
Schleswig-Holstein	440,9	326,5	410,7	428,7	411,6	427,1	364,9	393,7	379,2
Thüringen	490,6	300,2	302,5	338,2	407,5	273,1	377,5	406,1	402,6
<b>Deutschland</b>	<b>467,9</b>	<b>353,8</b>	<b>390,3</b>	<b>428,3</b>	<b>437,9</b>	<b>401,1</b>	<b>438,5</b>	<b>450,2</b>	<b>444,4</b>

v = vorläufig — Quelle: Statistisches Bundesamt

## 5 Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t

LAND	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025 (v)
Baden-Württemberg	221,8	176,2	225,8	187,3	185,8	179,9	170,3	175,1	178,5
Bayern	1.856,3	1.485,2	1.673,3	1.911,4	1.668,3	1.353,0	1.486,5	1.519,9	1.795,9
Brandenburg	357,5	270,6	329,3	394,7	369,5	293,4	346,7	417,2	397,6
Hessen	169,3	107,4	135,3	155,6	178,4	124,3	110,7	115,8	115,4
Mecklenburg-Vorpommern	483,4	340,9	417,1	482,8	512,3	478,7	530,8	575,0	682,3
Niedersachsen	5.449,2	4.161,6	4.670,1	5.531,9	5.082,6	5.283,6	5.519,8	6.124,1	6.368,5
Nordrhein-Westfalen	1.627,0	1.322,8	1.885,7	1.694,9	1.921,1	1.801,1	2.211,0	2.400,6	2.339,1
Rheinland-Pfalz	266,4	223,1	264,2	233,5	274,1	220,5	231,6	222,7	270,0
Saarland	3,7	3,0	3,2	4,1	6,2	3,4	2,7	1,8	2,6
Sachsen	282,9	185,7	210,6	212,0	243,7	180,9	209,7	221,9	197,9
Sachsen-Anhalt	650,6	413,4	485,2	573,5	559,2	454,7	519,5	598,2	673,9
Schleswig-Holstein	269,7	181,9	254,2	276,1	246,4	275,2	219,4	280,2	287,6
Thüringen	81,6	48,5	47,7	56,5	63,9	34,0	48,2	50,4	69,2
<b>Deutschland</b>	<b>11.720,0</b>	<b>8.920,8</b>	<b>10.602,2</b>	<b>11.715,1</b>	<b>11.312,1</b>	<b>10.683,4</b>	<b>11.607,3</b>	<b>12.703,3</b>	<b>13.378,7</b>

v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

## 6 Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland

	ANBAUFLÄCHE IN 1.000 ha			LANDWIRTSCHAFT- LICHE BETRIEBE IN 1.000			DURCHSCHNITT- LICHE ANBAU- FLÄCHE IN ha		
LAND	2025	2015	PROZENT	2025	2015	PROZENT	2025	2015	PROZENT
Baden-Württemberg	5,4	4,7	114,9	3,78	4,90	77,1	1,4	1,0	148,9
Bayern	41,3	40,0	103,3	8,25	10,60	77,8	5,0	3,8	132,7
Brandenburg	11,4	9,2	123,9	0,57	0,60	95,0	20,0	15,3	130,4
Hessen	4,1	3,7	110,8	1,78	2,40	74,2	2,3	1,5	149,4
Mecklenburg-Vorpommern	14,7	11,3	130,1	0,40	0,30	133,3	36,8	37,7	97,6
Niedersachsen	139,9	105,9	132,1	3,97	4,30	92,3	35,2	24,6	143,1
Nordrhein-Westfalen	47,6	28,5	167,0	3,27	2,80	116,8	14,6	10,2	143,0
Rheinland-Pfalz	7,4	7,2	102,8	1,23	1,60	76,9	6,0	4,5	133,7
Saarland	0,1	0,1	100,0	0,18	0,20	90,0	0,6	0,5	111,1
Sachsen	5,6	6,4	87,5	0,75	1,00	75,0	7,5	6,4	116,7
Sachsen-Anhalt	14,8	12,6	117,5	0,38	0,50	76,0	38,9	25,2	154,6
Schleswig-Holstein	7,6	5,2	146,2	0,41	0,40	102,5	18,5	13,0	142,6
Thüringen	1,7	1,8	94,4	0,40	0,50	82,0	4,1	3,6	115,2
<b>Deutschland</b>	<b>301,8</b>	<b>236,7</b>	<b>127,5</b>	<b>25,37</b>	<b>30,10</b>	<b>84,3</b>	<b>11,9</b>	<b>7,9</b>	<b>151,3</b>

**Quelle:** Statistisches Bundesamt, UNIKA e. V.

## 7 Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau

LAND	KARTOFFELANBAU INSGESAMT				ÖKOLOGISCHER KARTOFFELANBAU				% ÖKOBETRIEBE AN KARTOFFEL- BETRIEBEN INSGESAMT		% ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTETE KARTOFFELFLÄCHE AN ANBAUFLÄCHE INSGESAMT	
	ANZAHL BETRIEBE	FLÄCHE (ha)	ANZAHL BETRIEBE	FLÄCHE (ha)	ANZAHL BETRIEBE	FLÄCHE (ha)	ANZAHL BETRIEBE	FLÄCHE (ha)	2016	2025	2016	2025
Baden-Württemberg	4.772	3.780	5.400	5.400	574	630	600	1.000	12,0	16,7	11,1	18,5
Bayern	10.230	8.250	40.172	41.300	947	1.280	1.797	2.500	9,3	15,5	4,5	6,1
Brandenburg	670	570	9.476	11.400	90	110	403	300	13,4	19,3	4,3	2,6
Hessen	2.154	1.780	3.912	4.100	218	330	390	400	10,1	18,5	10,0	9,8
Mecklenburg-V.	364	400	11.517	14.700	65	100	254	800	17,9	25,0	2,2	5,4
Niedersachsen	4.154	3.970	107.865	139.900	269	430	2.244	4.900	6,5	10,8	2,1	3,5
Nordrhein-Westfalen	2.840	3.270	31.035	47.600	199	300	714	1.400	7,0	9,2	2,3	2,9
Rheinland-Pfalz	1.641	1.230	6.719	7.400	134	150	481	1.000	8,2	12,2	7,2	13,5
Saarland	171	180	120	100	25	40	.	.	14,6	22,2	.	.
Sachsen	895	750	6.326	5.600	71	110	383	300	7,9	14,7	6,1	5,4
Sachsen-Anhalt	437	380	12.745	14.800	44	60	497	900	10,1	15,8	3,9	6,1
Schleswig-Holstein	436	410	5.418	7.600	83	100	361	600	19,0	24,4	6,7	7,9
Thüringen	507	400	1.801	1.700	49	50	140	.	9,7	12,5	7,8	.
<b>Deutschland</b>	<b>29.291</b>	<b>25.370</b>	<b>242.519</b>	<b>301.800</b>	<b>2.774</b>	<b>3.680</b>	<b>8.308</b>	<b>14.300</b>	<b>9,5</b>	<b>14,5</b>	<b>3,4</b>	<b>4,7</b>

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

## 8 Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland

JAH	ANZAHL DER VERTRAGSERZEUGER	ANBAUFLÄCHE STÄRKEKARTOFFELN (ha)	VERTRAGSMENGE STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	VERARBEITUNG STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	STÄRKE- PRODUKTION (1.000 t)
2011	4.396	69.889	3.059	2.961	664
2012	3.883	64.163	2.785	2.436	577
2013	3.734	58.487	2.490	1.850	392
2014	3.548	53.288	2.268	2.743	631
2015	3.476	52.796	2.243	2.074	437
2016	3.350	52.125	2.203	2.078	464
2017	3.320	53.523	2.224	2.121	510
2018	3.324	56.621	2.360	1.609	407
2019	3.307	57.013	2.401	2.049	474
2020	3.348	61.555	2.549	2.648	554
2021	3.297	60.339	2.519	2.486	547
2022	3.186	58.564	2.486	1.997	478
2023	2.900	55.930	2.334	1.867	436
2024	2.703	54.371	2.242	.	.
2025 (v)	2.844	60.227	2.447	.	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundesverband der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e. V. / Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.



## 9 Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha

2025					2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018
LAND	ENDGÜLTIG ANGEMELDET	ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT	ANERKEN- NUNGSQUOTE	FELDGEPRÜFT 2025/2024 IN %	ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT						
Niedersachsen	8.194	8.034	98	124	7.011	6.505	7.381	7.566	7.586	6.848	6.261
Mecklenburg- Vorpommern	3.188	3.149	88	109	2.778	2.584	2.752	2.823	3.007	3.003	2.855
Bayern	2.257	2.231	99	109	1.946	2.038	2.162	2.317	2.340	2.300	2.198
Schleswig- Holstein	3.433	3.419	100	124	2.967	2.752	2.703	2.652	2.663	2.495	2.345
Sachsen-Anhalt	1.062	1.033	97	121	808	851	891	924	932	1.002	815
Sachsen	731	710	97	124	660	571	638	667	691	733	779
Brandenburg	682	680	100	140	582	487	503	529	556	592	602
Thüringen	265	259	98	113	248	230	286	290	311	308	307
Baden- Württemberg	349	347	99	109	292	320	309	293	295	276	280
Hessen	60	60	100	56	67	107	188	277	326	298	322
Nordrhein- Westfalen	269	269	100	238	181	113	110	115	147	139	108
Saarland	0	0	.	.	.	3	3	.	.	.	.
Rheinland-Pfalz	0	0	.	0	7	5	.	.	4	5	6
<b>DEUTSCHLAND</b>	<b>20.490</b>	<b>20.189</b>	<b>97</b>	<b>111</b>	<b>17.548</b>	<b>16.565</b>	<b>17.926</b>	<b>18.454</b>	<b>18.857</b>	<b>17.998</b>	<b>16.877</b>
<b>DAVON KATEGORIE B</b>	<b>11.311</b>	<b>11.043</b>	<b>95</b>	<b>118</b>	<b>9.666</b>	<b>8.811</b>	<b>9.083</b>	<b>9.205</b>	<b>9.225</b>	<b>8.094</b>	<b>6.881</b>
<b>DAVON KATEGORIE Z</b>	<b>9.184</b>	<b>9.146</b>	<b>99</b>	<b>104</b>	<b>7.807</b>	<b>7.702</b>	<b>8.819</b>	<b>9.248</b>	<b>9.632</b>	<b>9.904</b>	<b>9.997</b>
<b>ANTEIL ÖKOVERMEH- RUNG AN VERMEHRUNG GESAMT</b>	<b>1.198</b>	<b>1.190</b>	<b>99</b>	<b>123</b>	<b>1.027</b>	<b>964</b>	<b>971</b>	<b>943</b>	<b>902</b>	<b>.</b>	<b>.</b>

B = Basispflanzgut; Z = Zertifiziertes Pflanzgut; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundessortenamt

**10 Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha**

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025 (v)
<b>I. SEHR FRÜHE</b>										
a) Speisesorten	564	510	505	549	571	533	1.197	1.206	1.232	1.422
b) Wirtschaftssorten	9	3	5	9	6	5	3	0	0	0
insgesamt	573	514	510	558	577	538	1.200	1.206	1.232	1.422
<b>II. FRÜHE</b>										
a) Speisesorten	3.453	3.503	3.448	3.508	3.416	3.081	2.310	2.236	2.370	2.323
b) Wirtschaftssorten	239	267	305	327	334	383	367	295	350	401
insgesamt	3.692	3.771	3.753	3.836	3.750	3.464	2.678	2.532	2.720	2.724
<b>III. MITTELFRÜHE</b>										
a) Speisesorten	3.234	3.307	3.190	3.141	3.383	3.467	3.342	3.218	3.147	3.570
b) Wirtschaftssorten	1.244	1.299	1.350	1.534	1.635	1.662	1.631	1.250	1.413	1.813
insgesamt	4.478	4.606	4.540	4.675	5.018	5.129	4.973	4.467	4.561	5.383
<b>IV. MITTELSPÄT BIS SPÄTE</b>										
a) Speisesorten	663	645	574	546	644	707	682	685	752	905
b) Wirtschaftssorten	891	911	958	1.084	1.174	1.222	1.138	863	877	1.146
insgesamt	1.554	1.556	1.532	1.630	1.818	1.929	1.821	1.548	1.628	2.052
<b>V. EU-SORTE NACH § 55 ANERKENNUNGSFÄHIGE SORTEN</b>										
insgesamt	5.120	5.872	6.541	7.266	7.659	7.385	7.210	6.793	7.386	8.571
<b>VI. ÜBRIGE SORTEN*</b>										
insgesamt	15	21	33	29	32	11	20	7	4	22
<b>GESAMT:*</b>	<b>15.432</b>	<b>16.341</b>	<b>16.909</b>	<b>17.994</b>	<b>18.854</b>	<b>18.455</b>	<b>17.901</b>	<b>16.554</b>	<b>17.530</b>	<b>20.173</b>

\* einschließlich (noch) nicht anerkennungsfähiger Sorten, teilweise im Antragsverfahren (Stand 10/2025); v = vorläufig

Quelle: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

**11 Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha**

SORTE	NEMATODEN-RESISTENZEN	2025* (v)	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018
		ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT							
Belana	N	622	615	655	690	708	758	780	799
Fontane		559	505	360	322	296	394	376	375
Bernina	N	545	486	392	408	404	312	181	129
Edison	N	520	247	165	211	.	.	.	.
Jelly	NN	514	453	376	402	451	375	346	403
Agria	N	410	359	406	508	555	592	638	640
Gala	N	373	401	362	412	479	580	576	560
Corinna	N	371	313	287	222	168	108	62	25
Zorba		357	386	402	428	451	481	471	491
Rumba	N	357	308	242	222	215	223	195	167
Colomba	N	339	328	290	280	218	198	166	121
Lea	N	319	190	124	.	.	.	.	.
Euroresa	N	316	219	208	225	234	200	120	114
Euroviva	N, Pa	313	319	255	308	311	239	115	27
Innovator	Pa	301	272	238	269	220	226	249	199
Simonetta	N	292	229	198	159	114	9	9	.
Verdi	N	273	211	201	361	395	450	439	427
Eurogrande	NN, Pa	257	239	199	242	268	273	305	283
Lilly	N	253	226	221	241	244	272	216	176
Soraya	N	244	246	241	188	207	181	141	162
Laura	NN	240	268	278	246	231	211	208	194
Donata	N	233	155	.	.	.	.	.	.
Marabel	N	220	252	214	225	266	336	392	412
Jule	N	216	174	.	.	.	.	.	.
Glorietta	N	206	193	190	205	247	208	147	147
Regina	N	205	215	188	190	194	225	229	202
Kuras	N	202	189	214	326	354	370	452	479
<b>SUMME**</b>		<b>9.057</b>	<b>7.865</b>	<b>7.158</b>	<b>7.702</b>	<b>8.118</b>	<b>9.116</b>	<b>8.251</b>	<b>7.914</b>
<b>DEUTSCHLAND GESAMT</b>		<b>20.173</b>	<b>18.329</b>	<b>16.554</b>	<b>17.901</b>	<b>18.455</b>	<b>18.854</b>	<b>17.994</b>	<b>16.909</b>
<b>ANTEIL (%)</b>		<b>44,9</b>	<b>42,9</b>	<b>43,1</b>	<b>43,0</b>	<b>44,0</b>	<b>48,4</b>	<b>45,9</b>	<b>46,8</b>

\* Anteil an der Vermehrungsfläche über 1 % im Jahr 2025; \*\* Summe der Jahre 2018–2024 bezieht sich auf den damals jeweils geltenden Sortenpool; v = vorläufig (Stand: 09.2025); . = keine Angabe — **Quelle:** Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

**12 Produktion von Pflanzkartoffeln in Deutschland (anerkannte Mengen in t)**

	2024 <sup>1</sup>	2023 <sup>1</sup>	MENGEN 2024/2023 IN %	2022 <sup>1</sup>	2021 <sup>1</sup>
BUNDESLAND	ANERKANNTEN MENGEN (t)			ANERKANNTEN MENGEN (t)	
Niedersachsen	262.872	222.705	118	168.503	166.843
Mecklenburg- Vorpommern	77.058	66.693	116	64.142	68.520
Bayern	39.103	32.406	121	32.455	40.748
Schleswig- Holstein	73.175	54.036	135	65.517	53.995
Sachsen-Anhalt	17.284	17.681	98	10.257	18.752
Sachsen	14.294	13.964	102	10.904	13.595
Brandenburg	5.377	9.151	59	7.799	10.944
Thüringen	4.665	4.066	115	2.287	4.894
Baden- Württemberg	4.123	2.800	147	4.448	5.817
Hessen	583	651	89	2.592	6.396
Nordrhein- Westfalen	5.040	3.372	149	3.341	2.891
Saarland	.	30	.	.	.
Rheinland-Pfalz	.	.	.	21	.
<b>DEUTSCHLAND</b>	<b>503.571</b>	<b>427.554</b>	<b>118</b>	<b>372.267</b>	<b>393.396</b>
<b>DAVON KATEGORIE B</b>	<b>215.509</b>	<b>166.330</b>	<b>130</b>	<b>147.124</b>	<b>162.725</b>
<b>DAVON KATEGORIE Z</b>	<b>288.062</b>	<b>261.224</b>	<b>110</b>	<b>225.143</b>	<b>230.471</b>

B = Basispflanzgut; Z = Zertifiziertes Pflanzgut; . = keine Angabe; 1) für das entsprechende Wirtschaftsjahr — **Quelle:** Bundessortenamt



**13 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t**

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	27.216	.	.	.	42.947	43.040	.	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	.	.	.	.	.	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	190.628	195.668	172.483	201.620	205.746	222.861	.	198.260
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	411.821	439.951	420.005	428.788	494.156	487.829	474.985	434.406
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	92.863	96.653	87.930	83.036	84.095	83.322	80.711	79.651
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	40.817	.	.	.	.	.	.	.
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	127.617	129.956	122.172	126.638	119.349	117.138	111.006	122.125
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	11.923	11.913	13.159	11.298	12.568	14.646	15.825	16.129
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	268.670	272.889	277.777	248.568	223.066	240.945	261.962	264.644
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	41.994	48.890	.	54.786	55.261	45.936	57.517	51.155

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**14 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR**

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	18.364	17.234	.	.	30.373	32.849	.	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	4.023	.	4.304	5.321	4.620	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	193.671	209.942	220.771	227.965	.	294.915	.	.
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	237.138	243.671	265.369	257.880	270.905	341.343	440.228	421.920
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	109.695	114.999	121.722	114.649	116.492	135.688	176.404	176.179
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	65.666	.	.	.	.	.	.	.
Kartoffelchips und –sticks	1031 14 603	421.513	425.760	425.894	445.921	429.791	472.726	581.516	602.337
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	17.558	18.103	20.234	17.917	19.372	26.560	32.208	34.800
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	282.505	290.662	304.260	275.161	243.367	318.439	386.626	418.780
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	86.154	95.434	97.012	101.090	104.849	106.196	132.127	123.213

. = keine Angaben — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**15 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg**

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	.	.	.	.	0,71	0,76	.	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	.	.	.	.	.	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	1,02	1,07	1,28	1,13	.	1,32	.	.
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	0,58	0,55	0,63	0,60	0,55	0,70	0,93	0,97
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	1,18	1,19	1,38	1,38	1,39	1,63	2,19	2,21
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	1,61	.	.	.	.	.	.	.
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	3,30	3,28	3,49	3,52	3,60	4,04	5,24	4,93
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	1,47	1,52	1,54	1,59	1,54	1,81	2,04	2,16
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	1,05	1,07	1,10	1,11	1,09	1,32	1,48	1,58
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	2,10	1,95	.	1,85	1,90	2,31	2,30	2,41

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**16 Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t**

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR
<b>INLANDSABSATZ INSGESAMT</b>									
<b>TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt</b>	<b>437.733</b>	<b>445.806</b>	<b>455.455</b>	<b>446.002</b>	<b>465.980</b>	<b>470.686</b>	<b>483.813</b>	<b>504.663</b>	<b>4,3 %</b>
Pommes frites	.	324.445	332.919	327.040	347.874	354.393	366.971	386.308	5,3 %
sonstige Kartoffelprodukte	.	121.360	122.537	118.962	118.106	116.293	116.842	118.355	1,3 %
<b>A) DAVON ABSATZ AN DEN LEBENSMITTELHANDEL (EINSCHL. HEIMDIENSTE UND DISCOUNTER)</b>									
<b>TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt</b>	<b>219.566</b>	<b>223.132</b>	<b>227.359</b>	<b>268.790</b>	<b>280.847</b>	<b>256.066</b>	<b>264.923</b>	<b>273.489</b>	<b>3,2 %</b>
Pommes frites	.	159.871	164.667	195.131	209.765	195.292	206.033	212.420	3,1 %
sonstige Kartoffelprodukte	.	63.261	62.692	73.660	71.081	60.775	58.891	61.070	3,7 %
<b>B) DAVON ABSATZ AN GROSSVERBRAUCHER (GASTRONOMIE, GEMEINSCHAFTSVERPFLEGUNG ETC.)</b>									
<b>TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt</b>	<b>218.167</b>	<b>222.674</b>	<b>228.097</b>	<b>177.212</b>	<b>185.133</b>	<b>214.619</b>	<b>218.889</b>	<b>231.174</b>	<b>5,6 %</b>
Pommes frites	.	164.574	168.251	131.909	138.109	159.101	160.938	173.889	8,0 %
sonstige Kartoffelprodukte	.	58.099	59.845	45.303	47.024	55.518	57.951	57.286	-1,1 %

. = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e. V., UNIKA e. V.

**17 Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg**

	2015*	2016*	2017*	2018*	2019*	2020*	2021*	2022*	2023*	2024*
<b>TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt</b>	<b>5,25</b>	<b>5,38</b>	<b>5,43</b>	<b>5,48</b>	<b>5,57</b>	<b>5,47</b>	<b>5,70</b>	<b>5,75</b>	<b>5,91</b>	<b>6,10</b>
Pommes frites	.	.	.	3,99	4,07	4,01	4,25	4,33	4,48	4,67
sonstige Kartoffelprodukte	.	.	.	1,49	1,50	1,46	1,44	1,42	1,43	1,43

\* Basis 2015: 81,2 Millionen Einwohner; 2016: 80,0 Millionen Einwohner; 2017: 80,6 Millionen Einwohner; 2018: 81,4 Millionen Einwohner; 2019: 81,7 Millionen Einwohner; 2020: 81,6 Millionen Einwohner; 2021: 81,8 Millionen Einwohner; 2022, 2023: 81,9 Millionen Einwohner; 2024: 82,7 Millionen Einwohner; . = keine Angabe

**Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e. V., UNIKA e. V.



**18 Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)**

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
<b>PFLANZKARTOFFELN (WA 07011000)</b>						
2018	91.486	42.480	51.154	89.103	36.267	42.913
2019	87.213	46.154	51.943	90.337	42.316	47.541
2020	97.180	51.521	57.412	67.146	31.008	34.762
2021	100.163	48.734	57.899	50.319	24.008	28.638
2022	89.653	47.525	51.331	62.572	25.974	27.957
2023	104.189	62.504	67.462	58.921	33.850	36.710
2024	102.911	74.153	79.834	74.420	49.917	53.361
<b>KARTOFFELN ZUR HERSTELLUNG VON STÄRKE (WA 07019010)</b>						
2018	51.006	9.361	11.146	59.237	5.871	6.923
2019	28.823	6.003	6.685	80.131	7405	8255
2020	39.853	6.956	8.065	77.288	5.820	6.837
2021	67.438	11.650	13.672	91.273	7.158	8.371
2022	62.010	9.830	10.388	3.290	1.008	1.048
2023	75.303	13.093	14.106	1.822	1.191	1.292
2024	54.583	9.481	10.202	1.997	1.534	1.661
<b>ANDERE KARTOFFELN (WA 07019090)</b>						
2018	1.760.757	268.612	315.169	344.419	117.572	138.209
2019	1.750.727	333.781	373.315	412.398	168.251	188.791
2020	1.836.747	266.670	304.485	401.590	123.456	140.683
2021	1.823.804	261.514	308.181	323.009	124.280	147.144
2022	1.999.849	380.427	397.688	370.399	140.302	147.118
2023	2.206.993	561.226	606.737	352.929	166.007	179.838
2024	2.472.966	662.064	716.495	372.430	183.398	198.214
<b>FRÜHKARTOFFELN (1.1. – 30.6.) (WA 07019050)</b>						
2018	20.370	8.425	10.061	116.523	45.675	54.809
2019	17.884	10.944	12.338	181.612	102.796	115.630
2020	13.725	7.262	8.041	138.254	64.219	70.997
2021	10.722	5.813	6.981	84.959	42.107	50.615
2022	15.496	8.074	8.641	97.596	57.567	61.681
2023	16.818	8.976	9.748	120.190	83.099	90.113
2024	39.261	19.400	20.923	143.636	95.432	102.914

WA=Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**19.1 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)**

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
<b>KARTOFFELPRODUKTE GEFROREN ...GEGART (WA 20041010)</b>						
2018	278.609	179.614	212.053	209.283	198.296	233.661
2019	269.572	197.262	220.830	242.042	236.077	264.253
2020	264.170	182.019	208.318	217.115	207.641	237.052
2021	294.313	208.648	246.224	229.547	210.819	249.118
2022	247.051	233.010	245.140	244.516	263.323	275.496
2023	215.616	267.276	289.076	268.831	356.986	386.125
2024	204.578	259.752	281.077	279.403	380.720	412.058
<b>...GEKOCHT (WA 07101000)</b>						
2018	10.768	4.288	5.018	18.140	15.125	17.855
2019	21.178	8.113	9.081	22.958	19.601	21.949
2020	15.229	5.176	5.896	19.282	15.974	18.164
2021	17.067	5.943	7.028	19.005	15.159	17.928
2022	19.033	6.184	6.503	16.533	18.327	19.329
2023	17.351	7.253	7.848	14.790	21.623	23.370
2024	17.041	8.314	8.991	14.102	19.514	21.107
<b>...IN FORM VON MEHL UND GRIESS (WA 20041091)</b>						
2018	90	254	300	1.194	1.588	1.874
2019	67	200	224	1.162	1.709	1.914
2020	94	254	291	1.441	1.975	2.262
2021	106	297	352	809	1.169	1.383
2022	162	352	369	796	1.366	1.433
2023	75	288	311	825	1.740	1.881
2024	69	299	323	613	1.378	1.493
<b>...KARTOFFELN, OHNE ESSIG ZUBEREITET (WA 20041099)</b>						
2018	60.323	65.342	77.175	88.946	88.584	104.489
2019	59.306	70.534	78.912	97.293	101.655	113.777
2020	52.253	65.436	74.775	100.996	103.476	118.286
2021	58.259	73.846	87.261	105.405	107.464	126.767
2022	87.267	114.920	119.784	111.825	137.005	143.851
2023	102.774	158.016	170.878	123.560	181.154	195.896
2024	112.065	173.684	187.784	133.748	201.373	217.890

WA = Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**19.2 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)**

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
...MEHL, GRIESS UND PULVER (WA 11051000)						
2018	2.177	2.237	2.639	10.002	9.385	11.065
2019	2.598	2.326	2.602	9.301	9.325	10.440
2020	1.212	1.768	1.997	9.015	7.951	9.078
2021	1.264	1.610	1.900	9.013	7.335	8.671
2022	1.496	1.640	1.727	7.043	6.361	6.730
2023	803	1.831	1.978	6.682	8.228	8.895
2024	646	1.875	2.030	8.483	8.690	9.408
...FLOCKEN, GRANULAT UND PELLETS (WA 11052000)						
2018	151.597	186.439	220.325	23.224	19.912	23.592
2019	127.791	180.010	201.660	24.417	22.765	25.510
2020	153.668	193.488	220.207	22.320	19.749	22.535
2021	167.962	197.331	233.564	28.594	23.247	27.543
2022	192.290	261.837	275.312	39.774	33.235	34.958
2023	169.456	320.831	346.444	42.005	52.175	56.390
2024	158.002	314.779	340.426	38.957	51.112	55.319
...KARTOFFELN GETROCKNET (WA 07129005)						
2018	1.162	2.450	2.894	1.898	1.706	2.007
2019	1.096	2.475	2.773	2.245	2.193	2.457
2020	1.270	2.629	3.001	1.972	1.838	2.094
2021	1.379	2.857	3.387	1.964	1.997	2.359
2022	532	1.067	1.133	2.431	2.705	2.825
2023	413	1.357	1.462	2.557	3.424	3.704
2024	406	1.062	1.151	2.015	2.762	2.989
KARTOFFELPRODUKTE OHNE ESSIG ZUBEREITET, NICHT GEFROREN ...IN FORM VON MEHL, GRIESS U. A. (WA 20052010)						
2018	22.557	40.353	47.672	8.635	11.693	13.731
2019	20.942	38.388	42.944	11.113	16.721	18.712
2020	17.897	33.087	37.709	10.469	15.507	17.639
2021	15.700	31.962	37.788	10.860	15.104	17.838
2022	10.979	24.725	26.107	11.811	18.580	19.603
2023	12.815	31.907	34.475	9.383	20.382	22.005
2024	15.601	40.052	43.378	5.708	12.142	13.162

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

**19.3 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)**

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
...IN DÜNNEN SCHEIBEN, IN FETT/ÖL GEBACKEN, LUFTDICHT VERSCHLOSSEN (WA 20052020)						
2018	29.231	88.834	104.815	30.780	63.485	75.065
2019	26.659	78.303	87.736	28.915	59.802	66.906
2020	22.473	66.351	75.638	25.919	59.710	68.290
2021	18.230	61.361	72.625	30.489	77.291	91.440
2022	18.035	68.498	72.045	25.979	72.727	76.164
2023	14.241	72.070	77.961	24.188	94.119	101.631
2024	13.904	68.464	74.100	26.390	114.854	124.251
...ANDERE (WA 20052080)						
2018	30.500	37.134	43.743	112.244	91.924	108.391
2019	29.193	39.516	44.227	111.015	99.052	110.919
2020	28.077	38.688	44.143	77.900	69.445	79.188
2021	26.163	38.587	45.518	74.587	66.998	78.983
2022	41.572	59.498	62.462	104.313	105.437	110.350
2023	35.944	69.098	74.716	118.188	142.579	154.251
2024	39.643	71.863	77.779	109.958	134.063	145.087

WA = Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt**20 Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke**

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
WA 11081300						
2018	263.204	174.239	205.731	71.639	42.744	50.080
2019	229.014	177.489	198.478	59.727	42.106	47.154
2020	264.054	186.261	212.411	69.922	46.490	52.906
2021	314.962	197.388	232.906	90.118	54.479	64.226
2022	294.137	217.239	228.468	85.463	59.475	62.847
2023	258.590	256.218	277.072	69.003	70.899	76.594
2024	299.171	279.844	302.595	67.930	66.192	71.615

WA = Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt



**21 Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder**

AUSFUHR	2019		2020		2021		2022		2023		2024	
LAND	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR
Niederlande	41.003	26.979	46.362	29.593	59.346	35.496	54.903	38.297	57.383	50.699	54.747	51.667
USA	18.231	17.291	24.505	21.842	32.362	23.088	35.189	28.847	35.646	36.682	46.588	39.967
Korea	36.602	25.835	44.846	29.491	48.333	29.960	39.680	26.028	35.528	38.841	41.637	38.325
Italien	11.584	8.039	12.612	8.880	14.510	9.266	18.845	13.719	15.206	15.246	15.924	17.263
Peru	8.688	6.558	11.065	7.086	10.405	5.066	11.736	8.767	9.499	8.449	14.449	11.826
Spanien	5.266	3.738	6.274	3.962	7.476	3.975	8.130	5.427	8.430	7.964	11.097	9.777
China	4.818	3.546	5.872	3.750	12.731	6.741	14.433	10.306	10.077	8.727	9.665	8.100
Schweden	4.922	2.855	6.174	3.786	15.467	9.649	9.269	6.318	12.376	10.022	8.610	7.939
Vereinigtes Königreich	8.757	9.660	8.217	7.260	9.498	7.455	8.592	7.939	6.859	8.575	8.575	9.853
Japan	10.841	7.725	10.098	7.216	10.463	7.543	10.622	8.240	9.116	7.888	8.130	7.653
Frankreich	3.637	3.801	3.491	3.273	5.173	4.503	6.379	6.043	5.500	7.533	7.722	9.601
Taiwan	5.500	4.617	6.661	4.608	9.177	5.109	7.901	5.784	4.303	4.361	6.918	6.244
Mexiko	6.031	5.573	8.072	6.248	6.670	4.400	4.486	3.778	4.661	4.515	5.559	4.464
Hongkong	5.980	4.712	3.920	2.545	3.731	2.186	3.334	2.389	3.260	3.014	4.862	4.115
Thailand	7.053	5.940	7.414	5.099	8.093	5.029	7.043	5.624	2.876	3.155	4.096	3.938
Vietnam	4.522	3.440	7.172	4.919	8.260	4.463	9.932	6.752	2.390	2.569	4.095	3.606
Indonesien	6.091	4.459	5.362	3.152	4.300	2.364	2.800	1.737	1.640	1.316	3.450	2.710
Philippinen	2.031	1.601	4.164	2.989	5.935	3.975	5.813	4.033	3.980	4.247	3.079	3.002
Malaysia	1.644	1.286	2.354	1.539	1.920	1.078	2.264	1.690	1.800	1.741	2.871	2.713
Jordanien	1.782	1.431	1.785	1.362	2.061	1.172	2.709	2.010	1.202	1.292	2.795	2.237
<b>Summe*</b>	<b>194.982</b>	<b>149.086</b>	<b>226.419</b>	<b>158.600</b>	<b>275.912</b>	<b>172.518</b>	<b>264.060</b>	<b>193.728</b>	<b>231.731</b>	<b>226.836</b>	<b>264.868</b>	<b>245.000</b>
<b>insgesamt</b>	<b>229.014</b>	<b>177.489</b>	<b>264.054</b>	<b>186.261</b>	<b>314.962</b>	<b>197.388</b>	<b>294.137</b>	<b>217.239</b>	<b>263.682</b>	<b>260.720</b>	<b>299.171</b>	<b>279.844</b>

\* Summe der 20 Länder — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**22 Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie**

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
KENNZAHLEN								
Umsatz (Mrd. Euro)	1,86	1,83	1,84	1,90	1,73	1,80	2,18	2,26
Stärke-Produktion (Mio. t)	1,58	1,67	1,46	1,51	1,51	1,54	1,38	1,20
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	4,14	4,24	3,72	3,97	4,61	4,48	3,74	3,41
Unternehmen	9	9	9	9	9	9	9	9
Werke	15	15	15	15	15	15	15	15
Beschäftigte	2.423	2.552	2.617	2.674	2.742	2.416	3.002	3.005
<b>ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)</b>	<b>4,14</b>	<b>4,24</b>	<b>3,72</b>	<b>3,97</b>	<b>4,61</b>	<b>4,48</b>	<b>3,77</b>	<b>3,41</b>
davon Kartoffeln	50 %	50 %	43 %	52 %	58 %	55 %	55 %	55 %
Mais	15 %	14 %	16 %	14 %	11 %	12 %	12 %	5 %
Weizen	35 %	33 %	36 %	31 %	28 %	30 %	30 %	37 %
Erbsen und andere	.	3 %	4 %	3 %	3 %	3 %	3 %	3 %
<b>STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)</b>	<b>1,58</b>	<b>1,67</b>	<b>1,46</b>	<b>1,51</b>	<b>1,51</b>	<b>1,54</b>	<b>1,38</b>	<b>1,20</b>
davon aus Kartoffeln	29 %	30 %	28 %	31 %	35 %	36 %	35 %	36 %
aus Mais	27 %	25 %	23 %	25 %	23 %	21 %	19 %	10 %
aus Weizen	43 %	41 %	44 %	39 %	38 %	40 %	42 %	49 %
andere	.	4 %	5 %	5 %	4 %	3 %	4 %	5 %

. = keine Angabe — **Quelle:** Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.

**23 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland**

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)</b>	<b>1,96</b>	<b>1,92</b>	<b>1,91</b>	<b>1,89</b>	<b>1,96</b>	<b>1,84</b>	<b>1,35</b>
native Stärke	29 %	30 %	33 %	35 %	36 %	36 %	46 %
modifizierte Stärke	18 %	20 %	20 %	20 %	20 %	19 %	33 %
Verzuckerungsprodukte	53 %	50 %	47 %	45 %	44 %	45 %	21 %
Gluten	.	5 %	3 %	4 %	.	.	.
<b>NACH SEKTOREN (MIO. t)</b>	<b>1,96</b>	<b>1,92</b>	<b>1,91</b>	<b>1,89</b>	<b>1,96</b>	<b>1,84</b>	<b>1,35</b>
<b>Non-food</b>	<b>42 %</b>	<b>42 %</b>	<b>43 %</b>	<b>46 %</b>	<b>46 %</b>	<b>46 %</b>	<b>42 %</b>
Papier & Wellpappe	36 %	36 %	37 %	40 %	32 %	31 %	31 %
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	6 %	6 %	6 %	6 %	15 %	15 %	11 %
<b>Food</b>	<b>58 %</b>	<b>58 %</b>	<b>53 %</b>	<b>51 %</b>	<b>50 %</b>	<b>51 %</b>	<b>55 %</b>
Süßwaren	20 %	19 %	11 %	10 %	11 %	41 %	8 %
sonstige Lebensmittel	38 %	39 %	42 %	41 %	40 %	10 %	47 %
<b>Futtermittel</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>4 %</b>	<b>3 %</b>	<b>4 %</b>	<b>3 %</b>	<b>3 %</b>

. = keine Angabe — **Quelle:** Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.

**24 Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t**

BILANZPOSTEN	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Herstellung	393	478	621	594	500	490	549
Einfuhr	76	75	81	122	86	86	83
Ausfuhr	275	312	328	385	333	335	344
Bestandsänderungen	-36	5	98	-19	-51	-26	38
<b>INLANDSVERWENDUNG</b>	<b>230</b>	<b>236</b>	<b>276</b>	<b>350</b>	<b>304</b>	<b>266</b>	<b>251</b>
Industrieverbrauch	27	22	27	32	25	21	20
Verluste	4	4	5	7	6	5	5
<b>NAHRUNGSVERBRAUCH</b>	<b>199</b>	<b>210</b>	<b>244</b>	<b>311</b>	<b>273</b>	<b>241</b>	<b>226</b>
kg je Kopf	2,4	2,6	3,0	3,8	3,3	2,9	2,7
in Kartoffelwert kg je Kopf	9,9	11,3	12,7	15,5	13,1	11,8	10,7
Selbstversorgungsgrad %	171	203	225	170	164	184	219

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

**25 Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t**

GLIEDERUNG	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24 (v)
<b>VERWENDUNG FÜR</b>								
Stärkeherstellung	2.047	2.546	1.609	2.108	2.648	2.429	1.997	1.997
Alkoholherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.
zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>HIERAUS HERSTELLUNG VON</b>								
Stärke	508	596	393	478	621	594	500	490
Alkohol in 1000 hl <sup>1)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Weingeist; v = vorläufig; . = keine Angabe — Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

**26 Versorgung mit Kartoffeln in 1.000 t**

BILANZPOSTEN	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25 <sup>1)</sup>
<b>ERZEUGUNGSBILANZ</b>						
Erzeugung	10.602	11.715	11.312	10.683	11.607	12.703
Schwund	1.084	1.317	1.156	1.092	1.186	1.558
Verwendbare Erzeugung <sup>2)</sup>	9.752	10.656	10.405	9.827	10.676	11.425
Anfangsbestand	0	0	0	0	0	0
Endbestand	0	0	0	0	0	0
<b>Eigenverbrauch</b>	<b>195</b>	<b>416</b>	<b>271</b>	<b>190</b>	<b>207</b>	<b>221</b>
Saatgut	120	116	118	117	129	124
Futter	19	238	92	18	22	42
Nahrung direkt	56	62	60	56	56	56
Verkäufe	9.557	10.240	10.134	9.636	10.470	11.204
<b>MARKTBILANZ</b>						
Verkäufe	9.557	10.240	10.134	9.636	10.470	11.204
Einfuhr <sup>3)</sup>	2.270	2.227	2.512	2.550	2.521	2.656
Ausfuhr <sup>3)</sup>	5.248	5.446	5.966	5.847	5.992	6.207
<b>Inlandsverwendung über den Markt <sup>4)</sup></b>	<b>6.579</b>	<b>7.022</b>	<b>6.681</b>	<b>6.339</b>	<b>6.999</b>	<b>7.653</b>
<b>GESAMTBILANZ</b>						
Verwendbare Erzeugung	9.752	10.656	10.405	9.827	10.676	11.425
Einfuhr <sup>3)</sup>	2.270	2.227	2.512	2.550	2.521	2.656
Ausfuhr <sup>3)</sup>	5.248	5.446	5.966	5.847	5.992	6.207
<b>Inlandsverwendung insg.</b>	<b>6.774</b>	<b>7.437</b>	<b>6.952</b>	<b>6.529</b>	<b>7.206</b>	<b>7.874</b>
Selbstversorgungsgrad in %	144	143	150	151	148	145

1) vorläufig; 2) Einschl. Schätzungen für Betriebe unter 2 ha LF, ab 2010 für Betriebe unter 5 ha LF.; 3) Einschl. Kartoffelverarbeitungserzeugnisse zur menschlichen Ernährung in Frischkartoffelwert (ohne Erzeugnisse aus/mit Kartoffelstärke). Ab 2004/05 geänderte Berechnungsgrundlage.; 4) Ab 2016/17 geänderte Einrechnung der Bestände — **Quelle:** Genesis-Online EVAS-Nummer: 41241; BLE (625)



## 27 Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025 (v)
EU*	1.746,18	1.702,85	1.747,77	1.464,70	1.401,14	1.361,62	1.328,46	1.383,76	1.452,14
Albanien	9,90	9,70	10,20	9,70	10,40	9,90	10,10	10,37	9,95
Belgien	92,85	93,33	98,19	97,34	89,92	91,94	95,70	100,47	107,68
Bosnien und Herzegowina	34,98	35,16	34,24	39,05	35,18	18,97	19,67	22,84	.
Bulgarien	12,81	14,10	9,29	9,95	10,90	9,16	7,02	6,77	6,10
Dänemark <sup>2</sup>	49,70	52,00	56,70	62,80	56,20	59,20	61,10	65,40	74,40
Deutschland	250,50	252,20	271,60	273,50	258,30	266,40	264,70	282,20	301,80
Estland	3,45	3,27	3,40	3,38	3,11	3,12	3,20	2,92	2,91
Finnland	21,20	21,40	21,40	20,70	20,33	19,06	16,50	17,70	18,70
Frankreich <sup>1</sup>	194,06	199,56	207,16	216,42	211,59	211,67	204,01	217,68	244,00
Griechenland	18,82	16,83	15,95	15,73	12,36	13,21	10,96	10,54	11,73
Irland	9,18	8,23	8,67	8,89	8,93	8,49	8,21	9,30	8,48
Island	0,40	0,40	0,50	0,40	0,45	0,42	0,47	0,41	.
Italien	48,57	46,43	46,81	47,35	46,70	47,03	45,45	49,09	49,27
Kosovo	4,30	3,60	3,70	3,77	3,85	3,88	3,92	3,81	.
Kroatien	9,83	9,27	9,39	9,33	8,79	7,37	7,23	7,45	7,20
Lettland	21,50	9,90	10,00	8,50	7,30	7,70	8,00	7,10	7,30
Litauen	18,88	18,69	18,22	18,87	15,33	15,18	14,73	14,67	14,90
Luxemburg	0,62	0,63	0,60	0,62	0,63	0,64	0,56	0,59	0,69
Malta	0,69	0,69	0,69	0,57	0,57	0,57	0,51	0,51	0,51
Montenegro	1,62	1,62	1,62	1,71	1,61	1,57	1,56	.	.
Niederlande	160,79	164,60	165,73	164,50	159,04	162,30	155,34	152,67	164,42
Nordmazedonien	13,44	12,69	13,27	12,91	12,61	12,52	12,26	12,09	11,78
Norwegen	11,73	11,61	11,69	11,51	11,62	11,90	11,51	.	.
Österreich	22,99	23,76	23,97	24,26	22,56	21,44	20,62	21,90	22,93
Polen	321,26	290,97	302,48	226,07	235,83	196,11	188,58	196,15	213,88
Portugal	23,74	20,80	17,99	17,53	16,80	14,51	14,48	16,46	17,21
Rumänien	171,39	173,30	174,12	101,03	84,53	80,77	79,49	75,94	77,83
Schweden	24,57	23,91	23,65	24,07	23,75	23,41	22,50	23,58	25,94
Schweiz	11,28	11,11	10,98	10,96	10,71	10,75	10,70	10,71	11,03
Serbien	38,50	28,23	34,11	29,68	26,39	24,87	23,15	22,48	20,86
Slowakei	7,45	7,76	8,19	7,00	6,07	5,73	5,43	6,03	6,38
Slowenien	3,17	2,81	2,80	2,97	2,73	2,89	2,94	2,86	2,83
Spanien	70,88	67,49	66,65	65,40	63,28	60,06	59,36	61,39	66,75
Tschechien	23,42	22,89	22,89	23,88	22,82	21,68	20,95	22,75	24,17
Türkei	143,00	136,00	138,00	147,00	135,00	136,00	149,00	196,00	.
Ungarn	14,66	13,51	13,29	10,27	8,77	8,19	7,57	7,95	7,84
Vereinigtes Königreich	145,00	140,00	144,07	142,20	.	.	.	.	.
Zypern	4,22	4,54	3,88	3,80	3,99	3,79	3,32	3,70	3,80

\* EU-28 bis 2019, EU-27 ab 2020; . = keine Angabe; v = vorläufig; 1 = Quelle: AMI; 2 = Quelle: Danmarks Statistik — Quelle: Eurostat (06.01.2026)

## 28 Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 (v)	2025 (v)
EU*	61.990,99	51.804,62	56.337,37	53.016	50.455	47.460,33	48.132,20	50.780,32	54.582,10
Albanien	249,80	254,50	260,70	254,89	258,90	262,70	274,20	277,82	261,50
Belgien	4.416,67	3.045,44	4.027,62	3.928,91	3.871,47	3.577,73	4.021,93	3.977,85	4.457,63
Bosnien und Herzegowina	337,14	394,27	377,16	441,28	339,73	286,37	286,14	387,35	.
Bulgarien	227,71	261,69	197,41	192,33	195,64	172,21	119,24	113,94	100,00
Dänemark <sup>1</sup>	2.171,00	1.806,80	2.408,70	2.762,90	2.374,60	2.617,60	2.757,20	2.997,60	3.400,00
Deutschland	11.720,00	8.920,80	10.602,20	11.715,10	11.312,10	10.683,40	11.607,30	12.703,30	13.378,70
Estland	63,24	58,03	80,13	88,39	66,27	72,62	79,30	69,33	53,47
Finnland	611,90	600,30	618,90	624,40	558,79	533,29	498,10	553,10	546,05
Frankreich <sup>1</sup>	8.547,35	7.860,38	8.560,41	8.822,18	8.987,22	8.067,38	8.606,49	9.237,46	10.291,00
Griechenland	536,69	465,77	470,21	450,64	381,74	391,94	309,14	332,91	303,21
Irland	412,43	273,01	382,37	300,15	407,50	367,95	322,20	368,34	345,40
Island	9,00	6,00	8,00	7,00	6,30	7,20	7,30	5,51	.
Italien	1.346,94	1.307,60	1.338,43	1.434,65	1.362,13	1.332,98	1.265,45	1.412,70	1.413,38
Kosovo	118,20	68,80	73,80	74,51	73,98	75,50	75,64	74,68	.
Kroatien	156,09	182,26	173,15	174,28	127,83	103,40	126,28	133,86	137,00
Lettland	209,30	196,20	223,70	181,10	115,10	130,40	147,50	130,70	124,50
Litauen	231,69	289,80	329,78	296,74	200,16	226,42	267,33	265,33	252,75
Luxemburg	21,28	16,21	15,33	16,37	16,22	14,61	12,84	17,73	24,57
Malta	8,75	9,36	8,99	7,99	7,12	7,12	7,31	6,91	7,70
Montenegro	27,50	26,10	26,56	29,46	27,55	23,15	23,42	.	.
Niederlande	7.391,88	6.025,37	6.961,23	7.020,06	6.675,59	6.915,90	6.491,89	6.366,75	7.900,23
Nordmazedonien	178,95	181,93	190,53	193,43	179,82	196,89	184,18	200,98	173,92
Norwegen	314,50	326,40	332,20	362,60	368,90	376,40	313,50	.	.
Österreich	653,40	697,93	751,26	885,89	769,69	686,22	594,04	693,64	811,82
Polen	8.956,04	7.311,96	6.481,62	7.859,51	7.081,46	6.030,93	5.590,03	5.920,17	6.810,25
Portugal	515,03	431,69	424,29	409,64	413,32	319,83	325,08	357,55	355,79
Rumänien	3.116,91	3.022,76	2.626,79	1.601,24	1.397,84	1.345,78	1.183,47	1.053,30	1.157,89
Schweden	852,50	723,00	846,90	877,20	826,00	852,20	810,00	879,80	949,90
Schweiz	461,19	447,60	413,98	488,64	342,75	381,38	359,60	370,00	450,00
Serbien	589,20	487,91	702,09	664,89	613,79	523,76	599,57	608,91	648,93
Slowakei	149,71	169,95	182,42	166,20	151,10	130,63	135,79	170,63	196,50
Slowenien	77,08	72,92	65,96	89,88	64,04	58,23	68,58	74,64	68,00
Spanien	2.239,47	2.010,93	2.259,32	2.051,83	2.081,11	1.881,92	1.921,85	1.971,17	1.930,63
Tschechien	688,97	583,56	622,60	696,22	671,86	655,26	573,77	655,51	728,77
Türkei	4.801,00	4.550,00	4.978,00	5.200,00	5.100,00	5.200,00	5.698,00	6.900,00	.
Ungarn	341,05	327,58	343,54	270,09	239,84	199,21	209,95	234,35	207,98
Vereinigtes Königreich	6.218,00	5.028,00	5.252,00	5.578,00	.	.	.	.	.
Zypern	109,92	105,33	82,10	91,88	98,98	85,16	80,15	81,75	80,00

\* EU-28 bis 2019, EU-27 ab 2020; . = keine Angabe; v = vorläufig; 1 = Quelle: AMI — **Quelle:** Eurostat (06.01.2026)

## 29 Ökologische Anbauflächen für Kartoffel in der EU in ha\*

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020		
							% ökologisch bewirtschaftete Kartoffelfläche an Anbaufläche insgesamt		25 % Zielquote der EU bis 2030
EU**	.	25.673	26.740	29.751	.	33.790	35.809	2,4	365.613
Belgien	347	415	512	717	1.022	796	933	1,0	24.335
Bulgarien	63	103	86	340	497	537	433	4,4	2.488
Tschechien	253	212	211	211	299	355	358	1,5	5.970
Dänemark	1.382	1.530	1.557	1.943	2.076	2.291	2.679	4,3	15.700
Deutschland	8.800	8.589	8.308	8.566	9.575	9.895	11.132	4,1	68.375
Estland	205	216	203	153	142	132	158	4,7	845
Irland	39	42	49	55	39	39	62	0,7	2.223
Griechenland	118	106	121	172	124	192	227	1,4	3.933
Spanien	226	284	479	594	701	816	858	1,3	16.350
Frankreich	2.065	2.032	2.190	2.910	3.220	3.981	5.145	2,4	53.625
Kroatien	41	2	28	40	29	26	33	0,4	2.333
Italien	920	855	1.189	1.305	1.463	1.730	1.537	3,2	11.838
Zypern	16	9	9	10	4	5	4	0,1	950
Lettland	1.092	1.192	1.300	1.371	.	1.418	1.550	18,2	2.125
Litauen	227	304	265	236	236	233	188	1,0	4.718
Luxemburg	31	37	53	47	38	38	.	.	.
Ungarn	71	86	71	91	110	36	56	0,5	2.568
Malta	0	1	1	1	1	1	1	0,2	143
Niederlande	1.556	1.517	1.523	1.614	1.646	1.795	2.054	1,2	41.125
Österreich	3.180	2.854	3.043	3.574	3.872	4.190	3.772	15,5	6.065
Polen	2.332	1.984	1.838	1.615	1.350	1.222	1.579	0,7	56.435
Portugal	.	29	24	22	46	10	24	0,1	4.383
Rumänien	498	376	261	188	155	127	170	0,2	25.258
Slowenien	120	117	117	130	113	104	111	3,7	743
Slowakei	36	37	44	43	171	59	49	1,0	1.750
Finnland	576	574	613	803	783	788	971	5,0	5.175
Schweden	939	1.298	1.701	1.853	1.851	1.721	1.687	7,0	6.018

\* Flächen vollständig umgestellt und in Umstellung; \*\* EU-28 bis 2019, EU-27 ab 2020; . = keine Angabe — **Quelle:** Eurostat/UNIKA

**30 Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie**

KENNZAHLEN	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Umsatz (Mrd. Euro)	7,4	8,0	7,0	8,0	10,6	9,8	9,1
Stärke-Produktion (Mio. t)	10,7	10,7	10,9	10,9	10,5	9,2	9,8
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	23,8	24,0	25,0	25,0	24,0	22,0	22,0
Unternehmen	27	28	28	30	30	30	30
Werke	73	75	71	71	73	70	70
Beschäftigte	15.600	16.000	16.000	16.000	16.000	16.000	17.000
<b>ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)</b>	<b>23,8</b>	<b>24,0</b>	<b>25,0</b>	<b>25,0</b>	<b>24,0</b>	<b>22,0</b>	<b>22,0</b>
davon Kartoffeln	31 %	31 %	32 %	33 %	34 %	35 %	30 %
Mais	33 %	32 %	30 %	31 %	31 %	27 %	31 %
Weizen	36 %	37 %	38 %	36 %	35 %	38 %	39 %
<b>STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)</b>	<b>10,7</b>	<b>10,7</b>	<b>10,9</b>	<b>10,9</b>	<b>10,5</b>	<b>9,2</b>	<b>9,8</b>
davon aus Kartoffeln	14 %	14 %	14 %	15 %	15 %	16 %	14 %
aus Mais	46 %	45 %	43 %	45 %	45 %	39 %	42 %
aus Weizen	40 %	41 %	43 %	40 %	40 %	45 %	44 %

EU-25 ab 2004; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013, EU-27 ab 2020 — **Quelle:** StarchEurope**31 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU**

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
<b>NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)</b>	<b>9,4</b>	<b>9,3</b>	<b>9,2</b>	<b>9,1</b>	<b>8,6</b>	<b>8,3</b>	<b>7,2</b>	<b>7,2</b>
native Stärke	27 %	28 %	30 %	31 %	32 %	32 %	34 %	34 %
modifizierte Stärke	19 %	19 %	18 %	18 %	19 %	19 %	18 %	18 %
Verzuckerungsprodukte	54 %	53 %	52 %	51 %	49 %	49 %	48 %	48 %
<b>NACH SEKTOREN (MIO. t)</b>	<b>9,4</b>	<b>9,3</b>	<b>9,2</b>	<b>9,1</b>	<b>8,6</b>	<b>8,3</b>	<b>7,2</b>	<b>7,2</b>
<b>Non-food</b>	<b>42 %</b>	<b>40 %</b>	<b>44 %</b>	<b>46 %</b>	<b>49 %</b>	<b>47 %</b>	<b>47 %</b>	<b>46 %</b>
Papier / Wellpappe	30 %	30 %	31 %	32 %	34 %	33 %	33 %	33 %
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	10 %	10 %	10 %	12 %	13 %	12 %	12 %	11 %
Futter*	2 %	.	3 %	2 %	2 %	2 %	2 %	2 %
<b>Food</b>	<b>58 %</b>	<b>60 %</b>	<b>56 %</b>	<b>54 %</b>	<b>51 %</b>	<b>53 %</b>	<b>53 %</b>	<b>54 %</b>
Süßwaren/Getränke	29 %	32 %	31 %	30 %	28 %	29 %	30 %	29 %
übrige Lebensmittelindustrie	29 %	28 %	25 %	24 %	23 %	24 %	23 %	25 %

\* ohne Co-Produkte im Umfang von rd. 5 Millionen Tonnen; . = keine Angabe; EU-25 ab 2004; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013, EU-27 + UK ab 2020 —

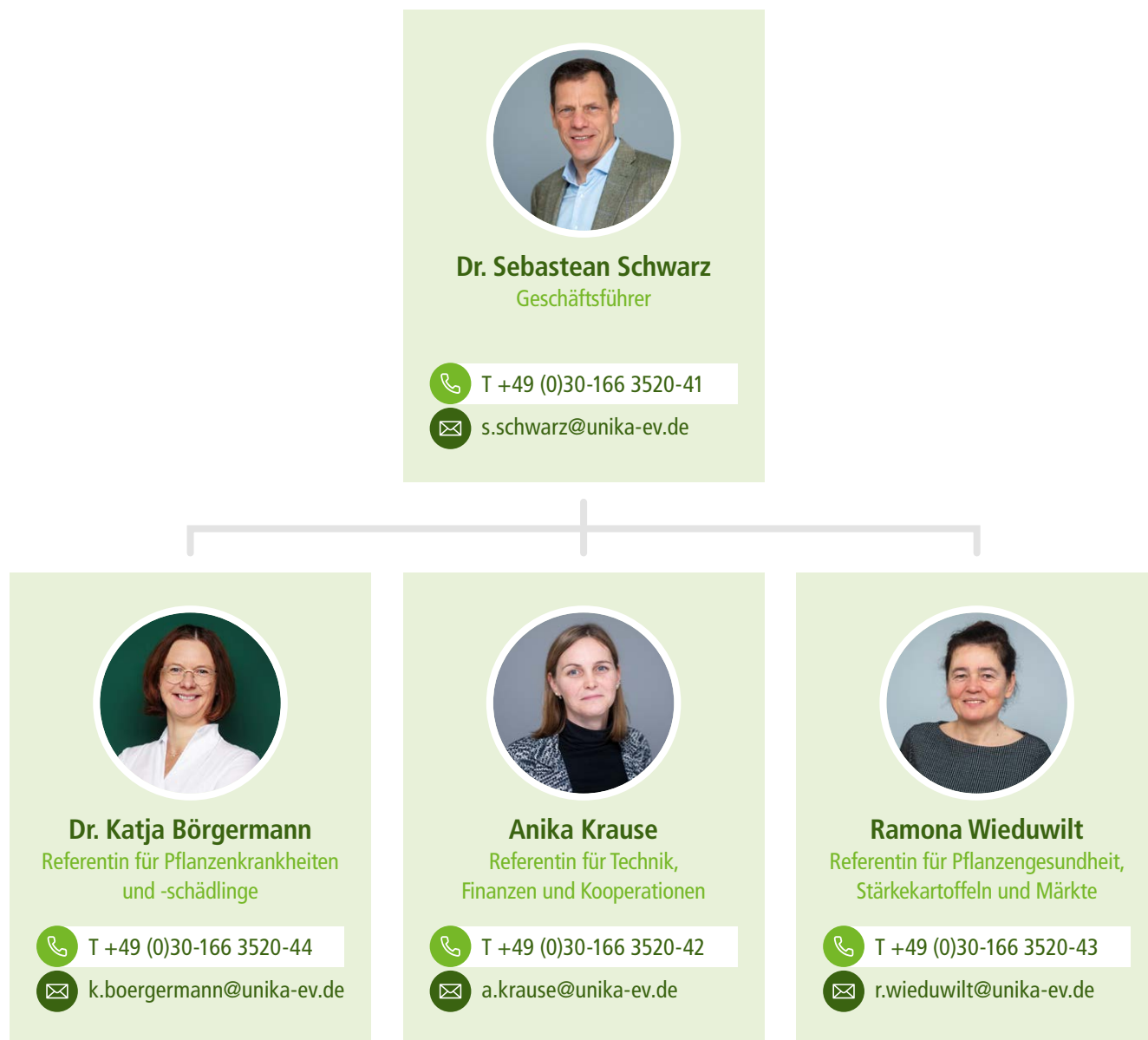
**Quelle:** StarchEurope

**32 Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln**

	ERNTFLÄCHE (1.000 ha)				ERNTMENGE (1.000 t)			
	2021	2022	2023	2024	2021	2022	2023	2024
China	4.635	4.538	4.575	4.560	94.412	92.360	93.492	94.869
Indien	2.248	2.226	2.332	2.322	54.230	56.176	60.142	57.053
Europäische Union	1.401	1.362	1.328	1.384	50.455	47.460	48.132	50.780
Ukraine	1.283	1.204	1.210	1.207	21.356	20.899	21.359	21.129
USA	376	372	389	375	18.717	18.237	19.992	19.062
Russische Föderation	1.142	1.086	1.098	1.048	18.296	18.888	19.241	18.448
Deutschland	258	266	265	282	11.312	10.683	11.607	12.703
Bangladesch	469	464	456	457	9.887	10.145	10.432	10.601
Frankreich	212	212	204	218	8.987	8.067	8.606	9.237
Pakistan	234	314	341	339	5.873	7.937	8.320	8.434
Ägypten	211	246	273	269	6.274	7.210	8.573	8.083
Türkei	139	139	151	196	5.100	5.200	5.700	6.900
Peru	332	343	315	337	5.702	6.047	5.456	6.580
Kanada	154	154	154	156	6.153	6.275	6.431	6.512
Niederlande	159	162	155	153	6.676	6.916	6.492	6.367
Polen	236	196	189	196	7.081	6.031	5.590	5.920
Vereinigtes Königreich	137	126	115	118	5.127	5.062	4.704	5.516
Algerien	137	131	138	135	4.361	4.322	4.657	4.596
Brasilien	116	119	123	125	3.853	3.926	4.189	4.184
Ethiopien	335	315	314	332	4.053	4.186	4.028	4.089
Belgien	90	92	96	100	3.871	3.578	4.022	3.978
Usbekistan	98	109	112	125	3.286	3.443	3.574	3.717
Nepal	199	198	204	212	3.325	3.411	3.488	3.522
Belarus	175	173	163	141	3.405	3.859	4.021	3.111
Dänemark	56	59	61	65	2.375	2.618	2.757	2.998
Iran	109	88	76	91	3.215	2.599	2.338	2.922
Kasachstan	99	101	95	120	2.178	2.205	2.047	2.635
Südafrika	70	68	64	69	2.595	2.532	2.416	2.623
Kolumbien	118	115	113	110	2.597	2.526	2.573	2.492
Japan	71	71	71	69	2.175	2.283	2.364	2.236
<b>Welt</b>	<b>17.064</b>	<b>16.846</b>	<b>16.993</b>	<b>17.076</b>	<b>376.201</b>	<b>375.911</b>	<b>386.749</b>	<b>390.429</b>

Quelle: FAO (Abruf: 06.01.2026)





**Union der Deutschen  
Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)**

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

T +49 (0)30 – 166 3520-40  
F +49 (0)30 – 166 3520-49  
info@unika-ev.de  
www.unika-ev.de





